

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Januar 2015

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© ehrenberg-bilder – Fotolia.com

Heft-Nr.: 10 / 15

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

22. Jahrgang • Januar 2015

Neues aus der Statistik

Besondere Geschenke an Heiligabend: »Christkinder« in Thüringen	3
3. November 2014: Rinderbestände gestiegen	3
Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstsaat 2014	3
3. November 2014: Schweinebestand um 22 Tausend Tiere gestiegen	4
3. November 2014: Schafbestände leicht rückläufig	4
Thüringer Industrie bis Ende Oktober im deutschlandweiten Vergleich	4
Investitionsausgaben um ein Fünftel geringer	5
Struktur im Thüringer Bauhauptgewerbe 2014	5
Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	6
Gestiegener Energieverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher 2012	6
Gasabsatz nahezu konstant – steigende Erlöse	6
Stromabsatz 2013 an Thüringer Endabnehmer gestiegen	7
Anteil grüner Stromerzeugung in Thüringen gestiegen	7
Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2014	7
Zahl der Insassen in Thüringer Gefängnissen weiter rückläufig	8
9,0 Prozent mehr Patienten wegen Erkrankungen des Atmungssystems in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2013 vollstationär behandelt	9
836 Millionen Euro für Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2013 ausgegeben	9
Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten neun Monaten 2014	10
Spendenübergabe an die Suhler Kindertafel	10
Thüringen aktuell	11

Aufsatz

Axel Horn: „Typisch Frau, typisch Mann? – Geschlechterspezifische Arbeitsmarktsegregation in Thüringen im Spiegel der Zensusergebnisse“	24
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	48
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	50
Zahlenspiegel Thüringen	52

Neues

Besondere Geschenke an Heiligabend: »Christkinder« in Thüringen

Weihnachten ist die Zeit der Familie und des Schenkens. Die meisten Familien sitzen am Heiligen Abend beisammen, genießen die Weihnachtsstimmung und beschenken sich gegenseitig. In manchen Familien kündigt sich jedoch ein ganz besonderes Geschenk an. Denn im Zeitraum von 1991 bis 2013 kamen in Thüringen jährlich durchschnittlich 34 Kinder am 24. Dezember zur Welt.

Die meisten Geburten gab es am Heiligen Abend des Jahres 2007 mit 49 Lebendgeborenen. Auch vergangene Weihnachten kamen mit 47 Lebendgeborenen relativ viele Christkinder zur Welt. Die wenigsten Geburten fanden im Jahr 2002 mit 23 Lebendgeborenen statt.

Inwieweit das für die Kinder „eine schöne Bescherung“ wird, wenn Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke am selben Tag überreicht werden, lässt sich erahnen. Die Eltern und zugehörige Familienmitglieder aber haben an diesem Tag sicherlich das größte Geschenk bekommen und eine ganz eigene Geschichte für ihren Heiligen Abend gewonnen.

3. November 2014: Rinderbestände gestiegen

Nach einer Auswertung der HIT (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) Datenbank zum 3. November 2014 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 347 800 Tieren festgestellt. Das waren 9 029 Rinder bzw. 2,7 Prozent mehr als zur letzten Erhebung vom 3. Mai 2014 und 5 590 Rinder bzw. 1,6 Prozent mehr als zum Stichtag 3. November 2013.

Der Bestand an Milchkühen stieg gegenüber dem 3. Mai 2014 um 686 Tiere bzw. 0,6 Prozent auf 113 040 Tiere. Bei Kälbern und Jungrindern war gegenüber der Vorerhebung ein Anstieg um 5 018 Tiere bzw. 5,1 Prozent auf 102 747 Tiere zum Stichtag 3. November 2014 festzustellen. Der Bestand an anderen Rindern von mehr als einem Jahr alt wurde innerhalb von 6 Monaten um 3 019 Tiere bzw. 3,4 Prozent auf 92 787 Tiere aufgestockt.

Die Rinderhaltung Thüringens konzentrierte sich im Saale-Orla-Kreis (39 150 Tiere), Wartburgkreis (36 765 Tiere) und im Landkreis Greiz (34 897 Tiere). In diesen drei Kreisen standen fast ein Drittel bzw. 31,9 Prozent der Rinder Thüringens.

Für Deutschland wurde zum 3. November 2014 ein Bestand von 12,7 Millionen Rindern festgestellt. Der Anteil Thüringens betrug 2,7 Prozent. Bei einem Bestand an Milchkühen für Deutschland von 4,3 Millionen Tieren betrug der Anteil Thüringens 2,6 Prozent.

Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstaussaat 2014

Von den Thüringer Landwirten wurden nach ersten Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte zur Herbstaussaat 2014 für die Ernte 2015 rund 433 300 Hektar Ackerland mit Winterfeldfrüchten bestellt. Gegenüber der Anbaufläche des Jahres 2014 von 447 700 Hektar entspricht dies einem Flächenrückgang um 14 400 Hektar bzw. 3,2 Prozent.

Der Winterweizen als anbaustärkste Getreideart wurde auf 221 800 Hektar gedrillt und liegt damit etwa auf dem Anbauniveau des Jahres 2014 von 221 200 Hektar. 114 100 Hektar Ackerland wurden mit Winterraps bestellt. Gegenüber dem Jahr 2014 mit einer Anbaufläche von 123 500 Hektar ist damit ein Flächenrückgang um 9 400 Hektar bzw. 7,6 Prozent zu verzeichnen. Die Aussaat von Wintergerste erfolgte auf 70 900 Hektar. Damit stellten die Thüringer Landwirte 1 200 Hektar bzw. 1,7 Prozent weniger als im Herbst 2013 ins Feld. Winterroggen und Wintermenggetreide wurden im Herbst 2014 auf 9 900 Hektar ausgebracht. Gegenüber dem Vorjahr waren das 900 Hektar bzw. 8,4 Prozent weniger. Damit setzte sich der seit der Herbstaussaat 2013 zu beobachtende Flächenrückgang weiter fort. Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, wird nach ersten Berechnungen auf 13 200 Hektar stehen. Das sind rund 900 Hektar bzw. 6,1 Prozent weniger als im Jahr 2014.

Ursache dieser Flächenrückgänge sind Schwierigkeiten bei der Herbstsaat aufgrund der sehr langen Erntesaison 2014. Wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse während der Ernte konnte diese in einigen Thüringer Regionen nur verzögert eingebracht werden. Weiterhin steht diese veränderte Anbauentscheidung der Thüringer Landwirte im Zusammenhang mit der Greeningverpflichtung im Rahmen der EU-Agrarförderung ab 2015. Das Greening (dem Klima- und Umweltschutz förderliche Landbewirtschaftungsmethoden) umfasst neben dem Erhalt von Dauergrünlandflächen eine verstärkte Anbaudiversifizierung (größere Vielfalt bei der Auswahl der angebauten Feldfrüchte) sowie die Bereitstellung sogenannter ökologischer Vorrangflächen auf Ackerland.

Bitte beachten:

Die Herbstsaatflächen für die Ernte 2015 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbautendenzen zu werten. Der tatsächliche Anbau hängt von den weiteren Witterungsverhältnissen ab. Nähere Aussagen zum Anbau von Winterfeldfrüchten können im Mai 2015 getroffen werden.

3. November 2014: Schweinebestand um 22 Tausend Tiere gestiegen

Zum 3. November 2014 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 854 700 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. Mai 2014, zu der ein Bestand von 832 300 Tieren ermittelt wurde, sind das knapp 3 Prozent bzw. 22 300 Schweine mehr. Der Bestandsaufbau erfolgte insbesondere bei den Ferkeln und den Mastschweinen.

Der Ferkelbestand stieg innerhalb eines halben Jahres von 338 000 um 4 Prozent auf 351 800 Tiere. An Mastschweinen wurden mit 218 500 Tieren 6 Prozent bzw. 12 900 Tiere mehr als am 3. Mai 2014 gehalten. Die Bestände an Zuchtschweinen wurden von 99 700 Tieren um 1 100 auf 100 800 Tiere aufgestockt. Mit 183 600 Jungschweinen von 20 bis unter 50 kg Lebendgewicht waren 3 Prozent bzw. 5 400 Tiere weniger als vor einem halben Jahr eingestallt.

Zur Vorjahreserhebung am 3. November 2013 wurden in Thüringen 830 400 Schweine ermittelt. Somit erfolgte innerhalb eines Jahres ein Bestandsaufbau um 24 300 Tiere. Nach Schweinekategorien wurden zum 3. November letzten Jahres 8 400 Jungschweine weniger und 15 800 Ferkel, 14 000 Mastschweine sowie 2 900 Zuchtschweine mehr als vor einem Jahr festgestellt.

Drei Viertel (77 Prozent) der Schweine wurden in Bestandsgrößen von 5 000 und mehr Tieren gehalten, wobei 86 Prozent der Ferkel, 80 Prozent der Zuchtsauen und 68 Prozent der Mastschweine einschließlich Jungschweine und Eber dieser Größenklasse zugeordnet werden konnten.

3. November 2014: Schafbestände leicht rückläufig

Zum 3. November 2014 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 20 Schafen verfügen, 134 400 Schafe gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2013, zu der ein Bestand von 137 800 Tieren ermittelt wurde, waren das zwei Prozent bzw. 3 400 Schafe weniger.

Dieser Rückgang resultiert zum einen aus niedrigeren Beständen an Lämmern und Jungschafen unter einem Jahr alt. Mit 26 500 Tieren zum 3. November 2014 wurden 700 Tiere bzw. drei Prozent weniger festgestellt als vor einem Jahr. Weiterhin waren die Bestände an Mutterschafen leicht rückläufig. Innerhalb eines Jahres sank der Mutterschafbestand um 2 200 Tiere bzw. zwei Prozent von 107 600 auf 105 400 Tiere am 3. November letzten Jahres. Als Gründe für diesen Bestandsabbau wurde die Unwirtschaftlichkeit der Schafhaltung aufgrund geringer Erlöse für Fleisch und Wolle angegeben.

Der Bestand an Milchschaafen blieb mit 500 Tieren auf dem Vorjahresniveau. Der Bestand an anderen Schafen wie z.B. Schafböcken und Hammeln lag mit 2 000 Tieren am 3. November 2014 unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 2 400 Tieren.

41 Prozent der Schafe wurden in Herden mit 500 bis unter 1 000 Tieren und ein Drittel (33 Prozent) in Bestandsgrößen von 1 000 und mehr Tieren gehalten.

Thüringer Industrie bis Ende Oktober im deutschlandweiten Vergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis Oktober 2014 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 1,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 3,0 Prozent bzw. 2,1 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 9. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende Oktober 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen 1,2 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer 1,5 Prozent und in Deutschland insgesamt 0,5 Prozent. Thüringen stand damit an 10. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag in den ersten zehn Monaten 2014 um 2,8 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg fiel niedriger aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 5,6 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg um 4,0 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen ebenfalls den 10. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl erzielte in Thüringen von Januar bis Oktober des Jahres 2014 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 1,0 Prozent und stand damit an 8. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 1,2 Prozent Zuwachs ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 0,9 Prozent nur moderat an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) wuchs in Thüringen um 0,7 Prozent. In den neuen Bundesländern und in Deutschland insgesamt wurden 1,8 bzw. 1,2 Prozent erzielt.

Investitionsausgaben um ein Fünftel geringer

Bei den Betrieben der Thüringer Industrie mit 20 und mehr Beschäftigten sank 2013 die Investitionstätigkeit deutlich. Es wurden 1,3 Milliarden Euro investiert. Nach drei Jahren mit steigenden Investitionen wurden ein Fünftel weniger für die Anschaffung von Sachanlagen ausgegeben als im Jahr 2012 (-323 Millionen Euro; -19,7 Prozent).

In Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung investierten die Industriebetriebe mit 1,2 Milliarden Euro rund 235 Millionen Euro bzw. 16,7 Prozent weniger als im Jahr 2012. Die Investitionen in bebaute Grundstücke und Bauten beliefen sich auf 139 Millionen Euro, rund 89 Millionen Euro weniger als 2012. Für die Anschaffung von Grundstücken ohne Bauten wurden knapp 10 Millionen Euro und damit eine Million Euro mehr als im Jahr zuvor ausgegeben. Von den 1,3 Milliarden Euro an Investitionen entfielen 88,7 Prozent auf Maschinen, maschinelle Anlagen, 10,5 Prozent entfielen auf bebaute Grundstücke und Bauten und lediglich 0,7 Prozent auf Grundstücke ohne Bauten.

Knapp 70 Prozent der Industriezweige hatten einen Rückgang der Sachanlageinvestitionen zu verzeichnen.

Geprägt wurde die Investitionstätigkeit durch die Betriebe der Hersteller von Metallerzeugnissen, mit 196 Millionen Euro (-0,1 Prozent), gefolgt von den Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 187 Millionen Euro (-23,1 Prozent), den Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln 145 Millionen Euro (+42,9 Prozent), dem Maschinenbau 144 Millionen Euro (-7,6 Prozent) und den Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren 138 Millionen Euro (-13,1 Prozent). In diesen fünf Industriebranchen erfolgten 61 Prozent der im Geschäftsjahr 2013 in Thüringen getätigten Investitionen.

Die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen verzeichneten den höchsten Rückgang der Investitionstätigkeit mit -71,0 Prozent.

Struktur im Thüringer Bauhauptgewerbe 2014

Die alljährliche Ergänzungserhebung im Thüringer Bauhauptgewerbe, in der im Juni alle Betriebe befragt werden, ergab, dass Ende Juni 2014 in 2980 Betrieben 26963 Personen beschäftigt waren. Die Zahl der Betriebe hat sich gegenüber der Jahresmitte 2013 um 27 und die der Beschäftigten um 733 verringert. Nur bei den kleineren Betrieben (1-19 Beschäftigte) war ein geringfügiger Anstieg der Mitarbeiter zu verzeichnen.

Die durchschnittliche Betriebsgröße im Juni 2014 betrug 9,0 Personen, im Vorjahresmonat waren es 9,2 Personen je Betrieb. Dabei gehörten Ende Juni 2014 rund 46 Prozent aller Beschäftigten zu den 2697 kleineren Betrieben (90,5 Prozent) mit weniger als 20 Mitarbeitern. In den 258 »Mittelbetrieben« mit 20 bis 99 tätigen Personen arbeiteten knapp 38 Prozent der Beschäftigten. Von den 25 größeren Firmen mit 100 und mehr tätigen Personen wurden 16 Prozent aller Beschäftigten gemeldet.

Nach der Stellung in den Betrieben waren 14956 Facharbeiter (einschließlich Meister und Poliere) beschäftigt, damit 472 weniger tätige Personen als vor Jahresfrist. Bei den niedriger qualifizierten Fachwerkern sank die Zahl um 122 tätige Personen auf 4087 Personen. Die Beschäftigtengruppe der nicht unmittelbar auf den Baustellen eingesetzten technischen und kaufmännischen Arbeitnehmer verringerte sich um 48 Personen auf 4887 tätige Personen. Die Zahl der tätigen Inhaber und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen verringerte sich um 85 auf 2264 Personen. Mit 769 gewerblich Auszubildenden erhielten sechs Personen weniger als im Juni 2013 eine Ausbildung.

Neben Ergebnissen zur Struktur der Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes wurden auch Daten zur konjunkturellen Entwicklung für den Monat Juni erhoben. Danach betrug der baugewerbliche Umsatz im Juni vergangenen Jahres 267 Millionen Euro, ein knappes halbes Prozent mehr als im Juni 2013.

Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Im Thüringer Bauhauptgewerbe lag der Umsatzzuwachs von Januar bis September 2014 insgesamt über dem Bundesdurchschnitt. In den ersten neun Monaten 2014 stieg allein der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 6,9 Prozent auf 1418 Millionen Euro an. In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 5,6 Prozent und in Deutschland mit 6,6 Prozent geringer aus.

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich deutschlandweit. Im Thüringer Bauhauptgewerbe wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 0,5 Prozent mehr Stunden gearbeitet. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden 5,0 Prozent und in Deutschland 6,2 Prozent mehr Stunden geleistet.

Die gezahlten Entgelte stiegen im Thüringer Bauhauptgewerbe um ein Prozent, in den Neuen Bundesländern um 5,4 und deutschlandweit um 6,1 Prozent an.

Während die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen in Thüringen bis Ende September 2014 um 3,2 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes lag, stieg die Anzahl der Baubeschäftigten in Deutschland um 1,5 Prozent und in der Summe der neuen Bundesländer um 0,4 Prozent an.

Resultierend aus Umsatzzuwachs und Beschäftigungsrückgang lag auch die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) in Thüringen von Januar bis September letzten Jahres gegenüber 2013 um 10,5 Prozent höher. Im Bundesdurchschnitt stieg sie um 5,0 Prozent an. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer kam es zu einer Produktivitätszunahme von 5,3 Prozent.

Gestiegener Energieverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher 2012

Mit der Berechnung der Energiebilanz für Thüringen wird nicht nur der Fluss von der Gewinnung und Erzeugung der Energie in den einzelnen Umwandlungsbereichen nach Energieträgern nachgewiesen, sondern auch der Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen. Der Energieverbrauch erhöhte sich im Jahr 2012 leicht um 1,4 Prozent gegenüber dem Jahr 2011 auf 209,6 Petajoule (PJ). Die größte betrachtete Verbrauchergruppe ist der Sektor Haushalte einschließlich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, auch Kleinverbraucher genannt. Hier wurden 100,0 PJ (5,2 Prozent Erhöhung gegenüber dem Jahr zuvor) an Energieträgern verbraucht. Die Industriebetriebe verbrauchten mit 55,0 PJ u. a. bedingt durch eine leicht rückläufige Umsatzentwicklung in den größeren Industriebetrieben auch weniger Energie als im Jahr 2011 (-1,3 PJ bzw. -2,3 Prozent). Anteilig machte ihr Energieverbrauch 26,2 Prozent aus. Der Verkehr hat 2012 gegenüber dem Jahr 2011 beim Energieverbrauch unwesentlich weniger verursacht. Insgesamt waren es 54,6 PJ, darunter 52,6 PJ allein im Straßenverkehr.

Bei Betrachtung des Endenergieverbrauchs 2012 nach Energieträgern ist bei den nachgewiesenen Energieträgern der Verbrauch differenziert zu betrachten. Verbrauchssteigerungen waren bei der Fernwärme sowie beim Gas zu verzeichnen (8,6 bzw. 6,9 Prozent). Hier wirkten sich die vergleichsweise kühleren Temperaturen aus. Dominiert ist nach wie vor der Verbrauch von Mineralölen. Ihr Anteil betrug 34,4 Prozent.

Gasabsatz nahezu konstant – steigende Erlöse

Der Gasabsatz der bundesdeutschen Gasversorgungsunternehmen und Gashändler an Endabnehmer in Thüringen betrug im Jahr 2013 rund 19,7 Milliarden Kilowattstunden. Der Gasverbrauch blieb gegenüber dem Jahr zuvor damit nahezu konstant.

Die Erlöse der Gasversorgungsunternehmen aus der Gasabgabe an Endabnehmer in Thüringen stiegen 2013 wieder an. Im Durchschnitt aller Verbrauchergruppen wurden 4,78 Cent je Kilowattstunde (kWh) Erlöst. Dies waren 0,17 Cent/kWh mehr als im Jahr 2012. Bundesweit betrachtet zahlten die Gaskunden nach vorläufigen Angaben durchschnittlich 4,25 Cent/kWh. Haushalte in Thüringen bezahlten 2013 für ihr Gas im Schnitt 5,68 Cent/kWh und damit 0,20 Cent je Kilowattstunde mehr als im Jahr zuvor.

Bitte beachten:

In den Durchschnittserlösen sind Netznutzungsentgelte, nicht aber die Mehrwertsteuer enthalten. Die Entwicklung der Erlöse wird zudem durch Abgaben wie die Erdgassteuer und die Konzessionsabgabe mit beeinflusst.

Stromabsatz 2013 an Thüringer Endabnehmer gestiegen

Im Jahr 2013 wurden durch die bundesdeutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 11,0 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben. Das waren 2,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

44,5 Prozent des in Thüringen verbrauchten Stromes wurden durch Energieversorger mit Sitz in anderen Bundesländern geliefert. Wie bereits 2011 und 2012 traten auch im Jahr 2013 Versorger aus allen Bundesländern auf, um Thüringer Verbraucher mit Strom zu beliefern.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 40,6 Prozent die größte Stromabnehmergruppe. An private Haushaltskunden wurden 26,5 Prozent des abgesetzten Stromes geliefert.

Die Versorger erlösten mit ihrem Stromabsatz 1,9 Mrd. Euro. Das waren durchschnittlich 17,49 Cent/kWh (vorläufige Angaben für Deutschland: 16,04 Cent/kWh). Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erlöse in Höhe von 24,35 Cent/kWh (vorläufige Angaben für Deutschland: 23,19 Cent/kWh). Im Jahr 2012 waren es noch 22,16 Cent/kWh.

Bitte beachten:

Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne rückwirkende Stromsteuerrückerstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichsabgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“.

Anteil grüner Stromerzeugung in Thüringen gestiegen

Im Jahr 2013 wurden in Thüringen 7962 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom¹⁾ erzeugt. Das waren nach vorläufigen Angaben 5,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Dabei stieg der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern von 50,2 Prozent im Jahr 2012 auf 53,8 Prozent in 2013. Um den gesamten Strombedarf aller Thüringer Verbraucher decken zu können, muss jedoch die Hälfte der Strommenge aus anderen Ländern importiert werden.

Das Wachstum der Ökostromproduktion ist größtenteils auf die gestiegene Stromerzeugung in biomassebetriebenen Anlagen zurückzuführen. Von ihnen wurden 1744 Millionen kWh (40,8 Prozent) Strom bereitgestellt. Die Hälfte des Stroms aus Biomasseheizkraftwerken wurde aus Biogas produziert. Zu den eingesetzten Biomasseenergieträgern zählen neben dem Biogas die feste Biomasse wie Holz und Brennlaube, die flüssige Biomasse wie Rapsöl sowie der biogene Anteil des zu verstromenden Abfalls aus Haus- und Siedlungsabfällen.

Den zweiten Platz bei der klimafreundlichen Stromproduktion nahm die Stromerzeugung aus Windkraft (35,0 Prozent) ein. Mit Hilfe der Windenergie wurden 1496 Millionen kWh Strom gewonnen, 79 Millionen kWh Strom mehr als 2012. Die Stromerzeugung mittels Photovoltaik ist von einem Anteil von 14,1 Prozent auf beachtliche 17,6 Prozent gestiegen. Laufwasser trug mit einem Anteil von 6,0 Prozent zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei (2012: 4,7 Prozent).

Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2014

Der Warenwert der Thüringer Exporte erreichte im 3. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 3,3 Milliarden Euro und lag damit um 10,9 Prozent über dem Wert für das 3. Vierteljahr 2013. Thüringens Einfuhren erreichten im 3. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 2,2 Milliarden Euro und verharren damit auf dem bereits im 3. Vierteljahr 2013 erreichten Niveau. Im 3. Vierteljahr 2014 waren die Vereinigten Staaten und Ungarn die wichtigsten Empfängerländer für Waren aus Thüringen. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus der Volksrepublik China und Italien.

1) Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerken und Stromeinspeisung anderer Marktteilnehmer

Ausfuhren

Im 3. Vierteljahr 2014 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,3 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2013 stieg der Wert der Thüringer Exporte damit um 10,9 Prozent. Diese Steigerung ist u. a. auf das niedrige Volumen der Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2013 zurückzuführen.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2014 Waren im Wert von 2,4 Milliarden Euro (+9,8 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+9,8 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+16,6 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,1 Milliarden Euro (+12,8 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 3. Vierteljahr 2014 waren die Vereinigten Staaten (245 Millionen Euro), Ungarn (232 Millionen Euro) und Frankreich (227 Millionen Euro). In diese drei Länder gingen 21 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2014.

Mit einem Anteil von 15,5 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (511 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (209 Millionen Euro), „mess-, steuerungs-, regelungstechnische Erzeugnisse“ (167 Millionen Euro) und „pharmazeutische Erzeugnisse“ (155 Millionen Euro) exportiert.

Einfuhren

Thüringens Einfuhren erreichten im 3. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 2,2 Milliarden Euro und lagen damit auf dem bereits im 3. Vierteljahr 2013 erreichten Niveau (-0,2 Prozent).

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,7 Milliarden Euro (-2,3 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+5,2 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 0,9 Milliarden Euro (-2,1 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 237 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 3. Vierteljahr 2014 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (206 Millionen Euro) und das Vereinigte Königreich (204 Millionen Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 30 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2014.

6,3 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2014 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (136 Millionen Euro), 5,3 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (114 Millionen Euro), 4,3 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (93 Millionen Euro).

Zahl der Insassen in Thüringer Gefängnissen weiter rückläufig

Am 31. März 2014 waren 1 532 Strafgefangene in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und Jugendstrafanstalten inhaftiert. Geringer war die Zahl der Gefangenen nur bis zum Jahr 2000. Außerdem befanden sich 196 Personen in Untersuchungshaft, 18 in Jugendarrest und 36 Personen in sonstiger Haft.

1 382 Straftäter verbüßten eine Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht und 143 Straffällige eine Jugendstrafe. Sieben Gefangene befanden sich in Sicherungsverwahrung. Die Zahl der Inhaftierten in den fünf Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Jugendstrafanstalt und der Jugendarrestanstalt, ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 51 Personen (drei Prozent) zurückgegangen, wobei insbesondere bei den jungen Menschen eine rückläufige Entwicklung zu erkennen ist. Wegen einer Jugendstrafe saßen fast acht Prozent weniger Inhaftierte ein als noch vor einem Jahr. Knapp 16 Prozent aller Insassen waren unter 25 Jahre alt, vor zehn Jahren waren es noch 28 Prozent.

Drei Viertel aller Insassen verbüßten zum wiederholten Male eine Strafe. Ihr Anteil an den Strafgefangenen insgesamt war in Thüringen noch nie so hoch wie im Jahr 2014. Fünf- bis zehnmal vorbestraft waren bereits 381 Personen, 70 Insassen noch häufiger. Über die Hälfte aller Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten war bereits in der Vergangenheit durch Freiheitsstrafe oder Jugendstrafe zu einer freiheitsentziehenden Strafe verurteilt worden.

Rund 78 Prozent (1 073 Personen) der zu Freiheitsstrafe verurteilten Insassen waren ledig, knapp 13 Prozent (175 Personen) geschieden oder verwitwet und 10 Prozent verheiratet (134 Personen). Am häufigsten saßen die Gefangenen aufgrund von Verurteilungen wegen gefährlicher Körperverletzung (161 Personen), Körperverletzung (103 Personen) und Diebstahl (139 Personen) ein. 49 Insassen verbüßten in Thüringen ihre Strafe wegen Mordes.

20 Insassen erwartet ein Freiheitsentzug von mehr als 10 bis 15 Jahren, 37 Häftlinge werden voraussichtlich bis an ihr Lebensende in der Obhut der Justizvollzugsanstalten bleiben. 83 Inhaftierte waren unter den gelockerten Bedingungen des offenen Strafvollzugs untergebracht.

9,0 Prozent mehr Patienten wegen Erkrankungen des Atmungssystems in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2013 vollstationär behandelt

Im Jahr 2013 wurden in den 44 Thüringer Krankenhäusern 591 069 Patienten vollstationär behandelt. Das waren 2 648 Fälle bzw. 0,5 Prozent mehr als im Jahr 2012. Von den 591 069 Krankenhausfällen wurden 11 452 Patienten am Aufnahmetag wieder aus dem Krankenhaus entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt (sogenannte Stundenfälle).

Der häufigste Grund für einen Krankenhausaufenthalt stellte eine Erkrankung des Kreislaufsystems dar. Damit wurde fast jeder sechste Patient (92 342 Fälle bzw. 15,6 Prozent) mit dieser Diagnose vollstationär behandelt. Im Vergleich zum Jahr 2012 ist dies ein Rückgang um 1 672 Fälle bzw. 1,8 Prozent. Mit der Hauptdiagnose Neubildungen erhielten 63 975 Patienten bzw. 10,8 Prozent eine vollstationäre Behandlung. Das sind 1,0 Prozent bzw. 664 Fälle weniger als im Jahr zuvor. Darunter wurden 82,0 Prozent bzw. 52 459 Krankenhausfälle wegen bösartiger Neubildungen verzeichnet; 531 Fälle bzw. 1,0 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Mit 37 315 Behandlungsfällen war bei den Erkrankungen des Atmungssystems der höchste Anstieg (9,0 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2012 zu verzeichnen.

Von den 591 069 Thüringer Krankenhausfällen hatten 545 701 Patienten bzw. 92,3 Prozent ihren Wohnsitz in Thüringen, 44 624 Patienten wohnten in einem anderen Bundesland und in 744 Fällen hatten sie ihren Wohnsitz im Ausland.

Mehr als die Hälfte der vollstationär entlassenen Patienten (318 108 Fälle bzw. 53,8 Prozent) waren älter als 60 Jahre. Darunter befanden sich 11,9 Prozent im Alter von 70 bis unter 75 Jahren. Kinder im Alter bis zu 5 Jahren wurden in 35 319 Fällen (6,0 Prozent) vollstationär im Krankenhaus behandelt.

836 Millionen Euro für Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2013 ausgegeben

Im Jahr 2013 wurden von den öffentlichen Haushalten in Thüringen 836,3 Millionen Euro für die Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben. Das waren 55,4 Millionen Euro bzw. 7,1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Mehr als drei Viertel der Auszahlungen (638,5 Millionen Euro bzw. 76,4 Prozent) wurden für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und weitere 197,8 Millionen Euro bzw. 23,6 Prozent für Einzel- und Gruppenhilfen geleistet. Die Auszahlungen für Einrichtungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 44,4 Millionen Euro bzw. 7,5 Prozent und die Auszahlungen für Einzel- und Gruppenhilfen um 11,0 Millionen Euro bzw. 5,9 Prozent.

Der Hauptanteil der Auszahlungen im Bereich der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe fiel mit 579,4 Millionen Euro auf die Tageseinrichtungen für Kinder. Das entsprach einem Anteil von 90,7 Prozent. Im Jahr 2012 wurden dafür 534,9 Millionen Euro ausgegeben (90,0 Prozent). Weitere 20,2 Millionen Euro entfielen auf Einrichtungen der Jugendarbeit. Hier sanken die Ausgaben gegenüber 2012 um 0,4 Millionen Euro bzw. 1,8 Prozent.

Ausgabenschwerpunkt im Bereich der Einzel- und Gruppenhilfen bildete, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Hilfe zur Erziehung. Mit 107,0 Millionen Euro betrug der Anteil 54,1 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 103,4 Millionen Euro mit einem Anteil von 55,4 Prozent.

Den Auszahlungen standen Einzahlungen in Höhe von 70,0 Millionen Euro gegenüber. Somit betragen im Jahr 2013 die reinen Auszahlungen 766,2 Millionen Euro. Das waren 52,2 Millionen Euro bzw. 7,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Bezogen auf die Bevölkerung²⁾ Thüringens wurden im Jahr 2013 je Einwohner durchschnittlich 353,81 Euro für die Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben.

²⁾ mittlere Bevölkerung – Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten neun Monaten 2014

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten in den ersten neun Monaten 2014 Ausgaben in Höhe von 3519 Millionen Euro. Damit lagen die Ausgaben um 25 Millionen Euro bzw. 0,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Personalausgaben als ein gewichtiger Ausgabeposten für die Kommunen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum, bedingt durch tarifliche Anpassungen und geringe Personalzuführungen, um 27 Millionen Euro auf insgesamt 1007 Millionen Euro (+2,7 Prozent) an. Ebenfalls gestiegen sind die Ausgaben für soziale Leistungen. Insgesamt wurden 936 Millionen Euro ausgegeben, 15 Millionen Euro mehr als ein Jahr zuvor. Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand betrugen 622 Millionen Euro und lagen um 2 Millionen Euro bzw. 0,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Weiterhin sind auch die Zinsausgaben gesunken. Sie beliefen sich in den ersten neun Monaten letzten Jahres auf 53 Millionen Euro und sanken somit um 6 Millionen Euro (-10,0 Prozent).

An Einnahmen flossen in diesem Zeitraum insgesamt 3547 Millionen Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 100 Millionen Euro bzw. 2,9 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Den größten Anteil an den Gesamteinnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzzuweisungen vom Land mit einem Volumen von 1886 Millionen Euro bzw. einem Anteil von 53,2 Prozent. Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 1697 Millionen Euro gezahlt. Das waren 17 Millionen Euro mehr als in den ersten neun Monaten des Jahres 2013. Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 189 Millionen Euro, ein Anstieg von 38 Millionen Euro. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 900 Millionen Euro und waren damit um 8,8 Millionen Euro höher als im Vorjahr, was vor allem auf die gestiegenen Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sowie der Grundsteuer A und B zurückzuführen ist.

Spendenübergabe an die Suhler Kindertafel

Am Donnerstag, dem 8. Januar 2015 übergaben der Präsident Günter Krombholz und Mitarbeiterinnen des Thüringer Landesamtes für Statistik eine Geldspende in Höhe von 1000 Euro an die Suhler Kindertafel.

Zum Hintergrund: Wer kennt das Problem nicht? Ein Buch beschert - je nach Genre - ein paar spannende, gruselige, romantische oder erbauliche Stunden, dann wandert es ins Regal. Schnell sammeln sich dort einige Meter Bücher an, denn Bücher werden nicht weggeworfen!

Genau dieses Problem hatte auch Bruni Andrä, die als Leiterin der statistischen Fachbibliothek im Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) nicht nur beruflich mit Büchern zu tun hat, sondern auch privat sehr viel liest. So kam ihr der Gedanke, in der Vorweihnachtszeit einen Bücherbasar zu veranstalten.

Die Idee: Die Kolleginnen und Kollegen geben nicht mehr gebrauchte Bücher ab, die danach gegen eine Spende für einen guten Zweck den Besitzer wechseln sollten. Der örtliche Personalrat unterstützte das Vorhaben und via Intranet wurden die Beschäftigten des TLS zur Abgabe von Büchern aufgerufen. Die Resonanz war unerwartet hoch. Kurz nach dem Aufruf im Intranet stapelten sich die Bücher bereits, und als der Basar eröffnet wurde, standen 750 Bücher zur Auswahl. Rein rechnerisch hatte damit jeder der im TLS Beschäftigten mindestens drei Bücher abgegeben. Der Basar war jeweils in der Mittagspause geöffnet, und erfreulich viele Beschäftigte nutzten die Gelegenheit, Bücher auszuwählen und gegen eine Spende von mindestens einem Euro mitzunehmen. Auf diese Weise kamen stolze 1000 Euro zusammen, rund 5 Euro je Beschäftigten.

Auf die überwältigende Resonanz hatten die Initiatorinnen, allen voran Bruni Andrä und Personalratsmitglied Andrea Rehtanz, zwar gehofft, aber nicht damit gerechnet. Volle Unterstützung erhielten die Initiatorinnen auch von TLS-Präsident Günter Krombholz, der sich über so viel Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr erfreut zeigte.

Es war bereits die zweite Aktion dieser Art. Im Jahr 2013 fand der TLS-Bücherbasar jedoch nur am Sitz des Thüringer Landesamtes für Statistik in Erfurt statt. Im letzten Jahr schlossen sich die Bediensteten der Außenstellen in Suhl und in Gera der Aktion an.



Sylvia Schlapp
 Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
 Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130
 E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat Oktober 2014 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von gestiegenen Umsätzen (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen), verstärkten Auftragseingängen und einer höheren Beschäftigtenzahl. Dagegen ging die Produktivität zurück. Im Vergleich zum Vormonat gingen dagegen alle genannten Kennziffern, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahlen, zurück (bei einem Arbeitstag weniger).

Im Bauhauptgewerbe konnte im Oktober 2014 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat die Produktivität erhöht werden; die Umsätze, die Beschäftigtenzahl und die Auftragseingänge gingen dagegen zurück. Im Vergleich zu September 2014 stiegen mit Ausnahme des Auftragseingangs alle genannten Kennziffern an.

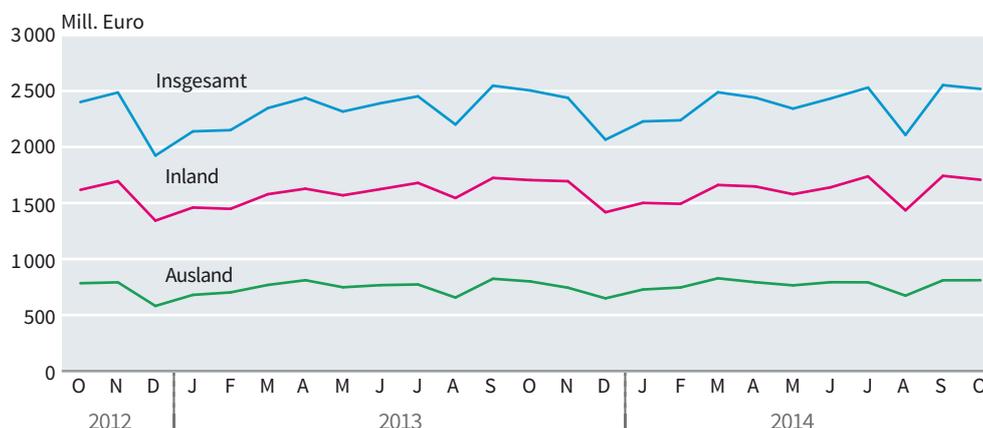
Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 2014 gegenüber dem Vormonat weiter zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom Oktober 2013.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Oktober 2014 ein Umsatz von 2519 Mill. Euro realisiert, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat von 0,6 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz allerdings um 1,3 Prozent zurück (bei einem Arbeitstag weniger). Der Inlandsumsatz erreichte im Oktober 2014 ein Volumen von 1708 Mill. Euro (Vormonat: 1743 Mill. Euro) und war damit um 0,2 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber Oktober 2013 um 1,4 Prozent auf 811 Mill. Euro (Vormonat: 810 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 32,2 Prozent, 0,3 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.

Umsatz im Oktober
 etwas höher als im
 Vorjahresmonat

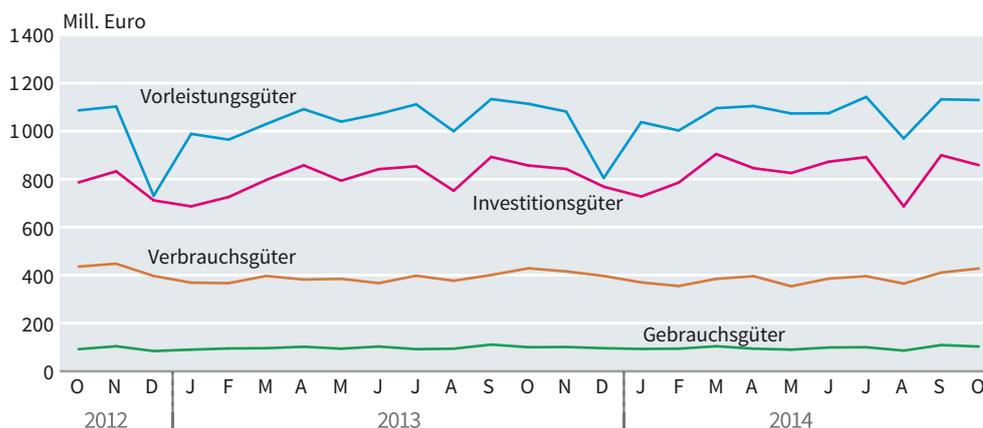
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Zwei Hauptgruppen erzielten Umsatzsteigerungen gegenüber Vorjahr

Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im Oktober 2014 die Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (+2,7 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+1,5 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten (-0,4 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-0,3 Prozent) gingen die Umsätze dagegen zurück. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Umsätze nur in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzent an (+4,2 Prozent). In allen anderen Hauptgruppen wurde ein Umsatzrückgang verzeichnet, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten den höchsten Rückgang (-5,8 Prozent) zu verbuchen. Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 44,8 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten zehn Monate des Jahres 2014, so stieg in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,7 Prozent auf 23,9 Mrd. Euro (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen).

Exportquote hat sich leicht erhöht

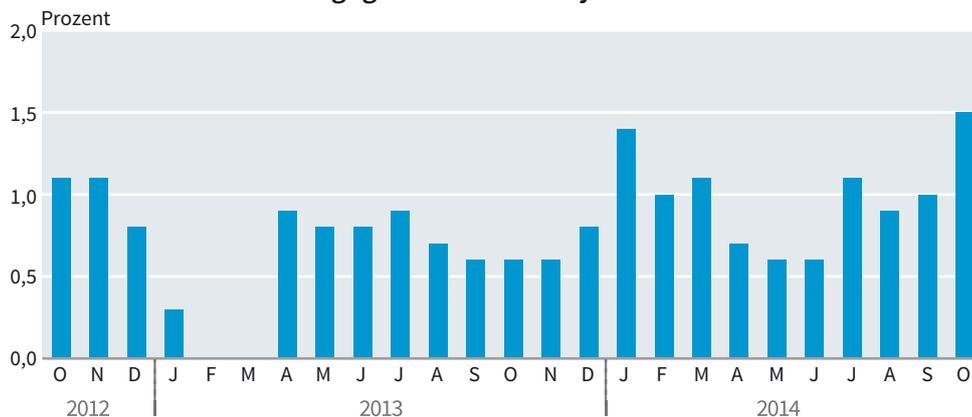
Während der Inlandsumsatz dabei um 1,2 Prozent auf 16,1 Mrd. Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 2,8 Prozent auf 7,7 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten zehn Monaten 2014 durchschnittlich 32,4 Prozent und lag damit leicht über der vergleichbaren Quote 2013 (32,1 Prozent).

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2014 konnten nur die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,6 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+2,0 Prozent) einen Umsatzanstieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen; bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-0,8 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-0,5 Prozent) gingen die Umsätze dagegen zurück.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 38,8 Prozent auch um 3,4 Prozentpunkte höher war als im Vorjahreszeitraum. Eine Erhöhung der Exportquote konnten auch die Verbrauchsgüterproduzenten (+5,0 Prozentpunkte) verzeichnen.

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Oktober 2014 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl insgesamt um 569 Personen bzw. 0,4 Prozent auf 140 820 Personen, wobei der Zuwachs nur bei der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (+1,4 Prozent) erfolgte.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat Oktober 2014 auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,5 Prozent bzw. +2039 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+4,1 Prozent bzw. +1 840 Personen) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,8 Prozent bzw. +553 Personen). Einen Rückgang der Beschäftigtenzahl mussten die Gebrauchsgüterproduzenten (-1,4 Prozent bzw. -92 Personen) und die Verbrauchsgüterproduzenten (-1,2 Prozent bzw. -262 Personen) verbuchen.

Beschäftigtenzahl im Oktober 2014 höher als im Vorjahresmonat

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten zehn Monaten 2014 um 1,0 Prozent (+1344 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten den größten Anstieg (+2,5 Prozent) zu verzeichnen.

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat Oktober 2014 gegenüber dem Vormonat zurück. Die Produktivität war mit 17 889 Euro Umsatz je Beschäftigten um 1,7 Prozent niedriger als im Monat September 2014 und lag auch unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonates (-0,9 Prozent).

Produktivitätsniveau zurückgegangen

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 war die Produktivität insgesamt jedoch um 0,7 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis Oktober 2013, da der Umsatz stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2014 mit 19 382 Tsd. Stunden um 1,6 Prozent geringer als im September letzten Jahres, lagen jedoch um 2,0 Prozent über dem Wert vom Oktober 2013. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden und lag damit leicht über dem Wert vom Oktober 2013 (Oktober 2013: 6,5 Stunden; September 2014: 6,4 Stunden).

Auftragseingänge im Oktober 2014 lagen über Vorjahreswert

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Oktober 2014 auf einen Wert von 110,0 (Vormonat: 111,4), war damit jedoch noch um 2,0 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber Oktober 2013 resultierte allein aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+3,8 Prozent), aus dem Ausland gingen diese um 1,5 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat ist eine entgegengesetzte Entwicklung zu verzeichnen; hier gingen die Auftragseingänge aus dem Inland um 2,0 Prozent zurück und die aus dem Ausland stiegen um 0,4 Prozent an.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



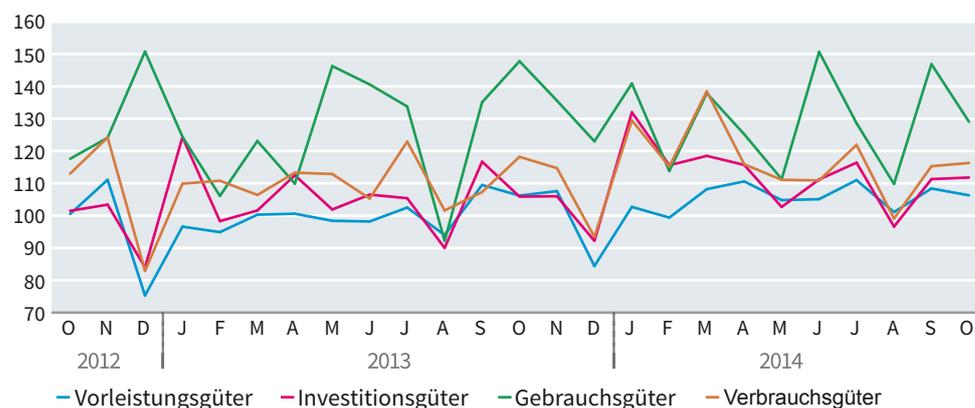
Mit einem Indexwert von durchschnittlich 110,5 (Basis 2010 = 100) im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 waren im Verarbeitenden Gewerbe 5,9 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 6,3 Prozent und die aus dem Ausland um 5,2 Prozent.

Gestiegene Auftrags-eingänge in allen vier Hauptgruppen

Die Auftragseingänge haben sich in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen erhöht, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 6,5 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 5,9 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,6 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,8 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Oktober 2014 mit 216 Mill. Euro (Vormonat: 210 Mill. Euro) um 2,5 Prozent niedriger als im Oktober 2013. Dieser Rückgang wurde allein vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 14,7 Prozent) verursacht. Dagegen konnte im Wohnungsbau (+23,0 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+1,6 Prozent) ein Anstieg erzielt werden.

Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe gegenüber Oktober 2013

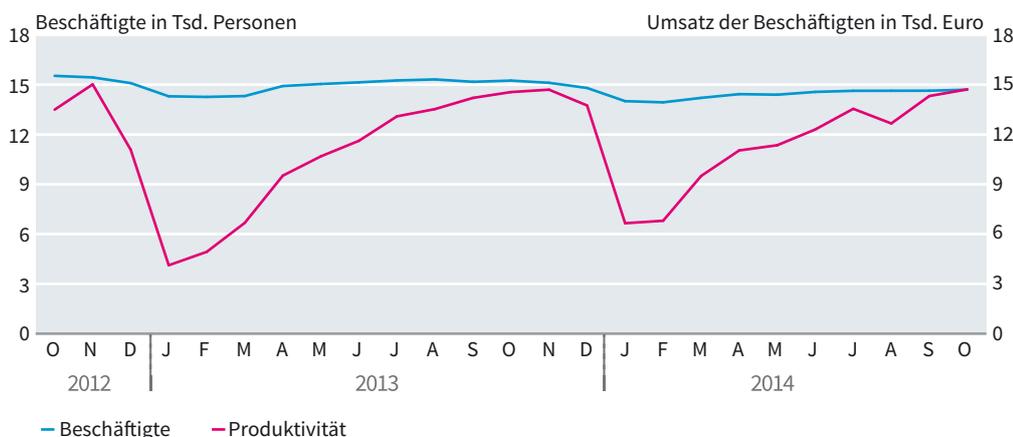
Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2014 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1635 Mill. Euro erzielt, 86 Mill. Euro bzw. 5,6 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Ein Anstieg konnte sowohl im gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 11,3 Prozent) als auch im Wohnungsbau (+8,2 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+0,8 Prozent) verzeichnet werden.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe stieg im Monat Oktober 2014 gegenüber dem Vormonat leicht an (+62 Personen), lag jedoch mit 14 700 Personen um 3,6 Prozent unter der Beschäftigtenzahl vom Oktober des Vorjahres. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Oktober 2014 lag unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (-3,2 Prozent).

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Oktober 2014 einen Wert von 14 720 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 2,8 Prozent erhöht und lag auch um 1,1 Prozent über der vom Vorjahresmonat.

Produktivität im Bauhauptgewerbe angestiegen

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 9,1 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, resultierend aus Umsatzzuwachs und Beschäftigtenrückgang.

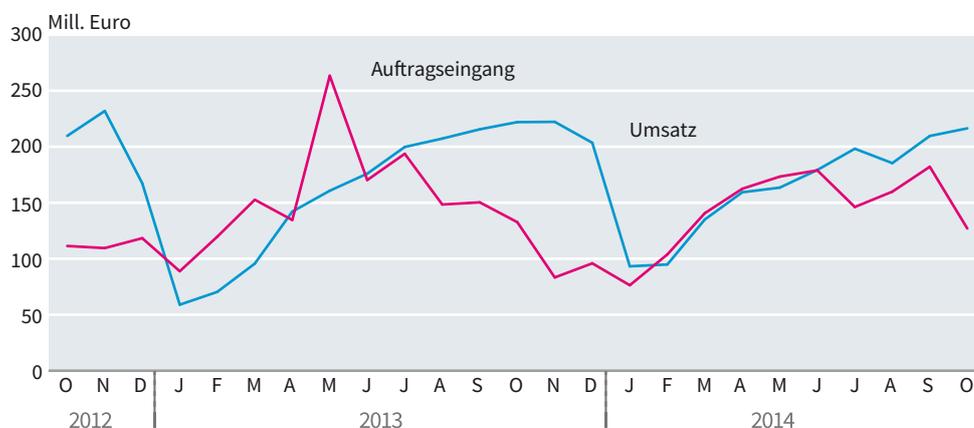
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2014 mit 1789 Tsd. Stunden um 1,3 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch um 4,4 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Oktober 2013 wurde vom gewerblichen Bau (-6,7 Prozent), vom Wohnungsbau (-4,6 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-2,8 Prozent) verursacht.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bis Ende Oktober 2014 gesunken

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2014 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 0,1 Prozent niedriger als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres, darunter im öffentlichen und Straßenbau um -1,8 Prozent. Im gewerblichen Bau (+2,4 Prozent) und im Wohnungsbau (+0,9 Prozent) stieg dagegen die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden an.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2014 gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert. Der Auftragseingang sank gegenüber September 2014 um 55 Mill. Euro (-30,3 Prozent) auf 127 Mill. Euro und lag auch unter dem Wert vom Oktober 2013 (-6 Mill. Euro bzw. -4,3 Prozent). Der Rückgang gegenüber Oktober 2013 resultierte hauptsächlich aus geringeren Auftragseingängen im gewerblichen Bau (-10 Mill. Euro bzw. -20,8 Prozent). Nur im Wohnungsbau (+7 Mill. Euro bzw. +59,0 Prozent) konnte ein Anstieg verzeichnet werden.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Volumen der Auftrags-eingänge bis Ende Oktober nur im Wohnungs-bau höher

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2014 war mit 1450 Mill. Euro um 104 Mill. Euro (-6,7 Prozent) geringer als in den ersten zehn Monaten 2013. Auch hier ist der gewerbliche Bau für den Rückgang der Auftragseingänge hauptverantwortlich (-105 Mill. Euro bzw. -18,9 Prozent). Ein Anstieg wurde auch hier allein vom Wohnungsbau (+17 Mill. Euro bzw. +13,3 Prozent) erzielt.

Baugenehmigungen

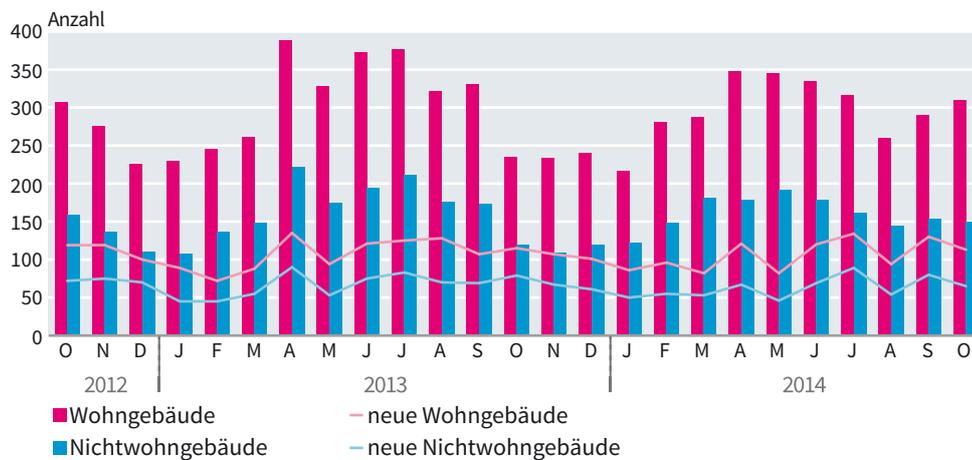
Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen ging zurück

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den ersten zehn Monaten des Jahres 2014 mit den insgesamt 4046 Anträgen für Bauvorhaben 3561 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau, 14 Wohnungen bzw. 0,4 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den geplanten 3561 Wohnungen werden 2864 neu gebaut, gegenüber den ersten zehn Monaten 2013 ist das ein Plus von 33 neuen Wohnungen. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau oder Änderung der Nutzung von Nichtwohnbau hin zu Wohnbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 697 Wohnungen zur Verfügung stehen, das sind 47 Wohnungen weniger als 2013.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten für die neu geplanten Wohnungen in Wohngebäuden betragen 438 Mill. Euro; 7,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2013. Rein rechnerisch betragen die veranschlagten Baukosten je Quadratmeter Wohnfläche 1361 Euro (2013: 1316 Euro).

Baugenehmigungen für Gebäude

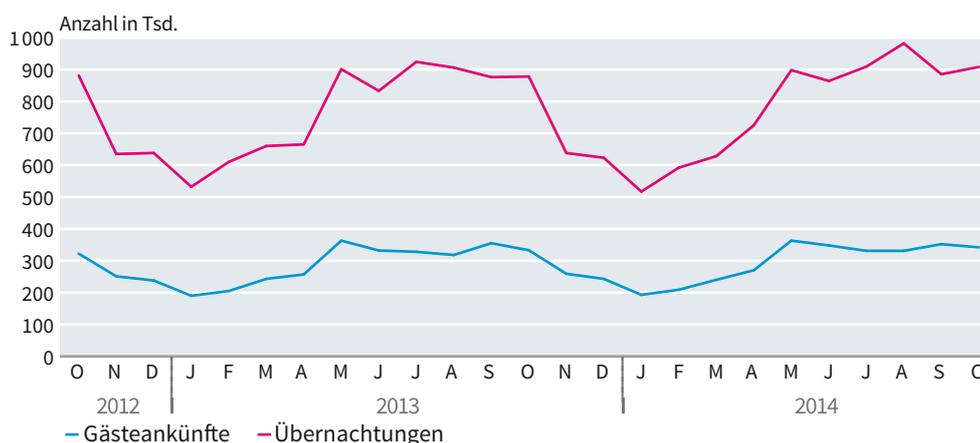


Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) stieg die Zahl der Übernachtungen im Oktober 2014 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 3,7 Prozent auf 925 Tausend. Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich um 3,2 Prozent auf 348 Tausend. Mit 2,7 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht über dem Niveau des Vorjahresmonats (2,6 Tage). In den 1310 geöffneten Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten wurden im Oktober 2014 rund 79 Tausend Gästebetten angeboten, die zu 38,1 Prozent ausgelastet wurden.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,1 Prozent auf 39,9 Millionen und die Zahl der Gästeankünfte stieg um 6,1 Prozent auf 15,4 Millionen.

Beherbergung



In den ersten zehn Monaten des Jahres 2014 buchten 3,2 Millionen Gäste rund 8,5 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Zuwachs der Gästezahlen um 2,1 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen stieg im gleichen Zeitraum um 3,1 Prozent.

In den ersten zehn Monaten 2014 mehr Gäste- und Übernachtungszahlen als im Vorjahr

Aus dem Ausland kamen rund 221 Tausend Besucher (+6,0 Prozent). Das waren 7,0 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,6 Prozent auf 530 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen mit durchschnittlich 2,4 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Oktober 2014 sowohl die Zahl der Gäste (+3,5 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+2,8 Prozent) an. 65,3 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 305,5 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,7 Tage. Auch deutschlandweit verweilten die ausländischen Gäste (2,3 Tage) etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,8 Tage).

In den ersten zehn Monaten 2014 konnten hinsichtlich der Gästezahlen, mit Ausnahme der Thüringer Rhön, in allen Reisegebieten eine positive Zwischenbilanz gezogen werden. Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, erreichte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei den Gästeankünften ein Plus von 0,6 Prozent und bei den Übernachtungszahlen ein Plus von 4,0 Prozent. Hervorzuheben ist auch die positive Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen im Südharz (+11,8 Prozent bzw. +10,0 Prozent) und im Thüringer Vogtland (+6,7 Prozent bzw. +9,3 Prozent). Lediglich die Thüringer Rhön musste von Januar bis Oktober 2014 sowohl bei den Gästeankünften (-6,5 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (-1,5 Prozent) einen Rückgang in Kauf nehmen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Oktober 2014 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	111 254	2,4	320 159	-0,5	2,9
Hainich	122 637	3,4	410 264	5,4	3,3
Kyffhäuser	77 715	2,2	277 636	4,0	3,6
Saaleland	97 600	5,5	352 889	3,5	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	966 784	2,9	1 760 138	2,1	1,8
Südharz	69 116	11,8	170 098	10,0	2,5
Thüringer Rhön	101 331	-6,5	400 785	-1,5	4,0
Thüringer Vogtland	157 265	6,7	303 782	9,3	1,9
Thüringer Wald	1 202 071	0,6	3 795 757	4,0	3,2
Übriges Thüringen ¹⁾	247 369	2,0	734 960	-0,6	3,0
Thüringen	3 153 142	2,1	8 526 468	3,1	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 932 268	1,8	7 996 901	2,9	2,7
anderer Wohnsitz	220 874	6,0	529 567	6,6	2,4

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Die Jahresteuersatzrate sank im Oktober 2014 auf 0,7 Prozent, im Vormonat betrug sie 0,8 Prozent. Gegenüber dem Vormonat September 2014 sank der Verbraucherpreisindex im Durchschnitt um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,3 Prozent (Basis 2010 = 100).

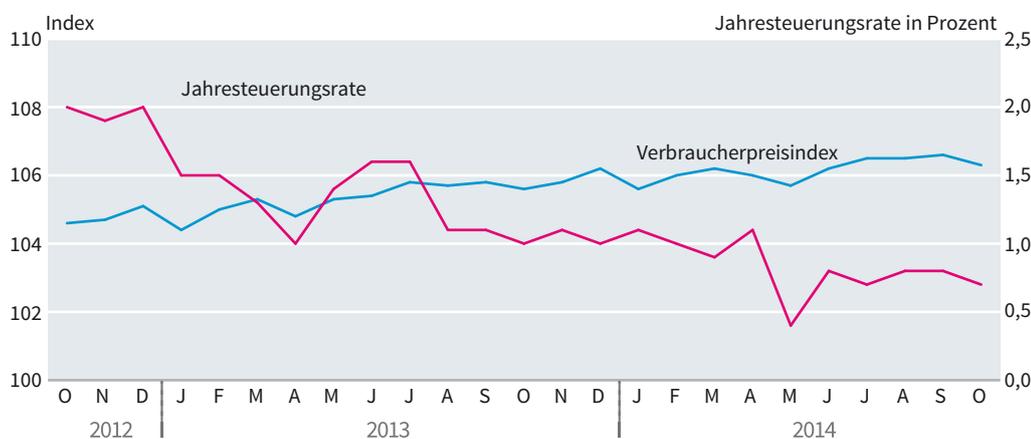
**Jahresteuersatzrate
ging zurück**

Im Jahresvergleich lagen die Verbraucherpreise mit 0,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Abschwächung der Jahresteuersatzrate ist unter anderem auf sinkende Preise der Mineralölprodukte (-3,5 Prozent) zurückzuführen. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 9,0 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 1,7 Prozent nach. Weitere Preissenkungen wurden im Bereich Bekleidung und Schuhe (-1,7 Prozent) sowie für die Nachrichtenübermittlung (-1,1 Prozent) berechnet. Die anderen Bereiche des Warenkorbes verzeichneten Preiserhöhungen im Jahresvergleich.

Deutliche Preissteigerungen wurden u.a. bei pharmazeutischen Erzeugnissen (4,9 Prozent) oder Friseurleistungen und andere Dienstleistungen für die Körperpflege (5,2 Prozent) beobachtet. Mit Beginn des Wintersemesters der Universitäten und Hochschulen im Oktober erhöhte sich der Semesterbeitrag für die Studenten in Thüringen. Damit zahlten sie 4,8 Prozent mehr als im letzten Jahr.

Im Vergleich zu Vormonat sanken die Preise um durchschnittlich 0,3 Prozent. Wesentlich unter dem Vormonatsniveau lagen die Preise für Nahrungsmittel (-1,0 Prozent), darunter insbesondere Blumenkohl (-44,6 Prozent) oder Zwiebeln (-30,1 Prozent) sowie die Preise für Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,8 Prozent). In diesem Bereich wurden die Pauschalreisen um 4,5 Prozent günstiger angeboten. Die Preise der Mineralölprodukte sanken im Monatsvergleich um 1,8 Prozent, wobei die Preise für Heizöl um 4,2 Prozent nachgaben und die Kraftstoffpreise durchschnittlich um 1,0 Prozent fielen.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010 = 100) und Jahresteuersatzrate



Gewerbeanzeigen

Weniger Gewerbeanmeldungen und weniger Gewerbeabmeldungen als im Vorjahr

In Thüringen gab es von Januar bis Oktober 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 1192 bzw. 10,0 Prozent auf 10750 Anzeigen, die der Gewerbeabmeldungen um 539 bzw. 4,4 Prozent auf 11848 Anzeigen. Auf 100 Anmeldungen kamen 110 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 104 Abmeldungen.

Rund vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (72,5 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 27,5 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten zehn Monaten 2013 um 10,9 Prozent auf 8685 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 864 Anmeldungen (-12,1 Prozent) auf 6296 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Rückgang der Meldungen um 194 Anträge (-7,5 Prozent) auf 2389 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 11848 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Oktober 2014 war mit 80,2 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 6876 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2621 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die Anzahl der vollständigen Aufgaben blieb um 380 Anträge (-3,8 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Das waren 303 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-4,2 Prozent) sowie 77 Betriebsaufgaben (-2,9 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten die meisten Gewerbean- und abmeldungen

Die meisten Gewerbeanmeldungen (2486 Anträge) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2925 Anträge) gab es in den ersten zehn Monaten 2014 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1444 Gewerbe an- und 1523 Gewerbe abgemeldet.

Gewerbean- und -abmeldungen



Insolvenzen

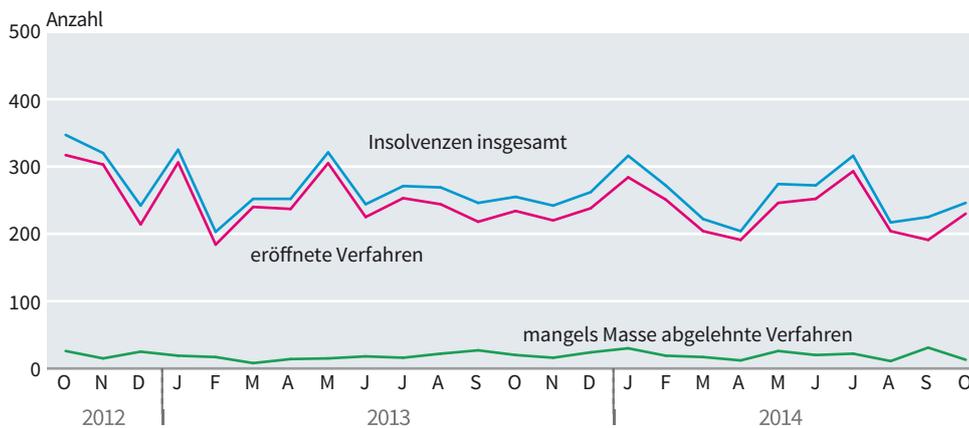
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden in den ersten zehn Monaten 2014 über 2564 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 14,5 Prozent auf Unternehmen und 85,5 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 74 Anträge bzw. 2,8 Prozent.

Zahl der Insolvenzen ging erneut zurück

2347 Verfahren bzw. 91,5 Prozent (Vorjahr: 92,7 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 200 Verfahren bzw. 7,8 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 17 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Anteil der eröffneten Verfahren etwas geringer als im Vorjahr

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 471 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 184 Tausend Euro aus.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten zehn Monaten 2014 gegenüber 2013 um sieben Verfahren bzw. 1,9 Prozent auf 373 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1969 Arbeitnehmer.

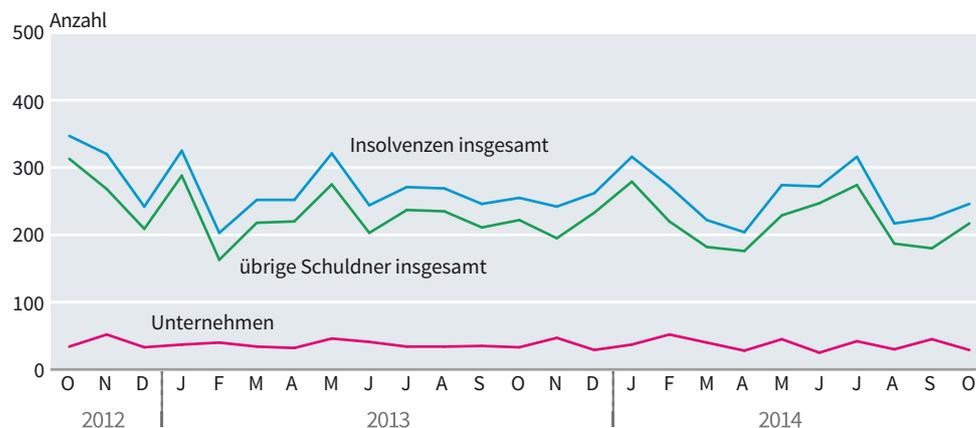
Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 68 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 65 Verfahren und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 62 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum hat sich die Zahl der Insolvenzen im Baugewerbe kaum verändert. Im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen reduzierte sich die Anzahl der Insolvenzen um elf Verfahren, im Verarbeitenden Gewerbe wurde ein Zuwachs um 20 Verfahren verzeichnet.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Bereich Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (190 Anträge) sowie Einzelunternehmen (136 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten zehn Monaten letzten Jahres 2191 Verfahren gezählt, 81 Verfahren bzw. 3,6 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Von 1611 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Oktober 2014 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 70 Verfahren bzw. 4,2 Prozent weniger als in den ersten zehn Monaten 2013. Weitere 526 Verfahren (Januar bis Oktober 2013: 540 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Insolvenzen



Arbeitsmarkt

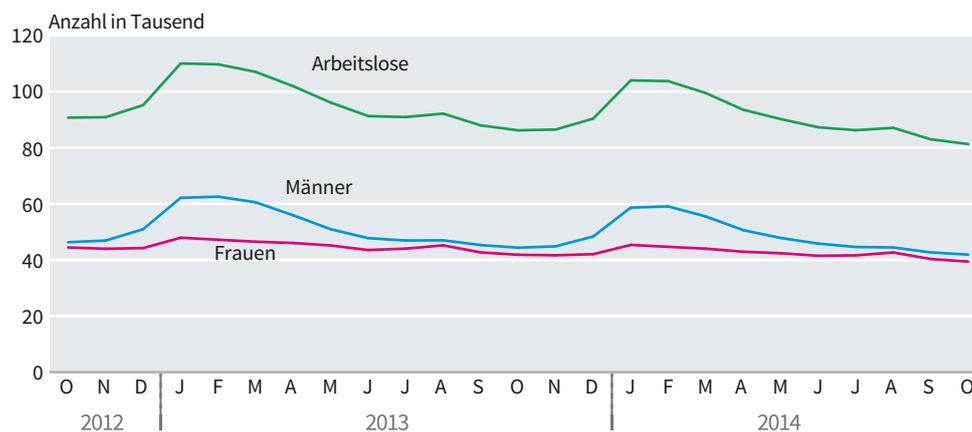
**Im Oktober
Arbeitslosenzahl
weiter gesunken**

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober 2014 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Oktober letzten Jahres 81 301 Personen als arbeitslos gemeldet, 1 704 Personen (-2,1 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Oktober 2013 sank die Zahl der Arbeitslosen um 4 902 Personen bzw. 5,7 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 7,0 Prozent (September 2014: 7,2 Prozent) um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Oktober 2013.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt blieb mit 48,5 Prozent gegenüber Oktober 2013 konstant.

Arbeitsmarkt



Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 Prozent zurück. Insgesamt waren 5 334 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 6 113 Jugendliche). Im Vergleich zum Oktober 2013 konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 895 Personen bzw. 14,4 Prozent verringert werden.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr

Veränderung der Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Monat Oktober 2014 gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozent zurückgegangen und lag bei 17 324 Stellen (Vormonat: 17 392 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum Oktober 2013 stieg deren Zahl um 12,5 Prozent bzw. 1 920 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5 914 um 9,7 Prozent höher als im Vormonat, lag allerdings um 3,0 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Axel Horn
Referat Zensus

Telefon: 0361 37-84486
E-Mail: Axel.Horn@statistik.thueringen.de

Typisch Frau, typisch Mann?

Geschlechterspezifische Arbeitsmarktsegregation in Thüringen im Spiegel der Zensusergebnisse

Zusammenfassung

Geschlechterspezifische Arbeitsmarktsegregation bezeichnet bestehende Unterschiede zwischen Frauen und Männern hinsichtlich ihrer Erwerbssituation, den ausgeübten Berufsfeldern und den erreichten Karrierepositionen. Anhand der Ergebnisse des Zensus 2011 zum Stichtag 9. Mai 2011 lässt sich diesbezüglich auf der einen Seite beobachten, dass Frauen eine nur geringfügig niedrigere Erwerbsbeteiligung aufweisen als Männer. Auf der anderen Seite zeigt sich, dass mit der hohen Erwerbsbeteiligung der Frauen noch keine Gleichstellung erreicht ist: Frauen und Männer dominieren insgesamt in jeweils unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen und Berufsfeldern (horizontale Segregation). Dies gilt sowohl für Thüringen als auch für Deutschland insgesamt. Die Domäne der weiblichen Erwerbstätigkeit stellen dabei die Dienstleistungsbereiche dar. Sowohl die Mehrheit der Erwerbstätigen als auch die von der überwiegenden Anzahl der Frauen ausgeübten Berufe sind hier hinzuzuzählen. Erkennbar ist auch, dass nach wie vor typische „Frauen- und Männerberufe“ existieren. Besonders ausgeprägt ist zudem eine vertikale Segregation des Arbeitsmarktes: So ist unter den Führungskräften der Anteil von Frauen deutlich geringer als der von Männern. Insgesamt sind sowohl in Thüringen als auch in Deutschland nicht einmal ein Drittel der Führungskräfte Frauen.

Einleitung

Die Erwerbstätigkeit von Frauen ist auch heute noch ein Thema, das eine genauere Betrachtung verlangt. Dabei werden Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich ihrer Erwerbssituation, den ausgeübten Berufsfeldern und den erreichten Karrierepositionen konstatiert. Dieser Umstand wird im Allgemeinen als geschlechterspezifische Arbeitsmarktsegregation bezeichnet.

Besteht diese Segregation aber auch in Thüringen? Und wenn ja, worin genau unterscheidet sich die Erwerbsbeteiligung und -tätigkeit von Frauen gegenüber der von Männern genau?

In diesem Aufsatz werden anhand der Ergebnisse des Zensus 2011 Antworten auf die gestellten Fragen gegeben. Er soll einen Überblick über Fakten zum Thema berufliche Segregation von Frauen bieten, mit dem Ziel, Informationsgrundlage zu sein und Anstoß

zu geben, ihr entgegen zu wirken. Dies ist von Bedeutung, da die geschlechterspezifische Berufssgregation nicht folgenlos ist, sondern unmittelbare Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit der Frauen hat, z.B. im Hinblick auf die unterschiedliche Entlohnung von Frauen und Männern.

Um die Thüringer Ergebnisse einordnen zu können, ist es dabei sinnvoll sie mit der Situation auf Bundesebene zu vergleichen. Betrachtet werden daher auch, welche Unterschiede und welche Ähnlichkeiten bezüglich der Erwerbssituation von Frauen zwischen Thüringen und Deutschland insgesamt bestehen.

Erwerbstätigkeit im Zensus 2011

Auf Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen wurde in Deutschland im Jahr 2011 eine Zählung der Bevölkerung durchgeführt – der Zensus 2011.

Der Zensus 2011 war eine registergestützte, durch eine Stichprobe in Haushalten und eine Vollerhebung in Gemeinschaftsunterkünften ergänzte Bevölkerungszählung, die – mit einer Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) kombiniert – zum Stichtag 9. Mai 2011 stattfand. Zur Umsetzung des Zensus 2011 wurde in Deutschland erstmals ein registergestütztes Verfahren angewandt. Dabei sind, im Unterschied zur Volkszählung 1987 in den alten Bundesländern bzw. 1981 in der ehemaligen DDR, nicht mehr alle Bürgerinnen und Bürger befragt worden, sondern es wurde soweit wie möglich auf Verwaltungsregister, insbesondere die Melderegister, zurückgegriffen.

**Registergestützte
Bevölkerungszählung
zum Stichtag 9. Mai 2011**

Nun sind aber nicht alle Angaben aus den Melderegistern hinreichend präzise: So sind einige Personen an ihrem derzeitigen Wohnort gar nicht gemeldet, während andere zwar im Melderegister stehen, aber schon längst umgezogen sind. Außerdem finden sich in den Melderegistern nicht alle durch den Zensus 2011 zu ermittelnden Merkmale. Dies betrifft vor allem bildungs- und erwerbsrelevante Informationen, wie z.B. die Angabe des höchsten Bildungsabschlusses oder dem Ort der Arbeitsstätte. Aus diesen Gründen erfolgte im Zensus eine Reihe primärstatistischer Erhebungen. Im Ergebnis liefert der Zensus 2011 zum 9. Mai 2011 eine genaue Momentaufnahme von Basisdaten zur Bevölkerung, zur Erwerbstätigkeit und zur Wohnsituation (GWZ).

Die Ergebnisse des Zensus 2011 enthalten für bestimmte erwerbsstatistische Merkmale einen Auszählungsteil aus Registern und einen Hochrechnungsteil aus der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis, in der rund 10 Prozent der Bevölkerung in Thüringen bzw. in Deutschland befragt worden waren. Für die drei Merkmale „Erwerbsstatus“, „Stellung im Beruf“ und „Wirtschaftszweig“ wurden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ausgenommen geringfügig Beschäftigte) laut Register der Bundesagentur für Arbeit sowie Beamte und Beamtinnen, Richter/-innen und Soldaten/-innen der öffentlichen Arbeitgeber ausgezählt. Die nicht enthaltene Restmenge der Erwerbstätigen wie die Selbstständigen und die mithelfenden Familienangehörigen wurden aus dem Ergebnis der Haushaltebefragung hochgerechnet.

**Erwerbsstatistische
Merkmale resultieren
aus Registern und
Haushaltebefragung**

Die Angaben zu Führungskräften und Berufen beruhen demgegenüber allein auf der Haushaltebefragung. Die Antworten der befragten Personen zu ihrem ausgeübten Beruf wurden erfasst und nach der nationalen Klassifikation der Berufe (KldB 2010)¹⁾ kodiert und hochgerechnet.

Aufgrund der unterschiedlichen Ergebnisgenerierung für unterschiedliche Merkmale, können sich Differenzen zwischen den Mengen ausgewiesener Teilgruppen ergeben. Dies gilt insbesondere auch für erwerbsstatistische Auswertungen im Zensus: Hier wer-

**Methodisch bedingte
Ergebnisdifferenzen**

1) Weitere Informationen zum Aufbau der KldB 2010 können bei der Bundesagentur für Arbeit abgerufen werden: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Arbeitshilfen/Hinweise/Generische-Publikationen/Anwenderhinweise.pdf>

den merkmalsabhängig zum einen vorliegende Erwerbsregisterangaben ausgezählt und mit Hochrechnungen der Ergebnisse aus der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis kombiniert. Zum anderen werden aber auch einige Ergebnisse ausschließlich auf der Hochrechnung der Stichprobenbefunde aus der Haushaltebefragung ermittelt.

Erwerbszählung nach ILO-Konzept

Die Angaben zur Erwerbstätigkeit im Zensus 2011 basieren auf dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organisation (ILO). Um die Argumentation in den folgenden Ausführungen nachvollziehbarer zu machen, ist zuvor eine kurze Begriffsklärung nötig, in der die wesentlichen Punkte der ILO-Definitionen kurz dargestellt werden: Gemäß des ILO-Konzepts wird in der Bevölkerung²⁾ zwischen Erwerbspersonen und Nicht-Erwerbspersonen unterschieden. Zu den Erwerbspersonen gehören dabei sowohl Erwerbstätige als auch die Erwerbslose.

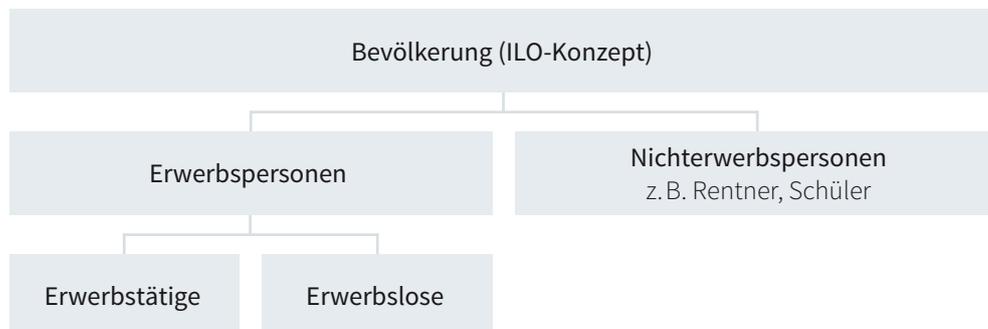
Zu den Erwerbspersonen zählen alle Personen im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum (9. bis 15. Mai 2011) mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat, gilt als erwerbstätig. Aufgrund dieser Definition sind die Erwerbstätigenzahlen und -quoten höher als die Arbeitsmarktzahlen, die von der Bundesagentur für Arbeit ausgewiesen werden. Eine über diese Zählung hinausgehende genaue Erfassung des Arbeitsumfanges erfolgte im Zensus nicht, so dass keine Differenzierung zwischen Teil- und Vollzeitbeschäftigung möglich ist.

Erwerbstätige können Selbstständige, mithelfende Familienangehörige oder abhängig Erwerbstätige sein. Dabei wird nicht berücksichtigt, welche Bedeutung diese Tätigkeit für den Lebensunterhalt der Person besitzt. Unerheblich ist außerdem, welche Arbeitszeit tatsächlich geleistet wurde oder vertraglich zu leisten war.

Als Erwerbslos gilt im Sinne der durch die EU konkretisierten ILO-Abgrenzung jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die im Berichtszeitraum (9. bis 15. Mai 2011) nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es dabei nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich.

Demgegenüber sind Nichterwerbspersonen Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, also alle Personen, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und auch keine suchen. Nichterwerbspersonen können u.a. differenziert werden nach Empfängern/-innen von Ruhegehalt/Kapitalerträgen, nach Schülern/-innen und Studierenden (nicht erwerbsaktiv) sowie nach Hausfrauen und Hausmännern.

Gruppen mit unterschiedlichem Erwerbsstatus



²⁾ Die Bevölkerungszahl bezieht sich entsprechend des ILO-Konzepts nur auf die Bevölkerung ab 15 Jahren. Außerdem liegen für Personen in bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) keine Informationen zu bildungs- und erwerbsstatistischen Strukturmerkmalen vor. Die Ergebnisse liegen daher immer unter der Bevölkerungszahl für Thüringen bzw. Deutschland, die im Zensus 2011 ermittelt worden ist.

Frauen im Erwerbsleben

Erwerbsbeteiligung

Fast zwei Drittel der Bevölkerung in Thüringen (62,6 Prozent) bzw. in Deutschland (62,5 Prozent) waren am 9. Mai 2011 aktiv oder passiv am Erwerbsleben beteiligt. In Thüringen gab es insgesamt 1,2 Millionen Erwerbspersonen. Davon waren 565 Tausend Frauen (46,8 Prozent) und 642 Tausend Männer (53,2 Prozent). Auf Bundesebene zeigte sich eine nahezu identische Verteilung: Von den insgesamt 43,1 Millionen Erwerbspersonen waren 46,9 Prozent Frauen und 53,1 Prozent Männer.

Zwei Drittel der Bevölkerung am Erwerbsleben beteiligt

Bevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbsstatus und Geschlecht in Thüringen und Deutschland

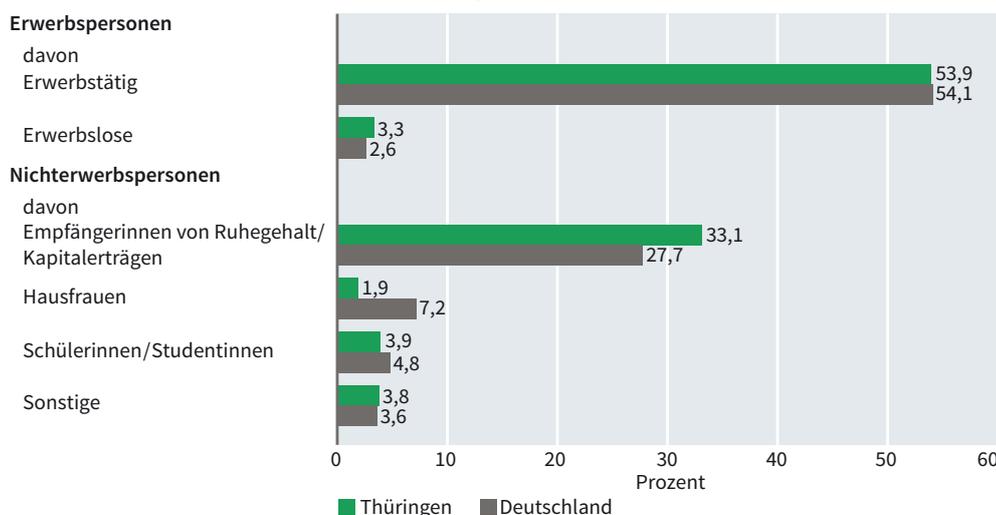
Erwerbsstatus	Thüringen			Deutschland		
	insgesamt	darunter Frauen		insgesamt	darunter Frauen	
	1 000	Prozent		1 000	Prozent	
Erwerbspersonen	1 206,9	565	46,8	43 052,8	20 188,7	46,9
davon						
Erwerbstätige	1 138,4	532,2	46,7	41 049,7	19 261,0	46,9
Erwerbslose	68,4	32,8	47,9	2 003,0	927,7	46,3
Nichterwerbspersonen	722,0	422,4	58,5	25 857,7	15 398,2	59,5

Betrachtet man die Anteile der Frauen nach Erwerbsstatus zwischen Thüringen und Deutschland zeigen sich viele Gemeinsamkeiten aber auch einige Unterschiede: Während sich der Anteil der erwerbstätigen Frauen kaum unterscheidet, war in Thüringen der Anteil der erwerbslosen Frauen mit 3,3 Prozent höher als dies im gesamten Bundesgebiet mit 2,6 Prozent der Fall war. Eine höhere aktive Erwerbsbeteiligung der Thüringer Frauen wurde offenbar durch eine geringere Aufnahmekapazität des hiesigen Arbeitsmarktes behindert.

3,3 Prozent der Thüringerinnen erwerbslos

Innerhalb der Nichterwerbspersonen stellten die Empfängerinnen von Ruhegehalt oder Kapitalerträgen die größte Gruppe dar. Dies galt sowohl für Thüringen als auch für Deutschland insgesamt, wenngleich der Anteil der Rentnerinnen in Thüringen deutlich höher ausfiel.

Erwerbsstatus von Frauen in Thüringen und Deutschland



Erwähnenswert ist zudem der signifikant höhere Anteil der Hausfrauen im Bundesgebiet: Mit 7,2 Prozent aller Frauen ab 15 Jahren lag deren Anteil mehr als dreimal so hoch wie in Thüringen.

Ein präzises Maß für den Grad der Erwerbstätigkeit stellt die Erwerbstätigenquote dar, in der nur die erwerbsaktive Altersgruppe zwischen 15 und 65 Jahren berücksichtigt wird.

Erwerbstätigenquote von Frauen in Thüringen bei 74,6 Prozent

Die Erwerbstätigenquote von Frauen, d.h. der Anteil der erwerbstätigen Frauen an der erwerbsfähigen weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, lag in Thüringen bei 74,6 Prozent und damit um 3,3 Prozentpunkte höher als im gesamten Bundesgebiet (71,3 Prozent). Die Erwerbstätigenquote bei Männern in Thüringen war signifikant höher als bei Frauen: Für den Freistaat lässt sich für Männer auf Basis der Zahlen des Zensus eine Erwerbstätigenquote von 80,0 Prozent errechnen, was einen Unterschied von 5,4 Prozentpunkten gegenüber der Frauenerwerbstätigenquote bedeutet. Im gesamten Bundesgebiet, wo sie bei den Männern bei 79,8 Prozent lag, waren es sogar 8,5 Prozentpunkte mehr als bei Frauen.

Die Ergebnisse zeigen zum einen, dass Frauen in Thüringen in etwas höherem Maße erwerbsaktiv sind als im Bundesdurchschnitt und zum anderen, dass Männer sowohl in Thüringen als auch in Deutschland insgesamt erwerbsaktiver sind als Frauen.

Erwerbstätigkeit von Frauen nach Stellung im Beruf

Frauen unter den Selbstständigen unterrepräsentiert

Unter den insgesamt 532 Tausend erwerbstätigen Thüringerinnen waren die meisten als Angestellte bzw. Arbeiterinnen tätig (472 Tausend). Darüber hinaus zeigt ein Blick auf die Stellung im Beruf der erwerbstätigen Frauen, dass sie im Vergleich zu den männlichen Personen weit unterproportional als Selbständige ihren Lebensunterhalt verdienen. Insgesamt waren 14 Tausend Frauen als Selbständige mit Beschäftigten tätig sowie 21 Tausend als Selbständige ohne Beschäftigte. Ihr Anteil von 29,2 Prozent bzw. 33,6 Prozent lag weit unter dem Anteil von Frauen unter allen Erwerbstätigen (46,7 Prozent).

Weit überdurchschnittlich waren Frauen demgegenüber unter den mithelfenden Familienangehörigen vertreten. Mit rund 3 Tausend gezählten weiblichen Erwerbstätigen stellten sie in diesem Tätigkeitsfeld sogar die Mehrheit (59,7 Prozent).

Erwerbstätige nach Stellung im Beruf in Thüringen und Deutschland

Tätigkeit	Thüringen			Deutschland		
	insgesamt	darunter Frauen		insgesamt	darunter Frauen	
	1 000	Prozent		1 000	Prozent	
Angestellte/Arbeiter/-innen	977,7	472,2	48,3	34242	16690	48,7
Beamte/-innen	46,0	22,2	48,4	2085	898	43,1
Selbstständige mit Beschäftigten	48,1	14,0	29,2	1874	484	25,9
Selbstständige ohne Beschäftigte	61,7	20,7	33,6	2447	931	38,0
Mithelfende Familienangehörige	5,0	3,0	59,7	402	258	64,0
Insgesamt	1 138,5	532,2	46,7	41 050	19 261	46,9

Eine ähnliche Verteilung der erwerbstätigen Frauen bezüglich ihrer Stellung im Beruf zeigt sich, wenn man die gesamtdeutschen Zahlen betrachtet. Signifikante Unterschiede bestehen nur bezüglich des Frauenanteils auf Bundesebene bei der Beamtenschaft, wo ihr Anteil mit 43,1 Prozent um 5,3 Prozentpunkte geringer ausfiel als in Thüringen (48,4 Prozent). Zudem zeigt sich, dass der Anteil der Frauen, die als mithelfende Familienangehörige tätig waren, in Deutschland insgesamt mit 64,0 Prozent noch höher war als in Thüringen (59,7 Prozent).

Horizontale Segregation

Trotz der hohen Erwerbsbeteiligung von Frauen und den ökonomischen Veränderungen in Richtung Dienstleistungs- oder Informationsgesellschaft, lassen sich nach wie vor Bereiche identifizieren, die vornehmlich von Frauen bzw. von Männern dominiert werden. Der Umstand, dass Frauen und Männer bezüglich ihrer Erwerbstätigkeit in je unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen und Berufsfeldern überwiegen, wird als horizontale Segregation bezeichnet.

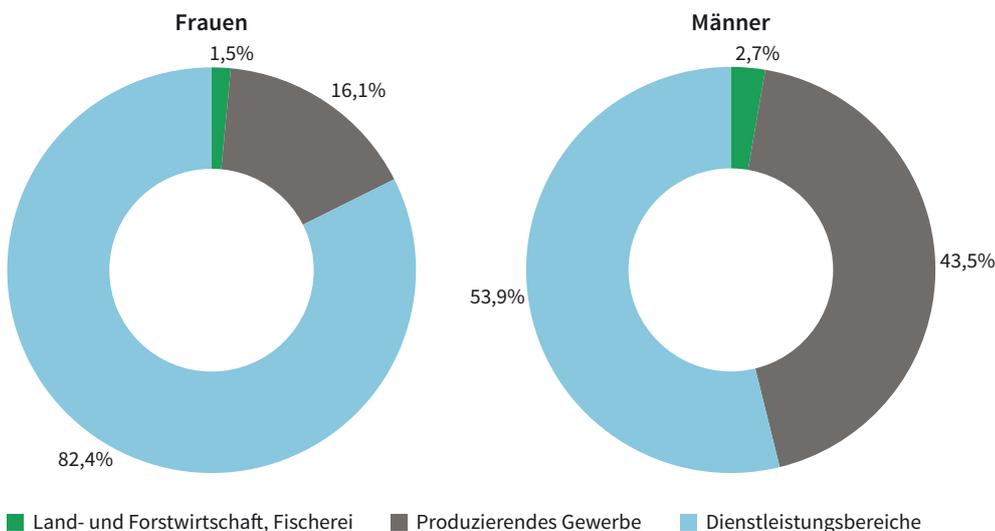
Die Ergebnisse des Zensus 2011 ermöglichen es, einige dieser Unterschiede zwischen den Geschlechtern genauer zu beschreiben.

Wirtschaftsbereiche³⁾

Während heute in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei nur noch ein geringer Anteil der Erwerbstätigen Beschäftigung findet und das Produzierende Gewerbe u. a. infolge technischer Fortschritte und steigender Produktivität immer weniger Arbeitskräfte benötigt, wächst die Bedeutung des Dienstleistungsbereichs. Dieser Bereich spielt gerade für die Beschäftigung von Frauen eine wichtige Rolle. Dies zeigt sich auch in Thüringen: Von den 532 Tausend erwerbstätigen Thüringerinnen waren im Mai 2011 rund 438 Tausend (82,4 Prozent) im Dienstleistungsbereich beschäftigt. Demgegenüber waren nur etwas mehr als die Hälfte aller erwerbstätigen Männer (53,9 Prozent) hier zu finden. Hingegen arbeiteten nur 16,1 Prozent der Thüringer Frauen im Produzierenden Gewerbe, während es bei den Männern 43,5 Prozent waren.

Frauenerwerbstätigkeit vornehmlich im Dienstleistungsbereich

Erwerbstätige Frauen und Männer nach Wirtschaftsbereichen in Thüringen



Ein vergleichbares Bild zeigt sich auch auf Bundesebene: Mit 85,3 Prozent arbeiteten auch hier mehr als 4 von 5 erwerbstätigen Frauen im Dienstleistungsbereich (16,4 Millionen), während im Produzierenden Gewerbe nur 13,4 Prozent der Frauen zu finden waren (2,6 Millionen).

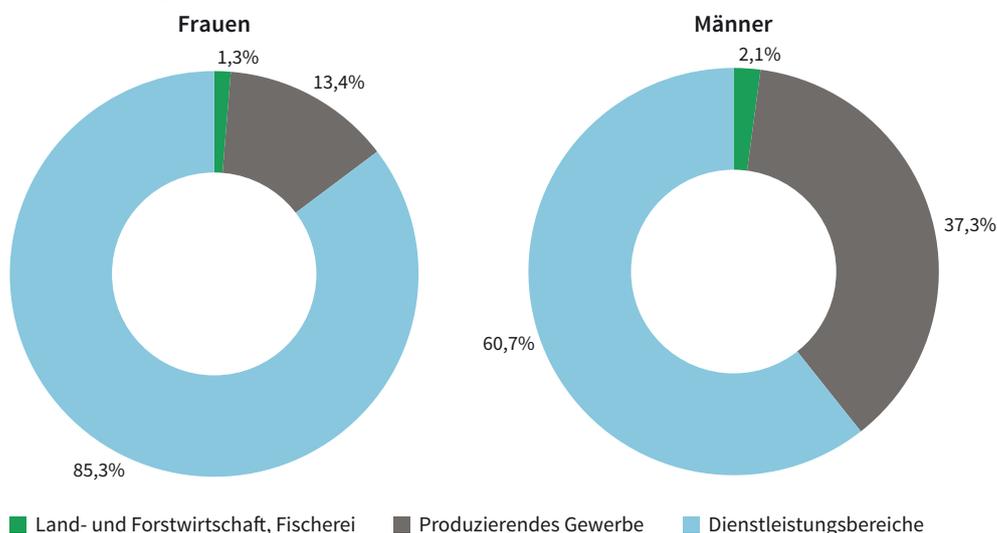
16,4 Mill. Frauen arbeiten in Deutschland im Dienstleistungsbereich

Bezüglich der Männer unterscheidet sich die Verteilung zwischen Thüringen und Deutschland etwas: So ist der Anteil der Männer, die im Produzierenden Gewerbe arbeiteten insgesamt niedriger. Während in Thüringen 43,5 Prozent der erwerbstätigen Männer in diesem Bereich tätig waren, sind es auf Bundesebene nur 37,3 Prozent (8,1 Millionen).

3) Die nachfolgende Einteilung der Wirtschaftsbereiche basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008). Die hier genutzten übergeordneten Wirtschaftszweige (A*3) werden zur besseren Verständlichkeit als Wirtschaftsbereiche bezeichnet, kleinteiligere Zusammenfassungen (A*10+C) demgegenüber als untergeordnete Wirtschaftsbereiche oder Wirtschaftszweige.

Allerdings war der Anteil der Männer, die in diesem Bereich arbeiteten immer noch fast dreimal so hoch, wie unter den weiblichen Erwerbstätigen. Der Anteil der männlichen Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich war dagegen auf Bundesebene mit 60,7 Prozent (13,2 Millionen) höher als in Thüringen aber deutlich niedriger als bei den weiblichen Erwerbstätigen.

Erwerbstätige Frauen und Männer nach Wirtschaftsbereichen in Deutschland



Mehrheitlich Frauen im Dienstleistungsbereich tätig

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Produzierenden Gewerbe die männlichen Erwerbstätigen dominierten, während im Dienstleistungsbereich mehr Frauen als Männer tätig waren. Dies gilt sowohl für Thüringen als auch für Deutschland insgesamt.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht in Thüringen und Deutschland

Wirtschaftsbereiche	Thüringen			Deutschland		
	insgesamt	darunter Frauen		insgesamt	darunter Frauen	
	1 000	Prozent		1 000	Prozent	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24,2	8,0	32,9	695,0	243,5	35,0
Produzierendes Gewerbe	349,2	85,8	24,6	10 697,4	2 580,3	24,1
Dienstleistungsbereiche	765,0	438,4	57,3	29 617,3	16 420,5	55,4
Insgesamt	1 138,3	532,1	46,7	41 009,6	19 244,3	46,9

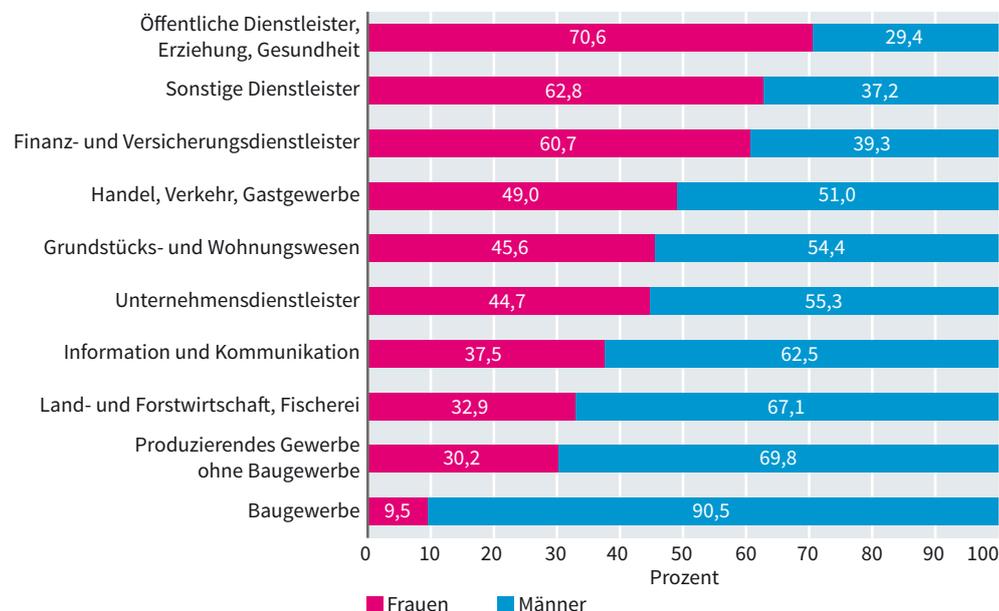
Auch innerhalb der übergreifenden Wirtschaftsbereiche waren Wirtschaftszweige zu finden, in denen Frauen oder Männer unterschiedlich stark dominierten.

Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit höchstem Frauenanteil

So waren die meisten der im Dienstleistungsbereich arbeitenden Frauen in Thüringen im Wirtschaftszweig „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (198 Tausend) zu finden, wo sie unter allen Erwerbstätigen in diesem Wirtschaftszweig einen Anteil von 70,6 Prozent ausmachten. Auch in dem Bereich „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ waren Frauen mit einem Anteil von 60,7 Prozent überproportional vertreten. Die zweitgrößte Anzahl von erwerbstätigen Frauen fand sich in Thüringen im „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“ mit insgesamt 115 Tausend Personen, wobei sie hier etwa die Hälfte der Erwerbstätigen ausmachten (49,0 Prozent). Auffallend ist zudem, dass Frauen gerade in den neuen und hochbezahlten Dienstleistungsbereichen der Informations- und Kommunikationsbranche unterdurchschnittlich vertreten sind.

Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) waren die Frauen mit rund 77 Tausend gegenüber 178 Tausend Männern traditionell schwach vertreten. Den geringsten Anteil stellten Frauen im Baugewerbe dar, wo sie gerade einmal 9,5 Prozent aller Erwerbstätigen ausmachten.

Anteile von erwerbstätigen Frauen und Männern in den Wirtschaftszweigen in Thüringen



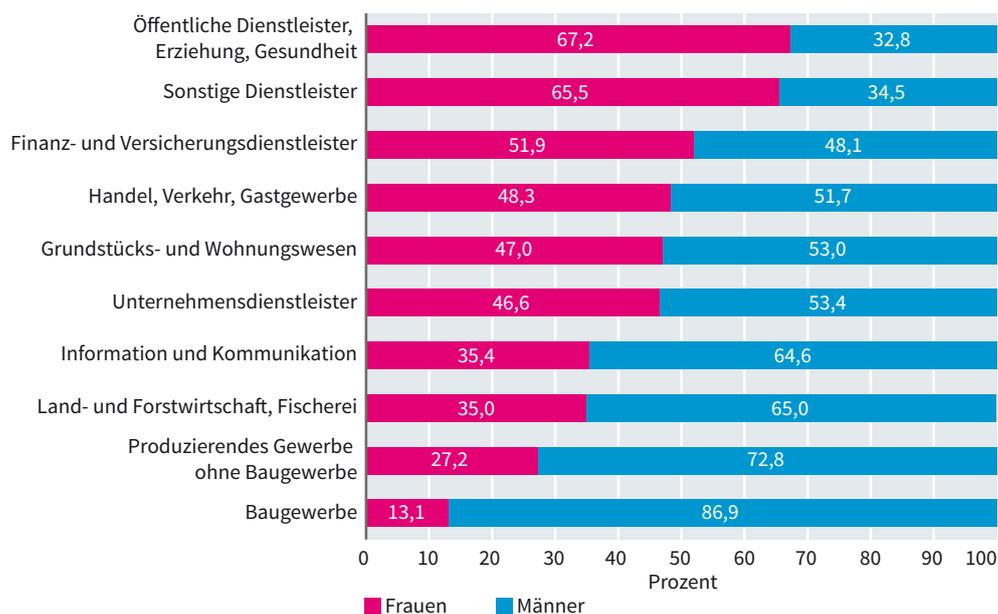
Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen sowie Geschlecht in Thüringen und Deutschland

Wirtschaftsbereich Wirtschaftszweige	Thüringen			Deutschland		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	1 000					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24,1	7,9	16,2	694,9	243,5	451,4
Produzierendes Gewerbe	349,2	85,8	263,5	10 697,4	2 580,3	8 117,1
davon						
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	254,3	76,7	177,6	8 385,8	2 277,0	6 108,8
Baugewerbe	94,9	9,0	85,9	2 311,6	303,3	2 008,3
Dienstleistungsbereiche	765,0	438,4	326,5	29 617,3	16 420,5	13 196,8
darunter						
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	234,8	115,1	119,8	8 918,0	4 305,0	4 613,0
Information und Kommunikation	26,5	10,0	16,6	1 480,6	524,3	956,3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	22,4	13,6	8,8	1 294,5	672,2	622,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	9,2	4,2	5,0	356,4	167,6	188,8
Unternehmensdienstleister	124,7	55,7	69,0	4 889,0	2 278,7	2 610,3
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	281,0	198,3	82,7	9 999,5	6 717,3	3 282,2
Sonstige Dienstleister	66,2	41,6	24,6	2 679,2	1 755,4	923,9

Das Bild auf Bundesebene zeigt keine größeren Unterschiede zu dem Thüringens. Auch hier arbeiteten die meisten Frauen in den Bereichen „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (6,7 Mill.) und „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ (4,3 Mill.).

Auch der Anteil der Frauen in den einzelnen Wirtschaftszweigen war sehr ähnlich. Lediglich in den Bereichen „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (-8,7 Prozentpunkte), „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ (-3,4 Prozentpunkte) sowie im „Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe“ (-3,0 Prozentpunkte) zeigten sich signifikant geringere Frauenanteile an den dort tätigen Erwerbstätigen. Etwas höher war der Frauenanteil in Deutschland insgesamt demgegenüber im Baugewerbe (+3,6 Prozentpunkte).

Anteile von erwerbstätigen Frauen und Männern in den Wirtschaftszweigen in Deutschland



Die Ergebnisse zeigen insgesamt, dass der Dienstleistungsbereich einen großen Anteil an der hohen Erwerbsbeteiligung von Frauen hat. Innerhalb des Dienstleistungsbereichs lässt sich allerdings eine weitere geschlechtsspezifische Segregation identifizieren, die sich zwischen den verschiedenen Berufsbereichen manifestiert.

Keine Berücksichtigung von Voll- und Teilzeitarbeit

Die aufgezeigte Dominanz von Frauen in den einzelnen Wirtschaftszweigen muss jedoch vorsichtig interpretiert werden, da man hier berücksichtigen muss, dass die Struktur und Dynamik des Dienstleistungsbereiches stark mit der anwachsenden Teilzeitbeschäftigung zusammenhängt und insbesondere Frauen von diesem Arbeitsmodell Gebrauch machen. Aufgrund der fehlenden Erfassung des Arbeitsumfanges im Zensus 2011 kann dies hier jedoch nicht ausgewertet werden.

Berufswahl

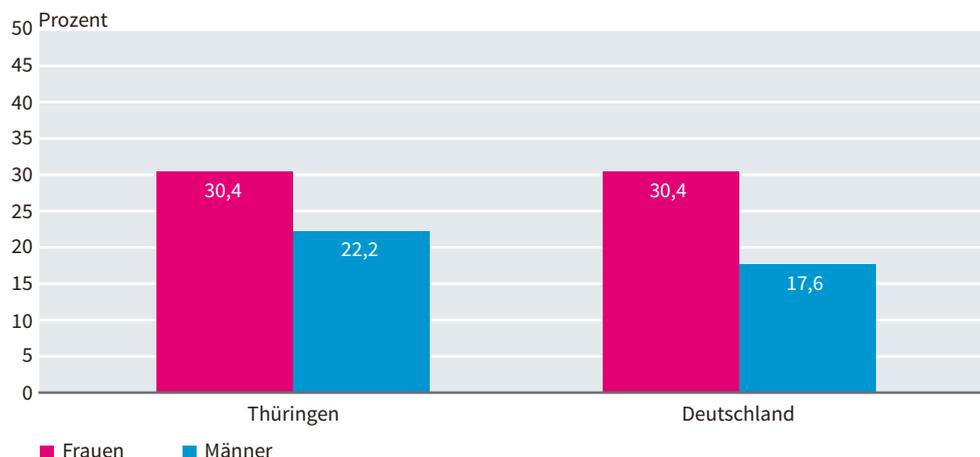
Eine horizontale Segregation des Arbeitsmarktes zeigt sich aber nicht nur am Anteil der Frauen in den verschiedenen Berufsbereichen, sondern auch an den am meisten durch erwerbstätige Frauen ausgeübten Berufen.

Höhere Konzentration der Frauen auf wenige Berufe

Diesbezüglich zeigen die Ergebnisse des Zensus 2011 für Thüringen, dass sich die Berufswahl von Frauen immer noch häufig auf ein geringeres Spektrum an Tätigkeiten beschränkt, als das bei Männern der Fall war. Ein Blick auf die Erwerbstätigen der rund 1300 Berufe der KldB 2010 macht dies deutlich: Während 30,4 Prozent aller erwerbstätigen Frauen sich auf die zehn am häufigsten von Frauen gewählten Berufe verteilen,

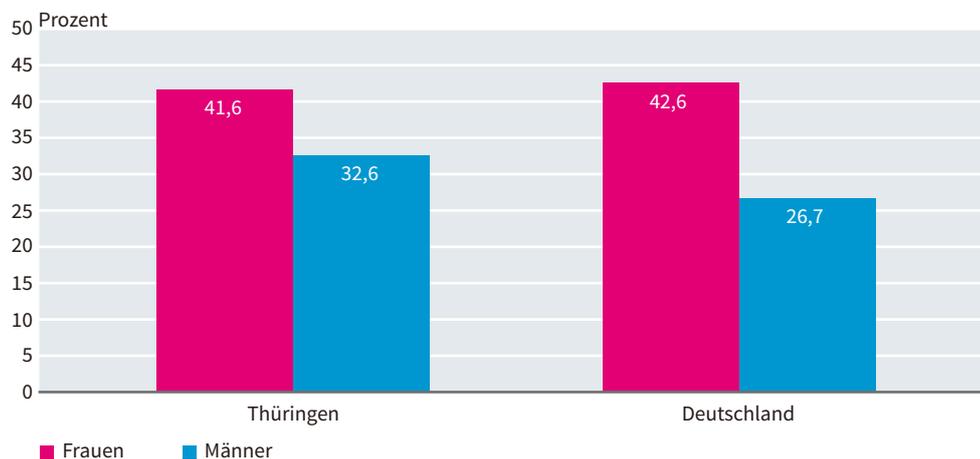
waren es unter allen erwerbstätigen Männern nur 22,2 Prozent. Auch bei der Betrachtung des gesamten Bundesgebietes zeigt sich das gleiche Bild: Während sich auch hier 30,4 Prozent Frauen auf die zehn am häufigsten von Frauen gewählten Berufe verteilen, waren es nur 17,6 Prozent der Männer.

Anteil der Erwerbstätigen in den 10 am häufigsten ausgeübten Berufen nach Geschlecht in Thüringen und Deutschland



Erhöht man die Anzahl der betrachteten Berufe auf zwanzig, wird die höhere Konzentration der Frauen auf wenige Berufe noch deutlicher: Während sich mehr als 40 Prozent Frauen in Thüringen (41,6 Prozent) in diesen Berufen wiederfanden, waren es bei den Männern nicht einmal ein Drittel (32,6 Prozent). Auf Bundesebene ist der Unterschied größer: Hier waren nur knapp über ein Viertel der Männer in den zwanzig am häufigsten gewählten Berufen tätig, während 42,6 Prozent der Frauen dazu zählten.

Anteil der Erwerbstätigen in den 20 am häufigsten ausgeübten Berufen nach Geschlecht in Thüringen und Deutschland



Schaut man sich die einzelnen Berufsgruppen an, zeigt sich, dass insbesondere in Büro- und Dienstleistungsberufen Frauen am stärksten repräsentiert sind. Fast drei Viertel aller Erwerbstätigen unter den Bürokräften und verwandter Berufe waren Frauen (71,9 Prozent). In den Dienstleistungsberufen (zum Beispiel im Verkauf, in der Gastronomie und im Gastgewerbe) waren Frauen mit 64,7 Prozent vertreten. Der Frauenanteil in den akademischen Berufen, wie zum Beispiel bei den Ärzten, Juristen, Lehrern oder Sozialwissenschaftlern, lag bei 55,3 Prozent. Zugleich stellten die Frauen in Thüringen die Mehrheit der Hilfskräfte (58,8 Prozent). Stark unterrepräsentiert waren Frauen in handwerklichen Berufen (12,9 Prozent) und beim Militär (8,6 Prozent).

Frauen in Büro- und Dienstleistungsberufen am stärksten repräsentiert

Erwerbstätige nach Berufsbereichen⁴⁾ und Geschlecht in Thüringen und Deutschland

Berufsbereiche	Thüringen			Deutschland		
	insgesamt	darunter Frauen		insgesamt	darunter Frauen	
	1 000	Prozent		1 000	Prozent	
Führungskräfte	40,9	12,5	30,4	1 976,2	570,1	28,8
Akademische Berufe	160,7	88,8	55,3	6 986,7	3 284,0	47,0
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	201,8	117,5	58,2	7 663,9	4 022,1	52,5
Bürokräfte und verwandte Berufe	131,7	94,7	71,9	5 434,5	3 686,6	67,8
Dienstleistungsberufe und Verkäufer	170,4	110,1	64,7	6 233,9	4 072,1	65,3
Fachkräfte in Land-/Forstwirtschaft und Fischerei	16,6	4,5	27,0	590,8	122,1	20,7
Handwerks- und verwandte Berufe	204,1	26,4	12,9	5 107,1	510,6	10,0
Bediener von Anlagen/Maschinen und Montageberufe	109,5	21,9	20,0	2 631,9	429,6	16,3
Hilfsarbeitskräfte	74,5	43,8	58,8	3 373,7	2 058,2	61,0
Angehörige der regulären Streitkräfte	7,1	0,6	8,6	181,0	13,2	7,3
Insgesamt	1 117,3	520,9	46,6	40 179,7	18 768,8	46,7

Frauenanteil in akademischen Berufen in Thüringen höher als im Bund

Schaut man auf das gesamte Bundesgebiet, zeigt sich eine ähnliche Repräsentation von Frauen in den einzelnen Berufsfeldern. Signifikante Unterschiede bestanden nur bezüglich des Anteils der Frauen in akademischen Berufen, der in Thüringen mit 55,3 Prozent um 8,3 Prozentpunkte höher lag als im Bundesgebiet (47,0 Prozent). Außerdem war der Anteil von Frauen in Berufen der Land- und Forstwirtschaft mit 20,7 Prozent in Deutschland insgesamt geringer als in Thüringen, wo der Anteil der Frauen bei 27,0 Prozent lag.

Ein genauerer Blick auf die Thüringer Verhältnisse ist hier lohnenswert: Schaut man sich die Repräsentation von Frauen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen in Thüringen an, zeigt sich, dass es immer noch „typische Frauenberufe“ gibt. So waren die Arzt- und Praxishilfen nahezu ausschließlich Frauen (96,9 Prozent), aber auch die Altenpflege wurde fast nur durch Frauen geleistet (89,9 Prozent).

Anteil der Frauen in ausgewählten Berufsgruppen⁵⁾ in Thüringen

Berufsgruppen	Insgesamt	Darunter Frauen	
	Anzahl	Anzahl	Prozent
Arzt- und Praxishilfe	13 160	12 750	96,9
Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	5 930	5 720	96,3
Körperpflege (Friseur, Kosmetik u.a.)	10 440	9 870	94,6
Floristik	2 850	2 590	90,9
Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	2 900	2 610	90,0
Altenpflege	15 040	13 530	89,9
Medizinisches Laboratorium	4 660	4 150	88,9
Büro- und Sekretariat	39 540	35 120	88,8

Frauen in Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen unterrepräsentiert

Interessant ist auch das Bild bei den akademischen Berufen. Auch hier zeigen sich in Thüringen zwischen den einzelnen Bereichen große geschlechterspezifische Unterschiede: Während bei den Erziehungs- und Lehramtsberufen, der Pharmazie sowie in der Human- und Zahnmedizin Frauen dominierten, waren sie sowohl in der Lehr- und Forschungstätigkeit an Hochschulen als auch in der technischen Forschung und Entwicklung deutlich unterrepräsentiert.

4) Zuordnung nach der Internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO 08)

5) Zuordnung nach der KLdB 2010, 3-Steller

Anteil der Frauen in ausgewählten akademischen Berufsgruppen⁶⁾ in Thüringen

Berufsgruppen	Insgesamt	Darunter Frauen	
	Anzahl	Anzahl	Prozent
Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	22 490	20 010	89,0
Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	20 010	16 120	80,6
Pharmazie	2 100	1 240	59,1
Human- und Zahnmedizin	10 780	6 190	57,5
Redaktion und Journalismus	1 730	870	50,2
Werbung und Marketing	2 100	800	38,0
Lehr-, Forschungstätigkeit an Hochschulen	6 530	2 290	35,0
Technische Forschung und Entwicklung	3 000	690	23,0

Sowohl in Thüringen als auch in Deutschland insgesamt wird die Rangliste der am häufigsten von Frauen genannten Berufsarten angeführt durch Büro- und Sekretariatskräfte mit einem Anteil von 5,5 Prozent (Thüringen) bzw. 6,0 Prozent (Deutschland). Während in Thüringen danach die Berufe der Gesundheits- und Krankenpflege mit einem Anteil von 4,1 Prozent und des Verkaufs (ohne Produktspezialisierung) mit 3,8 Prozent folgten, wurde bundesweit der Beruf der Reinigungskraft mit einem Anteil von 4,8 Prozent am zweithäufigsten ausgeübt.

Interessant ist die hohe Bedeutung von Berufen bei Frauen, die sich mit der Erziehung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen befassen: Sowohl die Berufe, die auf die Betreuung und Erziehung von Kindern abzielen als auch die der Lehrkräfte in Primar- und Sekundarstufe, fanden sich in Thüringen aber auch in Deutschland unter den zwanzig am häufigsten ausgeübten Berufen erwerbstätiger Frauen.

Hohe Bedeutung von Erziehungsbereufen bei Frauen

Die 20 am häufigsten genannten Berufe⁷⁾ von Frauen in Thüringen und Deutschland

Nr.	Thüringen			Deutschland		
	Berufe	Anzahl 1 000	Prozent	Berufe	Anzahl 1 000	Prozent
1	Büro-, Sekretariatskräfte (o.S.) – Fachkraft	28,4	5,5	Büro-, Sekretariatskräfte (o.S.) – Fachkraft	1 121,8	6,0
2	Gesundheits-, Krankenpflege (oS) – Fachkraft	21,1	4,1	Reinigung (o.S.) – Helfer	894,0	4,8
3	Verkauf (ohne Produktspezial.) – Fachkraft	19,9	3,8	Kaufm., techn. Betriebswirt. (oS) – Fachkraft	707,4	3,8
4	Kaufm., techn. Betriebswirt (oS) – Fachkraft	17,7	3,4	Gesundheits-,Krankenpflege (oS) – Fachkraft	562,2	3,0
5	Kinderbetreuung, -erziehung – Fachkraft	16,7	3,2	Verkauf (ohne Produktspezial.) – Fachkraft	553,0	2,9
6	Reinigung (o.S.) – Helfer	15,9	3,1	Kinderbetreuung, -erziehung – Fachkraft	492,8	2,6
7	Altenpflege (o.S.) – Fachkraft	11,5	2,2	Öffentliche Verwaltung (o.S.) – Fachkraft	385,9	2,1
8	Buchhaltung – Spezialist	9,2	1,8	Gastronomieservice (o.S.) – Fachkraft	347,8	1,9
9	Lehrkräfte in d. Sekundarstufe – Experte	9,1	1,7	Medizin. Fachangestellte (o.S.) – Fachkraft	337,8	1,8
10	Gastronomieservice (o.S.) – Fachkraft	8,9	1,7	Buchhaltung – Spezialist	306,7	1,6
11	Öffentliche Verwaltung(o.S.) – Fachkraft	7,6	1,5	Altenpflege (o.S.) – Fachkraft	298,5	1,6
12	Lagerwirtschaft – Fachkraft	7,0	1,4	Lehrkräfte in d. Sekundarstufe – Experte	289,3	1,5
13	Medizin. Fachangestellte (oS) – Fachkraft	5,9	1,1	Verkauf (Bekleid., Leder, Sport) – Fachkraft	259,9	1,4
14	Verkauf (Bekleid., Leder, Sport) – Fachkraft	5,8	1,1	Bankkaufleute – Fachkraft	237,4	1,3
15	Verkauf Lebensmittel (o.S.) – Fachkraft	5,6	1,1	Lagerwirtschaft – Helfer	232,1	1,2
16	Bankkaufleute – Fachkraft	5,5	1,1	Verkauf Back-, Konditoreiwaren – Fachkraft	227,7	1,2
17	Verkauf Back-, Konditoreiwaren – Fachkraft	5,3	1,0	Köche/Köchinnen (o.S.) – Helfer	200,3	1,1
18	Friseurgewerbe – Fachkraft	5,3	1,0	Zahnmedizin. Fachangestellte – Fachkraft	185,4	1,0
19	Verkauf von Fleischwaren – Fachkraft	5,1	1,0	Friseurgewerbe – Fachkraft	184,6	1,0
20	Lehrkräfte in der Primarstufe – Experte	5,1	1,0	Lehrkräfte in der Primarstufe – Experte	174,6	0,9

6) Abgrenzung akademischer Berufe nach der ISCO 08, Berufsgruppenzuordnung nach der KldB 2010, 3-Steller

7) Zuordnung nach der KldB 2010, 5-Steller

Berufskraftfahrer häufigster Männerberuf in Deutschland

Schaut man sich die am häufigsten von Männern ausgeübten Berufe an und vergleicht sie mit der Rangliste der Frauen, so muss man konstatieren, dass es auch „Männertypische Berufe“ gibt: Während bei den Frauen Büro- und Sekretariatskräfte die Liste der am häufigsten gewählten Berufe anführten, waren es bei den Männern sowohl in Thüringen als auch in Deutschland die Berufskraftfahrer mit einem Anteil von 4,5 Prozent (Thüringen) bzw. 2,6 Prozent (Deutschland). Während in Thüringen auf den nachfolgenden Plätzen Fachkräfte für Gebäudetechnik und Kraftfahrzeugtechnik zu finden waren, sind es in Deutschland insgesamt etwas überraschend Geschäftsführer und Vorstände. Ursächlich hierfür ist eventuell, dass sich eine Vielzahl von Erwerbstätigen in diese allgemeine Kategorie eingeordnet hatte.⁸⁾

Die 20 am häufigsten genannten Berufe⁹⁾ von Männern in Thüringen und Deutschland

Nr.	Thüringen			Deutschland		
	Berufe	Anzahl 1000	Prozent	Berufe	Anzahl 1000	Prozent
1	Berufskraftfahrer (Güterv./LKW) – Fachkraft	26,6	4,5	Berufskraftfahrer (Güterv./LKW) – Fachkraft	565,0	2,6
2	Gebäudetechnik (o.S.) – Fachkraft	14,4	2,4	Geschäftsführer und Vorstände – Experte	456,0	2,1
3	Kraftfahrzeugtechnik – Fachkraft	13,9	2,3	Lagerwirtschaft – Fachkraft	400,1	1,9
4	Lagerwirtschaft – Fachkraft	13,6	2,3	Kraftfahrzeugtechnik – Fachkraft	386,4	1,8
5	Maschinen-, Anlagenführer – Fachkraft	13,2	2,2	Maschinenbau-, Betriebstech. (o.S.) – Fachkraft	370,0	1,7
6	Metallbau – Fachkraft	11,7	2,0	Gebäudetechnik (o.S.) – Fachkraft	364,6	1,7
7	Spanende Metallbearbeitung – Fachkraft	10,0	1,7	Lagerwirtschaft – Helfer	335,4	1,6
8	Sanitär, Heizung, Klimatechnik – Fachkraft	9,9	1,7	Kaufm., techn. Betriebswirt. (oS) – Fachkraft	323,0	1,5
9	Bauelektrik – Fachkraft	9,9	1,7	Maschinen-, Anlagenführer – Fachkraft	304,2	1,4
10	Geschäftsführer und Vorstände – Experte	9,2	1,5	Metallbau – Fachkraft	266,7	1,2
11	Maschinenbau-, Betriebstech. (o.S.) – Fachkraft	8,2	1,4	Verkauf (ohne Produktspezial.) – Fachkraft	222,7	1,0
12	Maurerhandwerk – Fachkraft	6,5	1,1	Bauelektrik – Fachkraft	222,4	1,0
13	Tech. Servicekr. Wartung, Instand – Fachkraft	6,4	1,1	Sanitär, Heizung, Klimatechnik – Fachkraft	210,5	1,0
14	Lagerwirtschaft – Helfer	6,3	1,1	Spanende Metallbearbeitung – Fachkraft	206,0	1,0
15	Holz-, Möbel-, Innenausbau – Fachkraft	6,3	1,1	Vertrieb (außer IKT) – Spezialist	200,1	0,9
16	Werkzeugtechnik – Fachkraft	5,8	1,0	Fahrzeugführer Straßenverk (ssT) – Fachkraft	184,9	0,9
17	Vertrieb (außer IKT) – Spezialist	5,8	1,0	Führung – Unternehmensorg., -strategie	182,5	0,9
18	Führer Erdbeweg, verw. Maschinen – Fachkraft	5,7	1,0	Maler-, Lackiererarbeiten – Fachkraft	174,4	0,8
19	Angeh. reguläre Streitkräfte sonst. Ränge	5,7	1,0	Aufsicht – Unternehmensorg., -strategie	173,8	0,8
20	Maler-, Lackiererarbeiten – Fachkraft	5,3	0,9	Büro-, Sekretariatskräfte (o.S.)-Fachkraft	173,0	0,8

Vertikale Segregation

Führungskräfte¹⁰⁾

Die vertikale Segregation des Arbeitsmarktes beschreibt die Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei der Besetzung der verschiedenen hierarchischen Ebenen im Berufsleben. Während die horizontale Segregation aufgrund der Entwicklung der Berufsfelder und dem Umstand, dass Frauen heute nahezu jeden Beruf ausüben dürfen, tendenziell zurückgeht, besteht bezüglich der vertikalen Segregation kein solcher Trend: Auch heute noch unterliegen Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt sichtbaren Grenzen beruflich aufzusteigen und in Führungspositionen zu gelangen. So überrascht es auch nicht, dass der Anteil von Frauen in Führungspositionen nach wie

8) siehe hierzu die Ausführungen des Statistischen Bundesamtes: https://www.zensus2011.de/SharedDocs/Aktuelles/Ergebnisse/PM_Destatis_20140530.html?nn=3065474

9) Zuordnung nach der KldB 2010, 5-Steller

10) Führungskräfte werden in diesem Kontext abgegrenzt nach der Internationalen Standardklassifikation der Berufe, ISCO 08. Als Führungskräfte gelten hierbei alle Personen in der Hauptgruppe 1 der ISCO-08. Sie planen, leiten, koordinieren und bewerten die übergreifenden Aktivitäten von Unternehmen, öffentlicher Hand und anderen Organisationen oder deren Organisationseinheiten und entwerfen und überprüfen ihre Richtlinien, Gesetze und Regelungen. Zu den Führungskräften gehören Geschäftsführer, Vorstände, leitende Verwaltungsbedienstete und Angehörige gesetzgebender Körperschaften, Führungskräfte im kaufmännischen Bereich, Führungskräfte in der Produktion und bei speziellen Dienstleistungen, Führungskräfte in Hotels und Restaurants, im Handel und in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen.

vor ein vieldiskutierter Aspekt in der Debatte zur Gleichstellung von Männern und Frauen ist. Erklärungen für die Existenz der vertikalen Segregation auf dem Arbeitsmarkt sind bekannt: Beim „(...) innerbetrieblichen Aufstieg haben tradierte Rollenerwartungen seitens der Betriebe, formale Aufstiegsriterien wie Dienstalter, Betriebszugehörigkeit oder formale Regelungen wie Tarifverträge, Tauglichkeitsprüfungen, Bildungsabschlüsse usw. eine Lenkungsfunktion, die Männer häufig begünstigt.“¹¹⁾

Betrachtet man die Zahlen des Zensus 2011, wird diese vertikale Segregation von Frauen auf dem Thüringer Arbeitsmarkt ebenfalls deutlich: Unter den insgesamt 41 Tausend Führungskräften waren am 9. Mai 2011 nur 12 Tausend Frauen, d.h. nicht einmal jede dritte Führungskraft in Thüringen (30,4 Prozent) war weiblich. Im Vergleich zum Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen insgesamt (46,6 Prozent), waren Frauen unter den Führungskräften deutlich unterrepräsentiert.

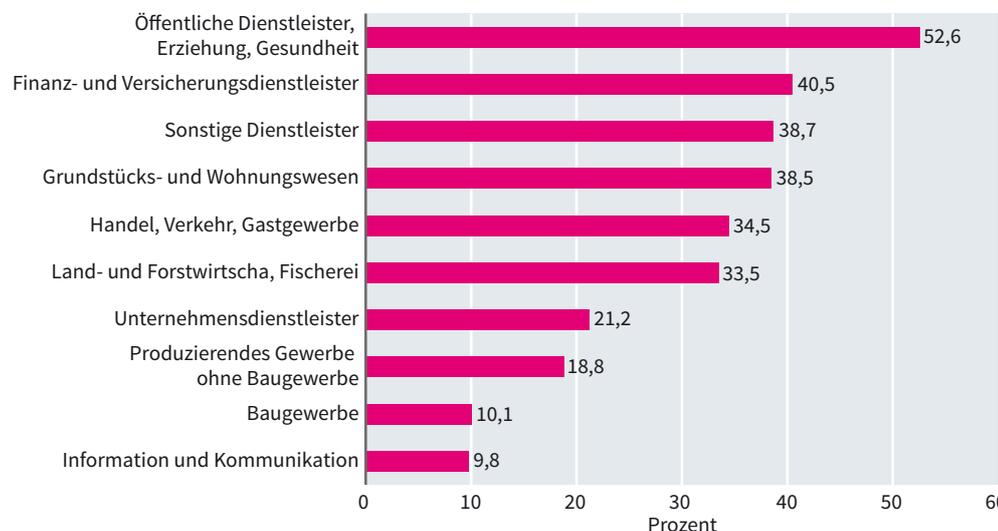
Nur 30,4 Prozent der Führungskräfte in Thüringen sind Frauen

Allerdings lag der Anteil der Frauen an Führungskräften in Thüringen höher als im gesamten Bundesgebiet. So waren von den rund 2 Millionen Führungskräften in Deutschland nur 570 Tausend weiblich. Bei einem vergleichbaren Anteil erwerbstätiger Frauen (46,7 Prozent) lag der Anteil an Führungskräften mit 28,8 Prozent damit signifikant unter dem Thüringer Wert.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen waren Frauen sehr unterschiedlich in den Führungspositionen repräsentiert. Am höchsten war ihr Anteil in Thüringen im Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ mit 52,6 Prozent und im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleister mit 40,5 Prozent. Am niedrigsten war der Anteil im Bereich „Information und Kommunikation“ (9,8 Prozent) und im Baugewerbe (10,1 Prozent).

Niedrigster Anteil an weiblichen Führungskräften im Baugewerbe

Frauenanteil an Führungskräften nach Wirtschaftszweigen in Thüringen

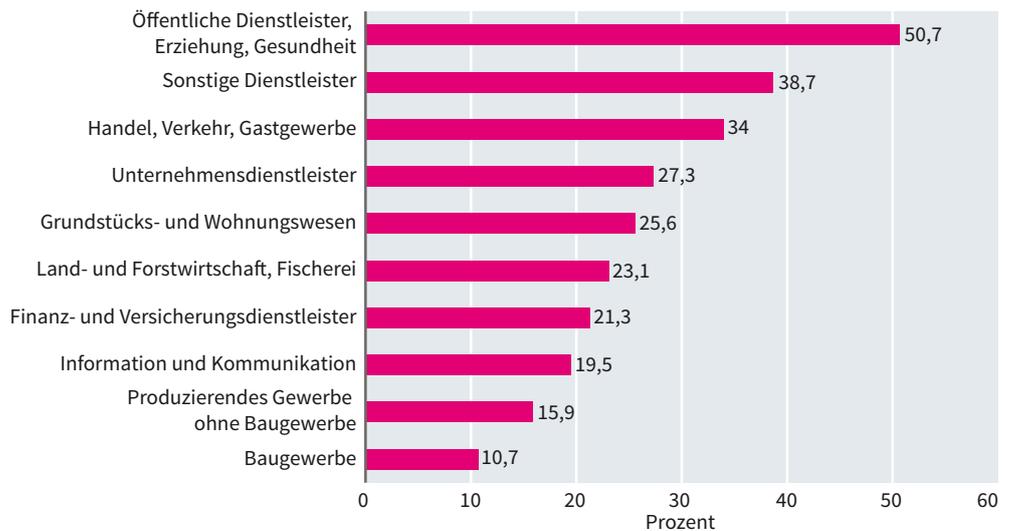


Vergleichbare Resultate finden sich auch auf Bundesebene. Auch hier waren Frauen als Führungskräfte weit überdurchschnittlich im Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ repräsentiert (50,7 Prozent) sowie im Wirtschaftszweig „Sonstige Dienstleistungen“ (38,7 Prozent). Auch hier war ihr Anteil unter den Führungskräften im Baugewerbe mit nur 10,7 Prozent mit Abstand am geringsten. Ebenfalls sehr selten fanden sich Frauen im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) in Führungspositionen (15,9 Prozent). Unterschiede zur Thüringer Wirklichkeit werden aber auch deutlich: So lag der Frauenanteil in Führungspositionen mit 19,5 Prozent im Bereich „Information und Kommunikation“ auf Bundesebene insgesamt wesentlich höher als in Thüringen, während er bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern mit 21,3 Prozent deutlich unter dem Thüringer Wert lag.

Höherer Anteil von Frauen in Führungspositionen im Bereich Information und Kommunikation in Deutschland

11) Bundesministerium für Familien, Senioren Frauen und Jugend (Hg): Gender-Datenreport. 1. Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland. München, 2005, 2. Fassung, S. 133

Frauenanteil an Führungskräften nach Wirtschaftszweigen in Deutschland

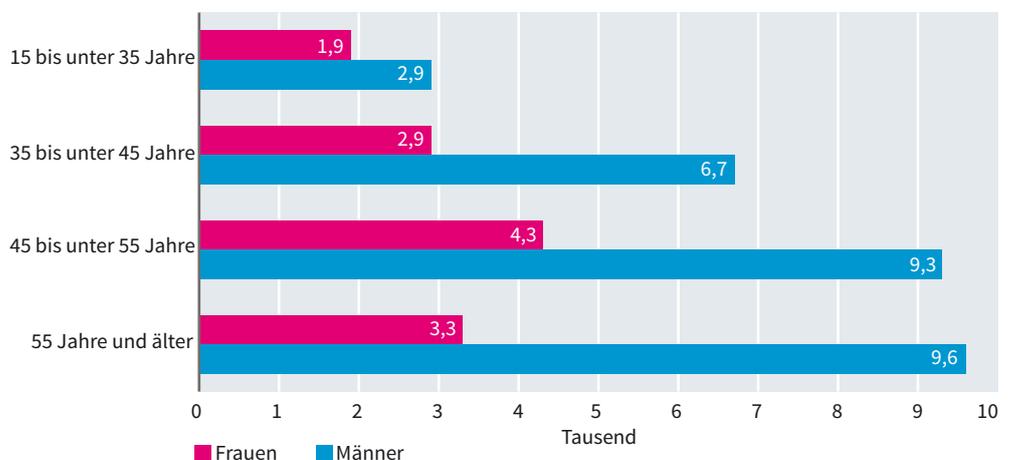


Allerdings ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen stark vom Frauenanteil in der Branche insgesamt abhängig. So waren in Thüringen 70,6 Prozent der Erwerbstätigen im Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ Frauen (Deutschland: 67,2 Prozent), während sie im Baugewerbe nur 9,5 Prozent (Deutschland: 13,1 Prozent) der Erwerbstätigen ausmachten.

Anteil von Frauen an Führungspositionen variiert zwischen Altersgruppen

Aber nicht nur zwischen den Branchen, sondern auch zwischen den Altersgruppen unterscheidet sich der Anteil an Frauen in Führungspositionen: Bei den Erwerbstätigen unter 35 Jahre fällt der Unterschied zwischen Frauen und Männern in Führungspositionen am geringsten aus. So sind hier von den insgesamt 4,8 Tausend Führungskräften in Thüringen immerhin noch 40,0 Prozent Frauen. In den nachfolgenden Altersgruppen steigt die Anzahl der Führungskräfte bei beiden Geschlechtern an, zugleich sinkt aber der Frauenanteil auf unter ein Drittel. So liegt er bei den 9,6 Tausend erwerbstätigen Führungskräften zwischen 35 bis unter 45 Jahren bei 30,6 Prozent und bei den 13,6 Tausend Personen in der Altersgruppe der 45 bis unter 55-jährigen bei 31,8 Prozent. Der größte Unterschied zwischen Frauen und Männern in Führungspositionen ist gegen Ende des Berufslebens zu beobachten: Von den insgesamt 12,9 Tausend Führungskräften über 55 Jahre waren in Thüringen gerade einmal ein Viertel der Personen Frauen (25,3 Prozent).

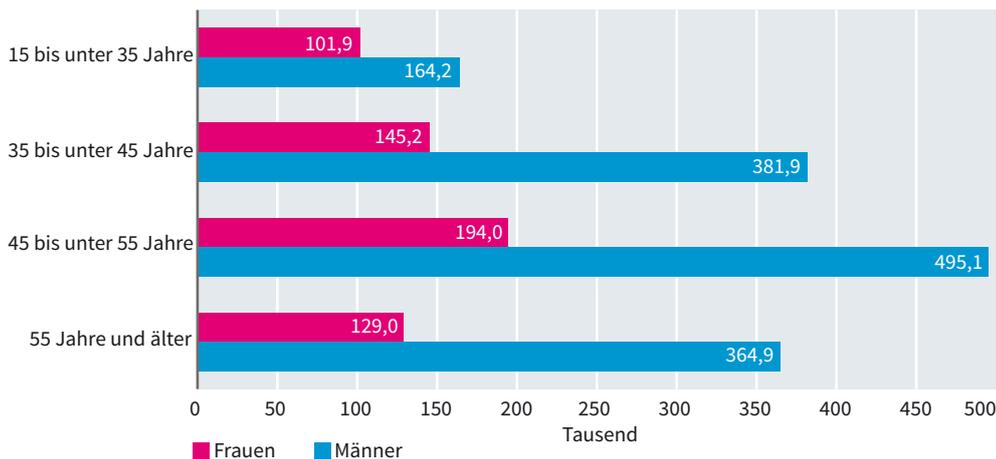
Führungskräfte nach Altersgruppen und Geschlecht in Thüringen



Auf Bundesebene lassen sich die gleichen Tendenzen beobachten: Während der Frauenanteil unter den Führungskräften bei den unter 35-jährigen Personen noch bei 38,3 Prozent lag, sinkt er nachfolgend auf 27,5 Prozent bei den 35 bis unter 45-jährigen und war bei den 45 bis unter 55-jährigen mit 28,2 Prozent nur unwesentlich höher. Während der Frauenanteil an den Führungskräften in allen Altersgruppen auf Bundesebene geringfügig unter dem Thüringer Ergebnis lag, war er bei den Personen ab 55 Jahren mit 26,1 Prozent etwas höher als in Thüringen, zugleich aber der niedrigste Anteil im Vergleich zu den anderen Altersgruppen.

Frauenanteil unter Führungskräfte bei den unter 35-jährigen am höchsten

Führungskräfte nach Altersgruppen und Geschlecht in Deutschland



Es ist auffallend, dass sowohl in Thüringen als auch auf Bundesebene in der Altersgruppe zwischen 15 bis unter 35 Jahren die Anzahl der Führungskräfte am niedrigsten ist und der Unterschied zwischen den Geschlechtern am geringsten ausfällt. Der „Karrieresprung“ in der nächsthöheren Altersgruppe gelingt aber weitaus häufiger Männern als Frauen. Die einmal entstandene Lücke kann nachfolgend nicht mehr kompensiert werden. Erklärungen zum „Karriereknick“ von Frauen könnten u.a. familiär bedingte Brüche im Erwerbsverlauf und darauffolgende Probleme beim Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt sein.

Resümee

Die Ergebnisse des Zensus 2011 zeigen, dass Frauen eine nur geringfügig niedrigere Erwerbsbeteiligung als Männer aufweisen. In Thüringen lassen die Erwerbstätigenquoten dabei eine etwas höhere Erwerbsbeteiligung als in Deutschland insgesamt erkennen. Sowohl in Thüringen als auch im gesamten Bundesgebiet stellten Frauen nahezu die Hälfte aller Erwerbstätigen, wobei die Mehrheit der erwerbstätigen Frauen, genau wie die der Männer, als Angestellte bzw. Arbeiter/-innen tätig war.

Dass mit der hohen Erwerbsbeteiligung der Frauen nicht schon eine Gleichstellung erreicht ist, wird auch in den Zahlen des Zensus deutlich. Die Ergebnisse zeigen zudem, dass Frauen und Männer sowohl in Thüringen als auch in Deutschland insgesamt in je unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen und Berufsfeldern dominieren. Die Domäne der weiblichen Erwerbstätigkeit stellten dabei die Dienstleistungsbereiche dar. Sowohl die Mehrheit der Erwerbstätigen als auch die von der überwiegenden Anzahl der Frauen ausgeübten Berufe sind hier hinzuzuzählen. Erkennbar ist dabei, dass nach wie vor typische „Frauen- und Männerberufe“ existieren. Auffallend ist auch, dass sich unter den Selbstständigen nur wenige Frauen fanden, während sie unter den mithelfenden Familienangehörigen die Mehrheit stellten.

Frauen und Männer dominieren in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen und Berufsfeldern

Vertikale Segregation ist ausgeprägt

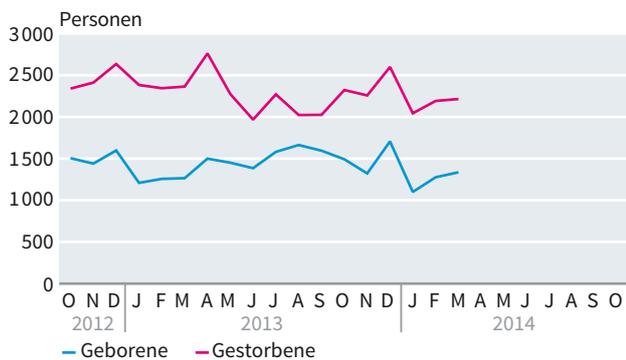
Besonders ausgeprägt ist zudem eine vertikale Segregation des Arbeitsmarktes: So war unter den Führungskräften der Frauenanteil deutlich geringer als der von Männern. Lediglich im Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ stellten Frauen die Mehrheit. Dies gilt sowohl für Thüringen als auch für Deutschland insgesamt.

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse das Bestehen einer geschlechterspezifischen Arbeitsmarktsegregation in Thüringen. Unterschiede zwischen Frauen und Männern fanden sich sowohl hinsichtlich der Erwerbssituation, den ausgeübten Berufsfeldern und der erreichten Karrierepositionen. Im Vergleich mit dem Bundesgebiet zeigen sich strukturell sehr ähnliche Verhältnisse, aber auch einige Unterschiede fallen ins Auge, wie z.B. hinsichtlich des geringeren Anteils der Hausfrauen und der höheren Erwerbstätigenquote von Frauen in Thüringen.

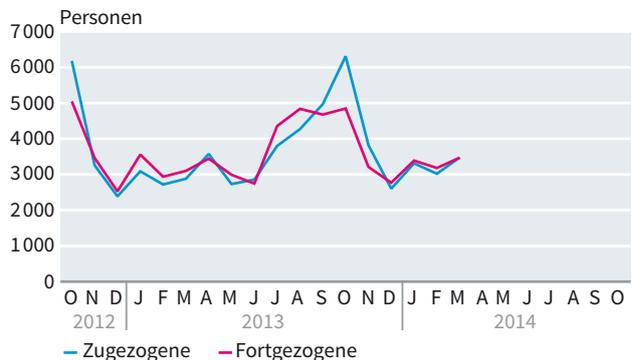
Aufgrund des Umstandes, dass der Zensus 2011 nicht den Umfang der Erwerbstätigkeit erfasst hat, kann anhand des vorliegenden Zahlenmaterials keine Differenzierung zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung vorgenommen werden. Da diese Form der Arbeitszeitregelung insbesondere unter Frauen häufig zum Tragen kommt, sind die Auswertungs- und Interpretationsmöglichkeiten eingeschränkt. Eine entsprechende Erfassung dieser Merkmale im Zensus 2021 könnte dieses Problem beheben und damit nicht nur die Aussagekraft einer Analyse erhöhen, sondern auch eine Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen anderer Erhebungen (Mikrozensus) herstellen.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



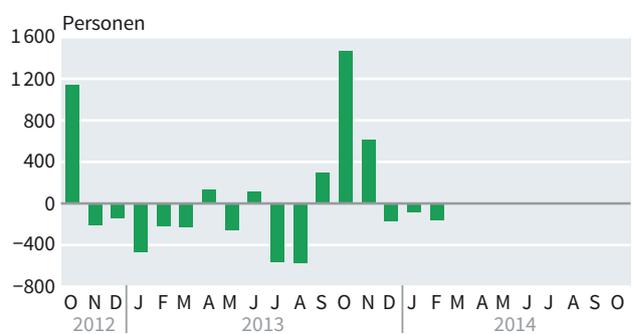
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



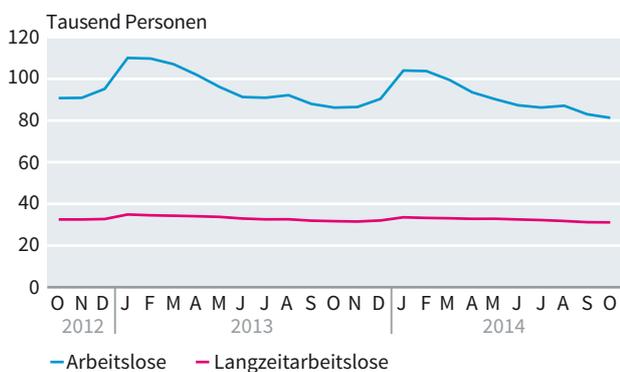
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



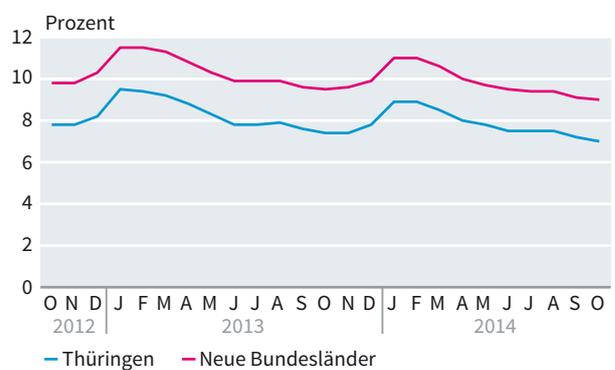
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



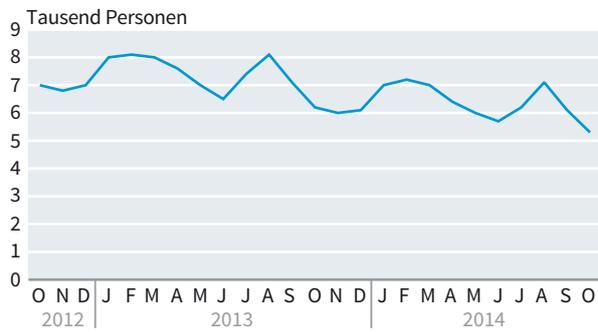
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragsindex

Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

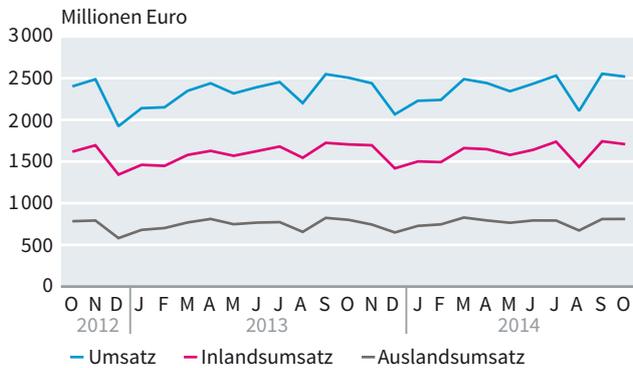


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



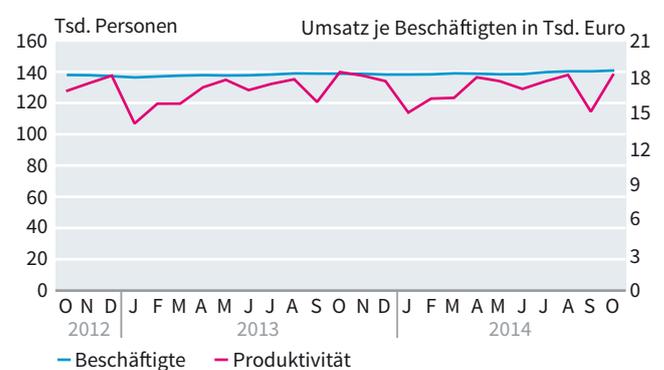
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Beschäftigte und Produktivität

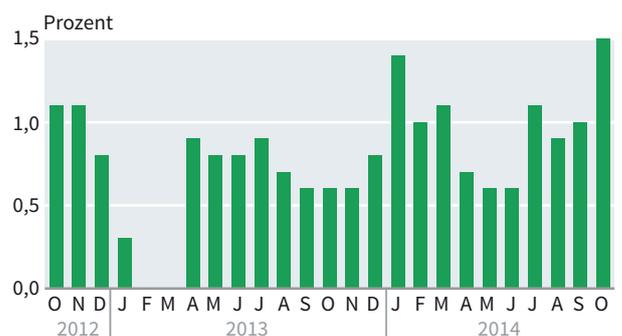
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

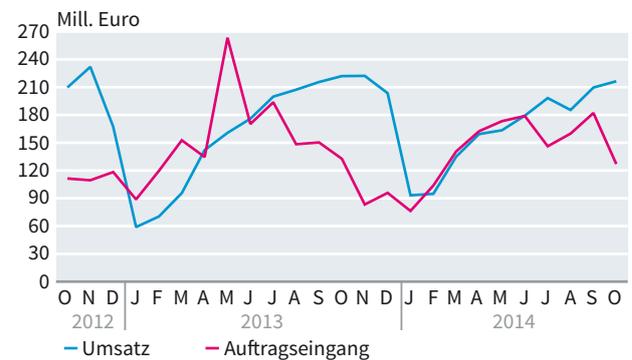
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

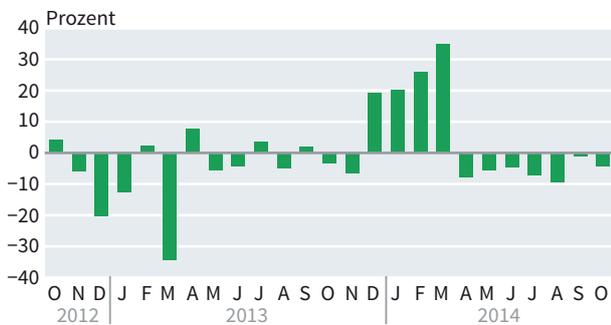


Umsatz und Auftragseingang

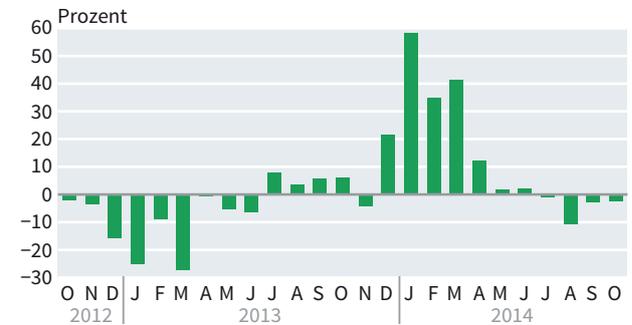
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

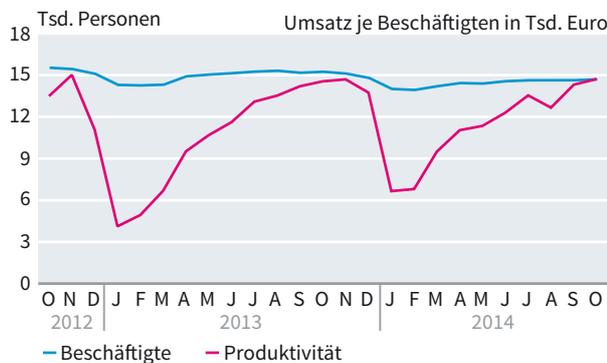


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

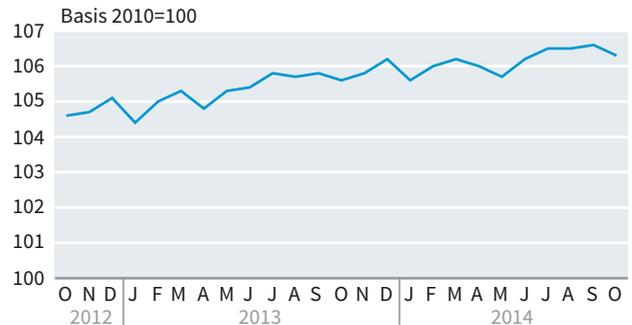


Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe



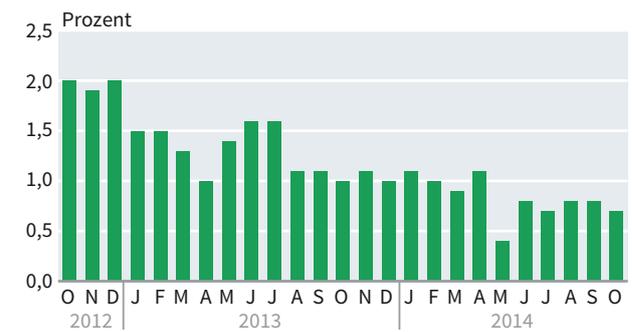
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

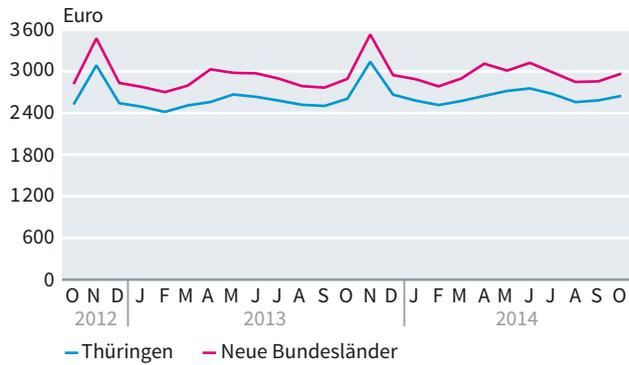


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

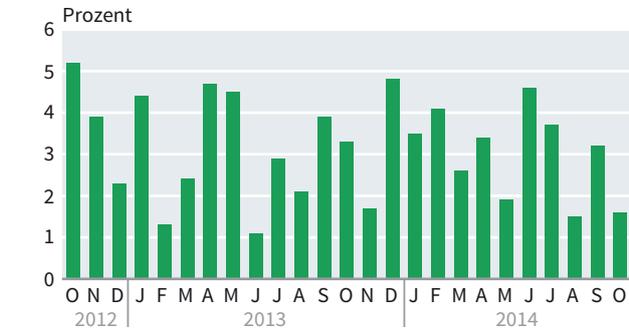


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

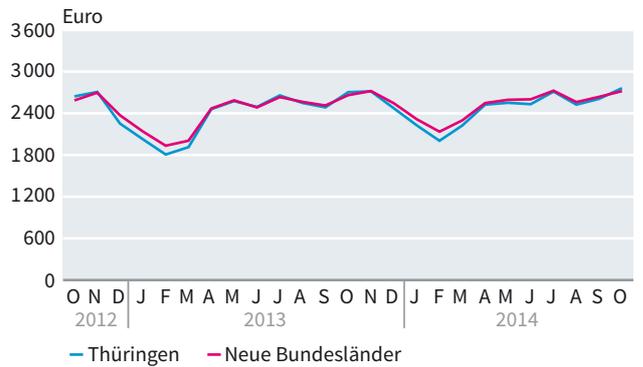
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



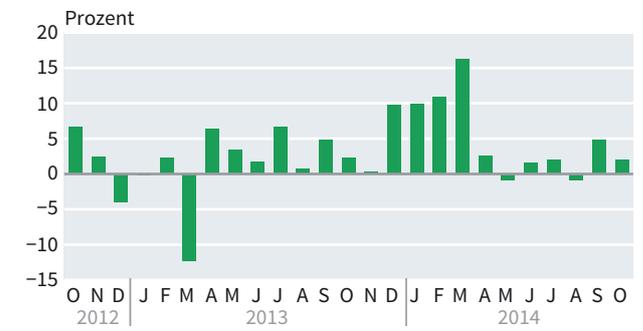
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



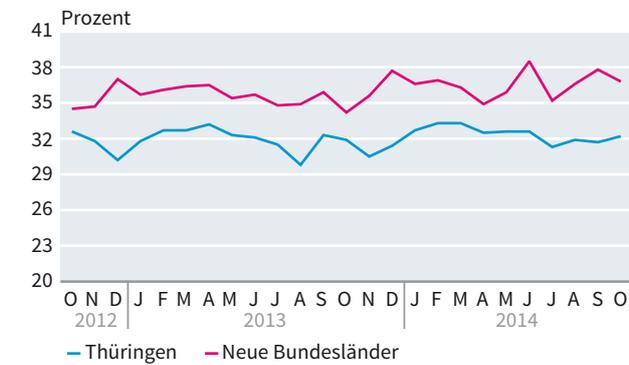
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



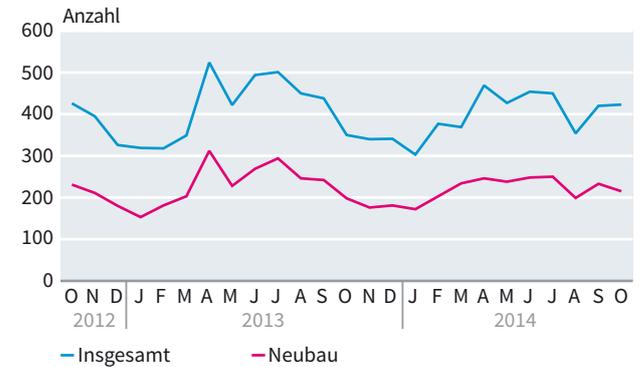
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



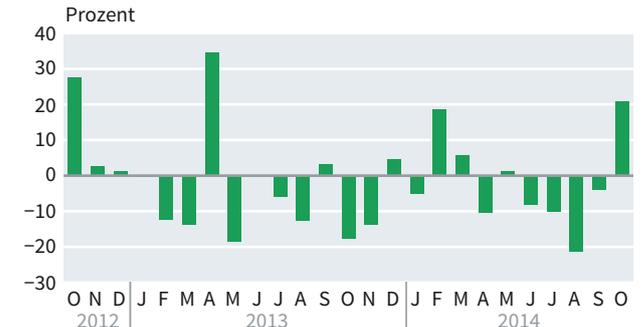
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

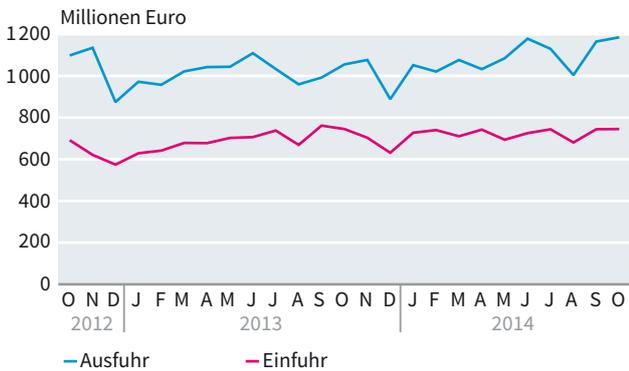


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

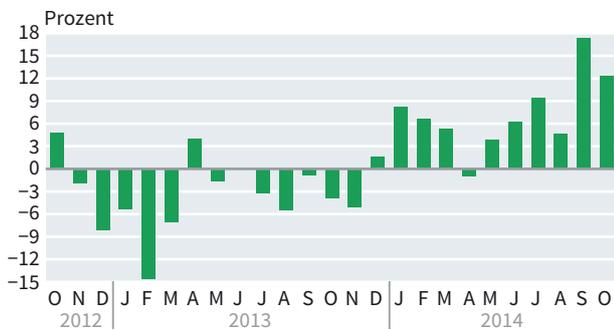


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

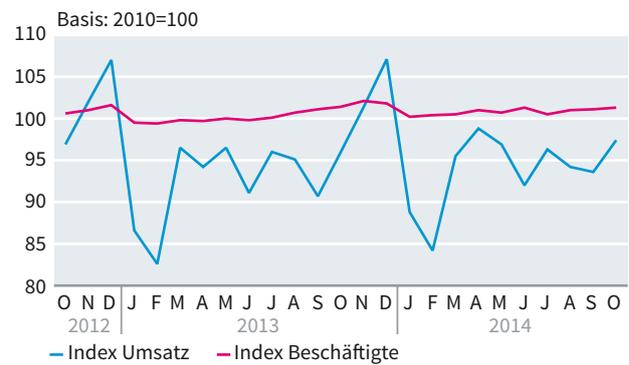
Außenhandel



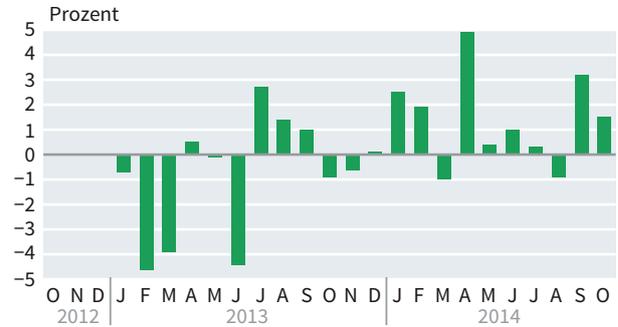
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



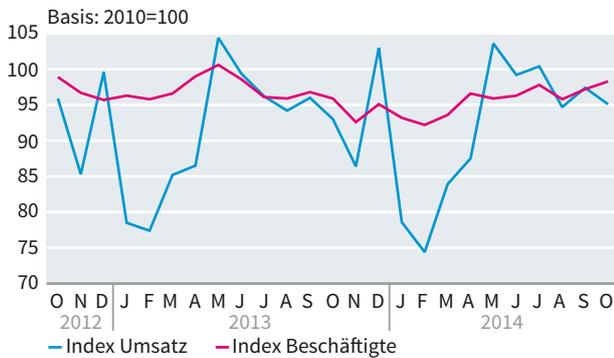
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



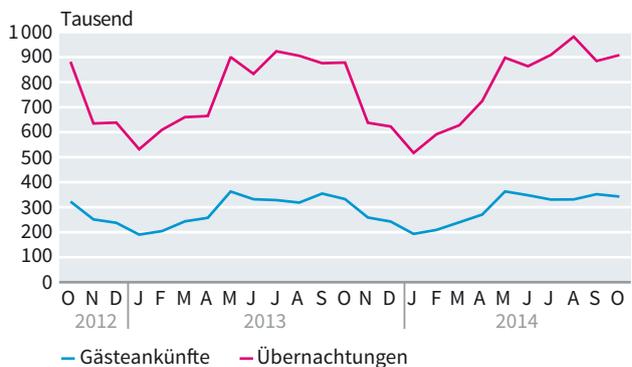
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

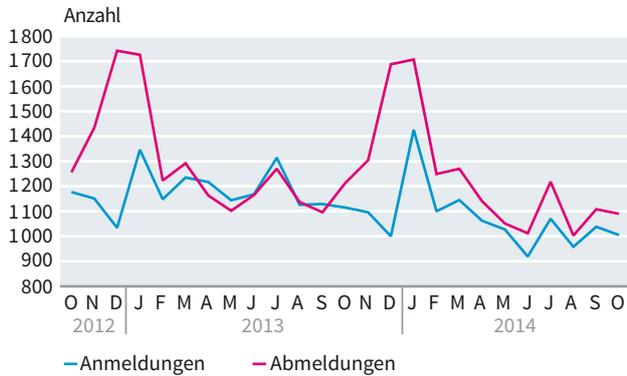


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

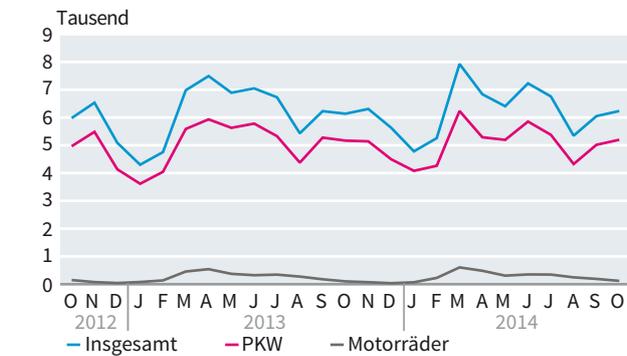
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



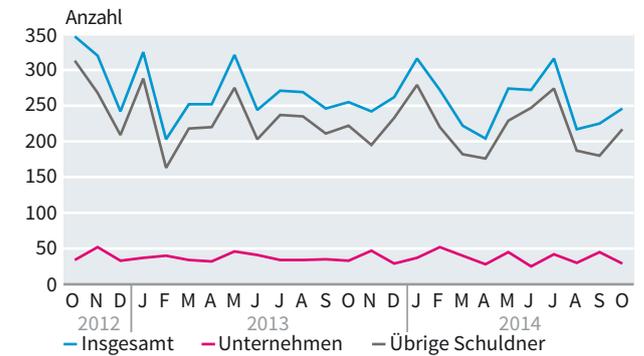
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



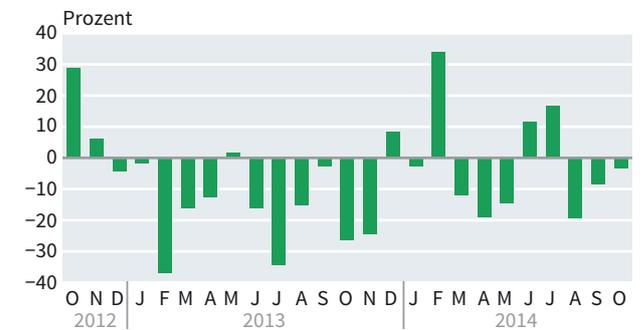
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



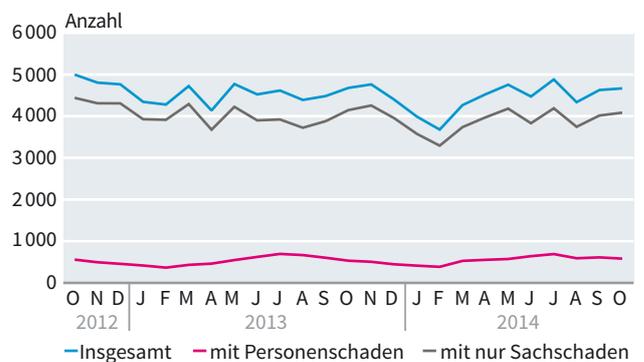
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	July 2014	August 2014	September 2014	Oktober 2014	July 2014	August 2014	September 2014	Oktober 2014
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,1	-0,4	0,1	-2,3	-2,2	-2,2	-1,7
Beschäftigte	0,9	0,4	0,0	0,4	1,1	0,9	1,0	1,5
Umsatz	4,0	-16,7	21,1	-1,3	3,2	-4,2	0,2	0,6
Inlandsumsatz	6,0	-17,4	21,4	-2,0	3,5	-7,1	1,1	0,2
Auslandsumsatz	-0,1	-15,1	20,4	0,1	2,5	2,5	-1,7	1,4
Umsatz je Beschäftigten	3,1	-17,0	21,1	-1,7	2,1	-5,1	-0,8	-0,9
Geleistete Arbeitsstunden	7,3	-10,3	10,6	-1,6	1,4	-3,1	3,3	2,0
Entgelte	-2,0	-4,0	1,0	2,9	4,9	2,5	4,2	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,2	-13,3	12,2	-1,2	8,5	7,7	-2,2	2,0
Inland	6,2	-11,2	9,0	-2,0	9,2	9,8	1,6	3,8
Ausland	0,1	-17,8	19,7	0,4	7,2	3,2	-9,2	-1,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	0,3	-2,9
Beschäftigte	0,4	0,0	0,0	0,4	-4,1	-4,5	-3,5	-3,6
Umsatz	10,6	-6,5	13,1	3,2	-0,8	-10,6	-2,8	-2,5
Umsatz je Beschäftigten	10,1	-6,5	13,1	2,8	5,9	-6,4	0,8	1,1
Geleistete Arbeitsstunden	10,1	-9,9	8,3	-1,3	-7,3	-9,3	-1,1	-4,4
Entgelte	7,6	-6,9	3,3	6,4	-2,1	-5,4	1,2	-1,5
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	-0,4	.	.	.	0,0	.
Beschäftigte	.	.	1,0	.	.	.	0,1	.
Umsatz	.	.	2,3	.	.	.	0,5	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	1,3	.	.	.	0,3	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	16,4	-10,5	8,4	-3,2	-18,6	-14,9	-8,1	-9,9
Gewerbeabmeldungen	20,4	-17,7	10,5	-1,6	-4,1	-11,8	1,1	-10,1
Insolvenzen								
	16,2	-31,3	3,7	9,3	16,6	-19,3	-8,5	-3,5
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,0	0,1	-0,3	0,7	0,8	0,8	0,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,2	1,0	-4,7	-2,1	-5,2	-5,5	-5,6	-5,7
Offene Arbeitsstellen	1,5	0,4	-2,8	-0,4	15,4	14,7	10,2	12,5
Langzeitarbeitslose	-0,9	-1,4	-1,8	-0,2	-1,1	-2,6	-2,3	-1,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Oktober 2014		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 324	683	853	2 860	46,3	23,9	29,8
Beschäftigte	Tsd. Personen	223	110	141	474	47,0	23,2	29,7
Umsatz	Mill. Euro	4 722	3 411	2 519	10 653	44,3	32,0	23,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 786	2 456	1 708	6 951	40,1	35,3	24,6
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 936	955	811	3 702	52,3	25,8	21,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 197	30 984	17 889	22 488	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	30 463	15 524	19 382	65 369	46,6	23,7	29,7
Entgelte	Mill. Euro	651	318	373	1 342	48,5	23,7	27,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	570	314	300	1 184	48,1	26,5	25,3
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	62	49,7	26,7	23,6
Gesamtumsatz	Mill. Euro	424	229	216	870	48,8	26,4	24,9
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 578	2 016	1 789	7 383	48,5	27,3	24,2
Entgelte	Mill. Euro	83	44	41	167	49,3	26,4	24,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästekünfte	1 000	719	296	348	1 363	52,8	21,7	25,5
Gästeübernachtungen	1 000	1 841	730	925	3 496	52,7	20,9	26,5
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 342	1 030	1 005	4 377	53,5	23,5	23,0
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 520	1 107	1 090	4 717	53,4	23,5	23,1
Insolvenzen								
Unternehmen	Anzahl	571	304	246	1 121	50,9	27,1	21,9
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	102	50	29	181	56,4	27,6	16,0
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	469	254	217	940	49,9	27,0	23,1
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	106,9	106,8	106,3	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	172	115	81	367	46,7	31,2	22,1
Frauen	Tsd. Personen	81	55	39	176	46,3	31,2	22,4
Männer	Tsd. Personen	90	60	42	192	47,0	31,1	21,8
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	23 700	12 743	17 324	53 767	44,1	23,7	32,2
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	8,1	9,8	7,0	x	x	x	x
Frauen	Prozent	8,1	9,9	7,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,1	9,6	6,8	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Oktober 2014							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,7	0,1	-0,1	-0,2	-0,6	-1,7	-0,8
Beschäftigte	0,1	-0,9	0,4	0,0	3,0	0,1	1,5	1,9
Umsatz	-11,2	0,2	-1,3	-5,5	11,1	-0,9	0,6	4,5
Inlandsumsatz	-3,7	-0,7	-2,0	-2,2	0,4	-1,4	0,2	-0,3
Auslandsumsatz	-20,2	2,5	0,1	-11,2	31,2	0,5	1,4	14,8
Umsatz je Beschäftigten	-11,3	1,1	-1,7	-5,5	7,8	-0,9	-0,9	2,6
Geleistete Arbeitsstunden	-2,1	-0,8	-1,6	-1,6	3,9	1,2	2,0	-11,3
Entgelte	4,8	6,9	2,9	4,8	5,0	3,6	3,1	4,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,2	0,0	-0,7	-0,3	-1,9	-1,6	-2,9	-2,1
Beschäftigte	0,4	0,4	0,4	0,4	0,1	-2,9	-3,6	-1,6
Gesamtumsatz	5,1	5,3	3,2	4,7	-8,5	0,9	-2,5	-4,7
Geleistete Arbeitsstunden	-1,7	-0,6	-1,3	-1,3	-1,2	-4,0	-4,4	-2,8
Entgelte	3,3	3,3	6,4	4,0	2,1	-1,5	-1,5	0,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	-0,7	-7,0	-3,8	-3,0	6,0	5,8	3,2	5,2
Gästeübernachtungen	1,3	-2,4	1,6	0,6	4,7	4,2	3,7	4,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbemeldungen	-11,5	-4,7	-3,2	-8,2	-9,1	-5,2	-9,9	-8,4
Gewerbeabmeldungen	8,6	-1,1	-1,6	3,7	-0,1	3,5	-10,1	-1,9
Insolvenzen								
Unternehmen	-2,9	-5,9	9,3	-1,3	5,9	-20,6	-3,5	-4,8
übrige Gemeinschaftsdner	5,2	0,0	-35,6	-5,7	-5,6	-10,7	-12,1	-8,1
	-4,5	-7,0	20,6	-0,4	8,8	-22,3	-2,3	-4,1
Verbraucherpreisindex								
	-0,2	-0,2	-0,3	x	1,0	1,0	0,7	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,5	-2,5	-2,1	-1,9	-6,6	-3,9	-5,7	-5,6
Frauen	-1,3	-3,2	-2,3	-2,1	-6,3	-3,9	-5,8	-5,5
Männer	-1,5	-1,9	-1,8	-1,7	-6,9	-3,9	-5,6	-5,7
Offene Arbeitsstellen	-2,1	-2,4	-0,4	-1,6	24,7	15,2	12,5	18,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,1	-0,2	-0,2	x	-0,5	-0,3	-0,4	x
Frauen	-0,2	-0,4	-0,2	x	-0,6	-0,3	-0,4	x
Männer	-0,1	-0,2	-0,1	x	-0,5	-0,3	-0,3	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Oktober 2014							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	853	3915	18607	22522	21,8	3,8
Beschäftigte	1 000	141	680	4705	5385	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2519	15642	132740	148382	16,1	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1708	9885	65856	75741	17,3	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	811	5757	66884	72641	14,1	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17889	22987	28215	27554	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19382	93804	634635	728439	20,7	2,7
Entgelte	Mill. Euro	373	2018	18561	20578	18,5	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt 2010=100		110,0	...	...	112,7	x	x
Inland	2010=100	111,8	...	...	108,0	x	x
Ausland	2010=100	106,6	...	...	116,4	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	300	1938	5857	7795	15,5	3,8
Beschäftigte	1 000	15	100	319	419	14,7	3,5
Umsatz	Mill. Euro	216	1457	5282	6739	14,9	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14720	14528	16569	16080	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1789	11864	37611	49475	15,1	3,6
Entgelte	Mill. Euro	41	273	1007	1279	14,9	3,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1005	10672	51006	61678	9,4	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1090	9809	45677	55486	11,1	2,0
Insolvenzen							
	Anzahl	246	2118	9400	11518	11,6	2,1
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	106,3	...	...	106,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	81301	758370	1974399	2732769	10,7	3,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17324	97101	418144	517432	17,8	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Oktober 2014							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-1,7	-0,7	-0,4	-0,5
Beschäftigte	0,4	0,0	-0,2	-0,2	1,5	1,6	1,1	1,1
Umsatz	-1,3	-4,4	-1,3	-1,6	0,6	4,2	2,5	2,7
Inlandsumsatz	-2,0	-2,9	-1,8	-1,9	0,2	0,0	-0,7	-0,6
Auslandsumsatz	0,1	-7,0	-0,7	-1,3	1,4	12,2	5,9	6,3
Umsatz je Beschäftigten	-1,7	-4,4	-1,1	-1,4	-0,9	2,8	2,0	2,1
Geleistete Arbeitsstunden	-1,6	-1,3	3,0	2,4	2,0	2,4	1,7	1,8
Entgelte	2,9	3,8	2,5	2,6	3,1	4,2	3,5	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,2	...	...	2,4	2,0	...	...	2,6
Inland	-2,0	...	...	6,1	3,8	...	...	3,1
Ausland	0,4	...	...	-0,4	-1,5	...	...	2,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	0,6	3,0	2,4	-2,9	-1,3	0,8	0,3
Beschäftigte	0,4	0,8	2,0	1,7	-3,6	-1,5	0,3	-0,1
Umsatz	3,2	5,3	8,0	7,4	-2,5	-4,4	2,3	0,8
Umsatz je Beschäftigten	2,8	4,5	5,9	5,6	1,1	-2,9	2,0	0,9
Geleistete Arbeitsstunden	-1,3	-0,8	2,8	1,9	-4,4	-2,7	1,7	0,6
Entgelte	6,4	4,0	3,1	3,3	-1,5	0,7	1,8	1,5
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-3,2	-3,5	1,7	0,8	-9,9	-6,9	-6,3	-6,4
Gewerbeabmeldungen	-1,6	2,1	3,9	3,6	-10,1	0,8	-3,0	-2,4
Insolvenzen								
	9,3	-6,8	8,6	5,4	-3,5	-11,6	-3,4	-5,0
Verbraucherpreisindex								
	-0,3	...	...	-0,3	0,7	...	...	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,1	-1,6	-3,1	-2,7	-5,7	-5,5	-1,2	-2,4
Offene Arbeitsstellen	-0,4	-1,2	0,1	-0,2	12,5	9,7	11,5	11,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 242	2 189	2 176	2 166
2	darunter Ausländer	1 000	...	35	37	42
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	840	813	842	798
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,6	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 461	1 423	1 445	1 452
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,8	7,9	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	2,9	3,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 225	2 227	2 262	2 300
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	12,2	12,4	12,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	5	1
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 765	- 804	- 817	- 847
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,1	- 4,3	- 4,5	- 4,7
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 956	3 247	3 417	3 635
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	676	848	1 064	1 289
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 434	3 598	3 561	3 623
17	darunter in das Ausland	Anzahl	526	620	665	786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 478	- 351	- 144	159
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 704	4 832	4 826	4 901
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	738 021	751 932	758 858	760 280
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	117 056	104 159	99 316	95 858
22	davon Männer	Anzahl	62 041	54 391	52 503	51 381
23	Frauen	Anzahl	55 014	49 768	46 813	44 477
24	Ausländer	Anzahl	3 095	2 887	2 910	3 088
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	10 757	8 494	7 938	7 184
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	9,8	8,8	8,5	8,2
27	darunter Männer	%	9,9	8,7	8,5	8,3
28	Frauen	%	9,8	9,0	8,6	8,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	8,1	6,9	7,0	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	18 347	8 088	7 209	6 577
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	38 718	33 725	34 104	32 897
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	37 366	29 395	30 187	31 663

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
2162	2162	2161	2160	2159	2158	...	...	...	...	...	...	...	1
44	45	44	45	45	46	...	...	...	...	...	...	...	2
667	384	613	167	323	297	...	...	...	...	...	...	...	3
3,6	2,2	3,3	0,9	2,0	1,6	...	...	...	...	...	...	...	4
1492	1322	1706	1100	1276	1336	...	...	...	...	...	...	...	5
8,1	7,4	9,3	6,0	7,7	7,3	...	...	...	...	...	...	...	6
5	6	8	4	5	7	...	...	...	...	...	...	...	7
3,3	4,5	4,7	3,6	3,9	5,2	...	...	...	...	...	...	...	8
2323	2258	2599	2044	2192	2215	...	...	...	...	...	...	...	9
12,7	12,7	14,2	11,1	13,2	12,1	...	...	...	...	...	...	...	10
4	7	3	3	2	3	...	...	...	...	...	...	...	11
-831	-936	-893	-944	-916	-879	...	...	...	...	...	...	...	12
-4,5	-5,3	-4,9	-5,1	-5,5	-4,8	...	...	...	...	...	...	...	13
6310	3820	2603	3312	3019	3476	...	...	...	...	...	...	...	14
2224	1509	992	1281	1171	1446	...	...	...	...	...	...	...	15
4847	3210	2770	3389	3182	3471	...	...	...	...	...	...	...	16
766	673	783	789	965	810	...	...	...	...	...	...	...	17
1463	610	-167	-77	-163	5	...	...	...	...	...	...	...	18
5512	4993	3926	5557	4592	4473	...	...	...	...	...	...	...	19
.	.	774457	.	.	773834	.	.	...	.	.	...	.	20
86203	86491	90392	103996	103742	99510	93533	90216	87297	86239	87090	83005	81301	21
44371	44836	48346	58647	59073	55496	50620	47827	45819	44612	44445	42675	41888	22
41832	41655	42046	45349	44669	44014	42913	42389	41478	41627	42645	40330	39413	23
3000	2975	3064	3423	3362	3352	3270	3277	3240	3285	3322	3241	3210	24
6229	6043	6146	6979	7188	6976	6376	5994	5720	6203	7126	6113	5334	25
7,4	7,4	7,8	8,9	8,9	8,5	8,0	7,8	7,5	7,5	7,5	7,2	7,0	26
7,1	7,2	7,8	9,4	9,5	8,9	8,1	7,7	7,4	7,2	7,2	6,9	6,8	27
7,7	7,7	7,7	8,4	8,2	8,1	7,9	7,9	7,7	7,7	7,9	7,5	7,3	28
6,2	6,0	6,1	6,9	7,1	6,9	6,3	6,6	6,3	6,9	7,9	6,8	5,9	29
2948	2855	5631	10380	10377	8013	2589	2630	2326	...	...	...	...	30
31694	31516	32027	33552	33253	33089	32820	32852	32517	32222	31766	31195	31121	31
6098	4994	4709	4686	5975	6311	6207	5777	6189	6713	5832	5392	5914	32
15404	15179	14533	14035	15348	16313	16897	16999	17552	17815	17889	17392	17324	33
25904	26468	29180	38542	39546	35425	30649	27823	26334	26073	26454	24878	23920	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1430	1308	1170	1170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	59	62
3	Baugewerbe	Anzahl	146	149	136	140
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	449	408	372	377
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	323	310	268	265
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1387	1312	1322	1282
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	61	63	66
8	Baugewerbe	Anzahl	139	143	153	155
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	506	455	486	461
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	288	281	274	261
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1212	1096	966	962
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	46	49
13	Baugewerbe	Anzahl	126	126	109	108
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	361	324	293	298
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	272	234	231
16	Aufgaben	Anzahl	1133	1073	1092	1042
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	46	49	49
18	Baugewerbe	Anzahl	114	115	123	119
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	412	370	404	374
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	241	235	229	221
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	152 432	148 168	126 502	28 617
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 074	8 172	7 724	2 035
23	Schweine	Stück	144 605	139 167	118 074	26 344
24	Schafe	Stück	645	710	596	214
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 613	146 519	125 030	114 914
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 847	7 956	7 532	7 273
27	Schweine	Stück	143 257	137 949	117 000	107 229
28	Schafe	Stück	423	513	408	366
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 408	15 276	13 229	12 298
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 031	2 315	2 181	2 125
31	Schweine	Tonnen	13 361	12 939	11 020	10 164
32	Schafe	Tonnen	11	11	9	8
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	30 967	37 343	37 641	10 038
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	26,0	25,1	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
1115	1096	1000	1426	1100	1145	1062	1027	919	1070	958	1038	1005	1
57	77	57	99	48	66	48	55	49	66	39	54	69	2
114	128	101	170	141	131	122	127	106	143	142	132	115	3
382	355	356	461	351	388	363	303	295	327	310	335	303	4
246	245	219	273	249	259	247	251	222	253	231	222	238	5
1213	1304	1688	1707	1249	1270	1140	1051	1012	1218	1003	1108	1090	6
66	72	88	91	70	72	65	53	57	61	46	70	57	7
140	168	207	180	143	202	119	136	111	171	114	134	114	8
461	462	607	622	426	413	361	325	369	406	325	379	378	9
225	238	341	358	273	253	271	229	199	255	222	220	242	10
939	882	755	1132	902	940	873	825	775	874	778	853	842	11
44	58	42	71	40	54	39	43	39	51	31	45	57	12
93	99	68	128	121	104	93	88	77	114	94	106	95	13
314	273	247	359	270	310	300	251	239	259	256	266	246	14
219	216	182	230	210	220	202	210	204	223	199	189	201	15
1002	1066	1368	1381	1016	1032	922	856	853	981	788	922	907	16
52	51	70	63	56	51	49	43	46	43	34	59	46	17
120	133	162	147	119	146	90	101	89	122	74	108	92	18
386	376	474	512	339	335	291	278	312	341	264	325	309	19
190	202	293	293	228	221	224	190	179	214	178	191	197	20
116955	123154	103293	100450	89520	94750	92733	98792	90580	90573	89948	97395	97220	21
8375	8948	7095	8194	6919	7276	6553	6104	6078	7431	6822	7620	8059	22
107747	112964	95416	91820	82286	86971	84670	92409	84106	82927	82912	89385	88435	24
711	1145	709	393	293	473	1388	237	330	202	203	333	664	24
115494	119187	100867	98067	87599	92993	91755	98367	90425	90304	89796	97160	95888	25
8169	8459	6769	7907	6655	7003	6406	6034	6050	7391	6802	7563	7858	26
106833	110131	93668	89906	80736	85623	84002	92131	84015	82733	82808	89259	87612	27
403	554	380	232	194	347	1240	184	300	170	177	290	377	28
12582	13023	11077	11024	9642	10226	9810	10431	9628	9829	9663	10641	10668	29
2395	2530	1974	2338	1976	2103	1884	1791	1767	2111	1954	2217	2325	30
10176	10479	9093	8680	7661	8115	7898	8635	7853	7714	7706	8416	8334	31
8	12	8	5	4	6	25	4	6	3	3	6	8	32
40732	40282	39447	37089	34817	41859	41017	36525	35611	39954	38342	40852	41656	33
25,6	25,3	25,7	24,6	22,2	25,3	25,1	24,4	24,2	26,4	25,0	25,5	25,8	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	139	137	133	131
2	Beschäftigte	Anzahl	6 731	7 009	7 031	7 022
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	905	919	902	885
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	131	128	126
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 218	3 241	3 327	3 436
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	385	354	334	316
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	342	322	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	171	216	246	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	853	868	879	872
10	Beschäftigte	Anzahl	125 947	133 566	137 201	137 820
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 180	18 388	18 653	18 622
12	Entgelte	Tsd. Euro	295 718	325 681	346 977	359 510
13	Umsatz	Mill. Euro	2 118	2 352	2 329	2 331
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 450	1 611	1 586	1 588
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	668	740	743	742
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	100,0	111,6	105,7	102,8
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	100,0	112,3	106,1	103,4
18	aus dem Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	104,9	101,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	111,5	105,3	98,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	110,9	103,5	104,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	117,1	135,0	127,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	120,2	114,0	108,8
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	154	156	158
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	136	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 348	2 438	2 529	2 609
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 816	17 607	16 972	16 910
27	Exportquote	%	31,5	31,5	31,9	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		
130	130	130	130	130	131	130	130	129	131	131	131	131	131	1
7093	7113	7091	6983	6974	6982	6972	6967	6922	7123	7172	7211	7167	2	
881	928	775	952	873	913	889	872	892	978	859	950	912	3	
124	130	109	136	125	131	127	125	129	137	120	132	127	4	
3239	5290	3280	3164	3166	3182	3409	3821	3314	3342	3274	3202	3326	5	
310	332	366	437	353	320	286	284	180	234	295	302	300	6	
300	322	355	425	343	310	277	275	173	227	286	292	290	7	
													8	
868	866	864	854	854	862	861	861	858	856	855	852	853	9	
138781	138676	138211	138226	138355	138986	138776	138376	138511	139768	140273	140251	140820	10	
19004	19330	15925	19696	18834	19702	18814	18448	18495	19850	17808	19689	19382	11	
361412	435012	368235	356234	347838	357406	367144	376030	381316	373614	358526	361939	372533	12	
2505	2439	2066	2229	2239	2489	2441	2343	2433	2531	2108	2553	2519	13	
1705	1695	1418	1501	1493	1661	1648	1579	1640	1738	1435	1743	1708	14	
800	744	649	728	746	828	793	765	793	792	673	810	811	15	
107,9	108,0	89,8	118,8	108,0	114,8	113,7	104,2	109,9	114,5	99,3	111,4	110,0	16	
107,7	109,4	91,7	116,7	106,6	113,9	112,5	104,7	110,9	117,8	104,7	114,1	111,8	17	
108,2	105,4	86,0	122,8	110,9	116,5	116,0	103,1	107,8	108,0	88,7	106,2	106,6	18	
106,2	107,6	84,4	102,7	99,4	108,2	110,6	104,8	105,1	111,0	101,1	108,4	106,3	19	
105,9	106,0	92,2	132,0	115,6	118,5	115,7	102,7	111,2	116,4	96,6	111,3	111,8	20	
147,8	135,6	123,0	140,9	113,8	137,9	125,2	111,3	150,7	128,6	109,8	146,9	129,1	21	
118,2	114,7	93,4	129,5	115,2	138,5	115,9	111,1	110,9	121,9	99,1	115,3	116,3	22	
160	160	160	162	162	161	161	161	161	163	164	165	165	23	
137	139	115	142	136	142	136	133	134	142	127	140	138	24	
2604	3137	2664	2577	2514	2572	2646	2717	2753	2673	2556	2581	2645	25	
18049	17589	14951	16124	16184	17911	17590	16935	17569	18108	15028	18202	17889	26	
31,9	30,5	31,4	32,7	33,3	33,3	32,5	32,6	32,6	31,3	31,9	31,7	32,2	27	

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	572	578	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24390	24423	24842	24554
3	Umsatz	Tsd. Euro	674355	758119	745186	741116
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	312	307	306	304
5	Beschäftigte	Anzahl	15287	15161	15134	14908
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1559	1649	1584	1528
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	134	155	154	160
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	602	610	568	538
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	823	884	862	831
10	Entgelte	Tsd. Euro	33598	34875	35681	35963
11	Umsatz	Tsd. Euro	151237	171668	165550	164483
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	149166	169232	163476	162177
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10918	13822	12976	15242
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49209	59327	60104	56225
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	89040	96083	90396	90710
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	131445	131608	136110	144447
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	999938	841838	794488	797167
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2198	2300	2358	2412
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9894	11323	10939	11033
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	265	273	269
22	Beschäftigte	Anzahl	9104	9241	9681	9696
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3231	3283	3352	3313
24	Entgelte	Tsd. Euro	52764	54682	59796	61620
25	Umsatz	Tsd. Euro	220643	243115	248537	247666
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	212163	234660	239478	239055
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5796	5917	6177	6356
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24237	26308	25673	25545

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	575	.	.	571	.	.	570	.	.	569	.	1
.	.	24513	.	.	23853	.	.	24332	.	.	24501	.	2
.	.	961860	.	.	523437	.	.	754977	.	.	852041	.	3
309	308	308	303	303	303	303	303	302	302	302	302	300	4
15247	15114	14803	14009	13938	14206	14432	14398	14566	14631	14635	14638	14700	5
1871	1782	1198	936	1012	1379	1618	1592	1686	1856	1673	1812	1789	6
194	183	127	101	115	154	168	169	178	199	166	183	185	7
668	641	430	365	399	495	577	585	611	664	583	615	623	8
1009	958	641	470	498	730	873	837	896	993	924	1014	981	9
41236	41048	36606	31219	27951	31610	36436	36745	36879	39692	36959	38184	40621	10
221956	222189	203523	93210	94816	134987	159317	163467	179207	198201	185347	209586	216383	11
218713	219286	200075	90901	93126	131856	156188	160426	175700	194378	181871	206704	213424	12
18874	17322	18915	8507	11271	13514	13887	15848	17533	17524	16727	20594	23210	13
78357	77291	78024	43894	38126	51932	55044	60755	62612	67730	59322	71938	66838	14
121482	124673	103136	38501	43728	66410	87257	83823	95555	109125	105822	114171	123376	15
132630	83262	95864	76296	103756	140618	162433	173298	178861	146177	159850	182094	126961	16
.	.	654322	.	.	723747	.	.	796126	.	.	786056	.	17
49	49	48	46	46	47	48	48	48	48	48	48	49	18
2705	2716	2473	2228	2005	2225	2525	2552	2532	2713	2525	2609	2763	19
14557	14701	13749	6654	6803	9502	11039	11353	12303	13547	12665	14318	14720	20
.	.	267	.	.	268	.	.	268	.	.	267	.	21
.	.	9710	.	.	9647	.	.	9766	.	.	9863	.	22
.	.	3268	.	.	3193	.	.	3309	.	.	3468	.	23
.	.	65542	.	.	59018	.	.	62674	.	.	65023	.	24
.	.	314193	.	.	200424	.	.	252986	.	.	258907	.	25
.	.	303605	.	.	194764	.	.	246973	.	.	250110	.	26
.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	37	.	27
.	.	6750	.	.	6118	.	.	6418	.	.	6593	.	28
.	.	32358	.	.	20776	.	.	25905	.	.	26250	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	370	407	425	404
2	Wohngebäude	Anzahl	254	287	307	297
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 029	45 985	51 387	54 629
4	Wohnfläche	1 000 m ²	29	36	41	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	120	118	107
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 816	48 882	50 274	63 960
7	Nutzfläche	1 000 m ²	57	64	76	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	231	303	377	348
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 204	1 474	1 667	
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	196	226	230	224
11	Wohngebäude	Anzahl	131	152	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	124	143	150	148
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	27 228	32 681	35 762	38 401
14	umbauter Raum	1 000 m ²	118	141	149	155
15	Wohnfläche	1 000 m ²	22	27	29	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	74	72	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	34 966	30 482	39 005	53 728
18	umbauter Raum	1 000 m ²	380	398	605	484
19	Nutzfläche	1 000 m ²	50	52	69	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	183	239	251	264
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	952	1 170	1 214	1 221
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	901 906	1 051 591	1 051 057	1 008 942
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	56 146	63 207	65 506	68 558
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	831 639	974 892	969 882	909 295
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 578	8 406	8 296	9 695
26	Halbwaren	Tsd. Euro	47 968	51 732	49 409	46 532
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	776 093	914 754	912 177	853 068
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	76 158	89 443	82 332	72 711
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 850	77 221	80 793	62 260
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	51 852	61 384	67 860	66 562
31	Tschechische Republik	Tsd. Euro	48 147	57 036	59 242	53 395
32	Italien	Tsd. Euro	60 783	63 538	58 294	51 412
33	Österreich	Tsd. Euro	52 234	58 234	57 555	58 448
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	Tsd. Euro	594 374	676 983	659 640	631 717
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	562 951	666 284	671 051	686 407
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	53 695	61 080	60 098	81 980
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	479 959	572 400	573 467	561 332
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 264	30 943	20 214	6 833
39	Halbwaren	Tsd. Euro	29 916	38 661	38 654	33 528
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	427 779	502 796	514 599	520 972
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	55 721	63 943	66 514	65 331
42	Italien	Tsd. Euro	49 088	53 529	56 638	65 711
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	35 652	43 998	51 438	64 162
44	Niederlande	Tsd. Euro	39 665	43 702	43 835	48 792
45	Polen	Tsd. Euro	37 948	44 236	41 830	44 834
46	Österreich	Tsd. Euro	33 983	42 155	41 256	42 516
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	Tsd. Euro	394 248	455 627	473 204	505 433

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
350	340	341	303	377	369	469	427	454	450	354	420	423	1
235	233	240	217	281	287	348	345	334	316	260	290	310	2
37 072	35 224	44 543	58 567	52 096	56 591	59 498	80 906	59 195	59 975	57 185	48 079	60 636	3
28	28	38	37	37	40	45	50	43	37	39	33	44	4
115	107	101	86	96	82	121	82	120	134	94	130	113	5
27 860	34 593	50 655	49 387	59 043	50 592	25 969	31 867	50 006	43 024	49 811	48 951	55 825	6
37	78	42	52	68	71	35	35	49	53	55	72	70	7
212	250	346	363	283	337	329	416	367	392	368	327	379	8
1 080	1 155	1 568	1 453	1 477	1 649	1 722	1 858	1 812	1 653	1 672	1 417	1 713	9
198	176	181	172	203	234	246	238	248	250	199	233	215	10
119	109	120	122	148	181	179	192	179	161	145	153	150	11
113	105	109	110	140	174	170	179	164	153	131	136	141	12
27 535	23 271	29 676	44 394	34 563	47 832	44 222	57 896	45 578	46 273	42 395	35 790	39 262	13
108	91	133	174	140	189	180	207	173	176	163	141	156	14
21	18	24	32	28	34	33	40	33	33	32	27	30	15
79	67	61	50	55	53	67	46	69	89	54	80	65	16
24 201	26 004	45 407	39 944	35 790	37 145	14 276	27 036	34 808	27 449	32 216	34 812	37 812	17
207	329	249	392	394	619	180	220	306	337	234	451	323	18
35	74	40	47	57	58	26	32	42	49	35	55	54	19
179	144	196	312	234	298	250	340	304	312	327	239	248	20
833	748	986	1 207	1 148	1 436	1 307	1 538	1 457	1 288	1 424	1 171	1 171	21
1 055 319	1 076 746	888 707	1 051 797	1 020 916	1 076 449	1 032 484	1 084 838	1 178 803	1 129 956	1 004 250	1 165 171	1 185 249	22
82 499	73 339	64 363	80 236	79 933	78 146	74 647	76 771	68 374	80 886	93 100	90 013	99 892	23
947 589	975 148	796 820	944 042	914 738	973 441	927 824	971 998	1 070 641	991 095	864 633	1 003 673	1 012 533	24
10 195	10 722	7 178	9 020	9 359	7 669	10 473	9 471	11 037	10 235	8 458	8 517	12 311	25
47 753	48 887	38 255	50 368	52 213	47 547	54 548	48 153	50 832	53 146	37 058	47 492	52 591	26
889 641	915 539	751 386	884 655	853 167	918 225	862 803	914 373	1 008 772	927 713	819 116	947 665	947 630	27
69 995	74 093	59 005	82 481	81 280	80 451	75 033	78 174	87 201	83 853	62 773	78 247	82 802	28
113 297	58 757	49 716	71 010	61 546	74 634	69 882	92 411	78 771	70 310	61 509	78 157	83 222	29
69 858	66 194	58 963	71 143	62 013	73 741	63 833	60 164	83 308	73 611	79 746	91 541	76 757	30
53 306	66 683	43 122	62 502	50 048	49 945	51 367	48 386	51 966	58 001	45 267	51 323	55 444	31
46 114	53 775	46 727	60 395	58 486	52 814	48 634	56 145	58 929	64 726	42 465	58 866	61 838	32
59 950	55 613	47 786	55 953	58 289	63 607	61 457	60 526	60 139	68 547	54 919	65 889	70 337	33
691 926	688 277	533 742	695 611	661 386	672 762	647 752	714 916	752 980	708 182	616 963	736 565	774 375	34
745 099	703 290	631 116	727 352	740 109	710 551	742 280	693 765	725 448	743 871	680 571	744 231	745 141	35
92 645	82 934	90 663	92 189	90 622	92 417	102 658	77 027	83 913	80 531	84 969	70 629	75 917	36
603 447	573 195	494 488	591 510	604 783	573 554	588 956	565 556	582 539	601 894	538 096	598 159	587 780	37
8 472	6 877	7 544	6 539	6 632	8 730	8 005	7 165	5 196	6 801	5 547	5 998	6 419	38
39 463	32 248	25 691	25 198	39 379	29 385	42 298	33 632	39 214	36 639	28 109	31 026	33 872	39
555 512	534 070	461 253	559 773	558 772	535 438	538 652	524 760	538 129	558 454	504 440	561 135	547 488	40
68 888	70 727	63 278	84 083	63 957	62 632	56 612	68 918	73 694	79 300	77 790	79 300	81 689	41
81 755	63 517	62 986	66 426	67 040	63 661	62 040	67 412	70 001	73 131	62 307	69 823	75 373	42
53 484	51 862	76 772	59 986	59 992	66 708	76 144	54 965	53 160	74 606	72 452	58 301	61 166	43
51 933	53 167	47 868	55 355	55 200	59 710	57 506	53 049	49 915	53 397	52 201	51 695	49 453	44
58 493	49 109	39 458	43 958	46 809	47 242	59 029	47 692	44 162	49 571	41 558	49 846	53 038	45
45 301	45 274	31 116	36 757	37 338	42 370	39 359	40 894	49 928	43 685	38 900	42 448	47 138	46
554 678	503 870	475 581	499 708	508 332	515 353	542 197	504 660	509 630	535 992	471 425	514 464	526 641	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte darunter	2010=100	...	...	100,2	100,4
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	...	...	101,5	101,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	...	...	105,7	103,6
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	...	...	112,0	110,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	...	...	96,6	95,1
6	Umsatz ²⁾ darunter	2010=100	...	...	95,2	94,6
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	...	...	96,0	95,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	...	...	71,6	68,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	...	...	95,5	91,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	...	...	95,7	91,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte davon	2010=100	...	...	97,6	96,5
12	Beherbergung	2010=100	...	...	92,1	90,2
13	Gastronomie	2010=100	...	...	99,9	99,1
14	Umsatz ²⁾ davon	2010=100	...	...	93,1	91,7
15	Beherbergung	2010=100	...	...	89,3	86,9
16	Gastronomie	2010=100	...	...	95,2	94,5
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1 000	276	282	285	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	746	750	768	754
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	44	46	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	6 377	6 982	6 561	6 162
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 275	5 687	5 371	5 032
23	Lastkraftwagen	Anzahl	602	734	671	623
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	270	253	243
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	4 968	4 561	4 607	4 509
26	mit Personenschaden	Anzahl	564	593	556	525
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 404	3 968	4 050	3 985
28	Getötete Personen	Anzahl	10	13	11	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	732	766	713	666

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
101,4	102,1	101,8	100,2	100,4	100,5	101,0	100,7	101,3	100,5	101,0	101,1	101,3	1
102,6	103,0	102,8	102,0	102,3	101,6	101,6	101,8	102,5	102,2	102,5	102,3	102,7	2
106,5	105,3	107,1	107,1	108,3	108,7	108,5	108,8	108,4	108,6	108,7	108,9	106,6	3
109,9	108,2	109,9	108,9	108,4	107,3	105,6	106,2	106,1	103,4	103,4	107,0	108,2	4
93,8	94,2	89,8	88,6	89,0	90,8	94,0	90,6	91,4	90,4	90,9	90,7	90,0	5
96,0	101,4	107,1	88,8	84,2	95,5	98,8	96,9	92,0	96,3	94,2	93,6	97,4	6
94,9	101,7	109,0	89,8	85,0	94,6	100,1	97,8	93,9	96,3	93,5	90,1	95,4	7
68,1	68,0	78,5	60,7	59,0	65,7	68,9	70,5	68,5	70,9	70,4	66,5	68,2	8
92,0	87,3	84,0	79,0	73,0	85,8	84,3	89,3	85,8	90,8	88,0	88,4	88,7	9
95,1	98,6	83,9	75,6	80,6	102,2	98,8	99,0	85,7	87,4	85,4	88,6	93,6	10
95,9	92,6	95,1	93,2	92,2	93,6	96,6	95,9	96,3	97,8	95,8	97,2	98,3	11
81,2	79,4	88,3	89,2	85,0	84,8	87,7	91,1	91,2	93,8	92,5	92,4	93,6	12
102,2	98,2	97,9	94,8	95,1	97,3	100,3	97,8	98,4	99,4	97,1	99,2	100,1	13
93,0	86,4	103,0	78,6	74,4	83,9	87,5	103,6	99,2	100,4	94,7	97,4	95,1	14
89,8	75,9	98,7	72,7	66,6	73,4	81,5	100,3	96,0	95,2	86,5	93,0	88,3	15
94,8	92,5	105,6	82,1	78,9	89,9	90,9	105,5	101,1	103,5	99,4	99,9	99,0	16
333	259	243	193	209	240	270	363	348	331	331	352	342	17
18	13	13	12	11	14	17	22	24	34	30	24	20	18
878	638	623	517	592	628	725	898	864	909	982	885	908	19
43	33	33	30	27	36	40	51	51	83	78	53	46	20
6137	6309	5633	4782	5259	7928	6838	6406	7230	6760	5346	6051	6235	21
5168	5143	4498	4081	4262	6235	5289	5196	5854	5380	4326	5018	5199	22
604	836	778	445	506	714	713	588	706	658	507	577	643	23
102	73	37	70	227	605	484	308	352	347	247	191	120	24
4679	4763	4400	3990	3678	4266	4524	4755	4472	4881	4336	4628	4667	25
532	506	446	414	385	528	553	573	641	691	591	612	582	26
4147	4257	3954	3576	3293	3738	3971	4182	3831	4190	3745	4016	4085	27
9	11	7	6	6	11	10	10	20	10	4	13	15	28
680	682	574	531	505	643	701	696	826	894	794	758	751	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	100,0	102,0	104,1	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	100,0	103,5	107,4	112,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	100,0	103,5	106,8	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	100,0	101,8	104,6	105,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	100,0	102,2	104,2	105,6
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010=100	100,0	100,6	101,5	102,1
7	Gesundheitspflege	2010=100	100,0	100,4	102,9	99,0
8	Verkehr	2010=100	100,0	104,2	107,2	107,0
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	100,0	96,4	94,8	93,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	100,0	100,3	100,7	103,3
11	Bildungswesen	2010=100	100,0	103,1	106,1	109,3
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010=100	100,0	101,6	104,1	106,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	100,0	101,9	103,0	104,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	0,9	2,0	2,1	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,0	3,5	3,8	4,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	0,6	3,5	3,2	1,5
17	Bekleidung und Schuhe	%	2,2	1,8	2,8	0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,5	2,2	2,0	1,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	-0,6	0,6	0,9	0,6
20	Gesundheitspflege	%	0,5	0,4	2,5	-3,8
21	Verkehr	%	3,8	4,2	2,9	-0,2
22	Nachrichtenübermittlung	%	-2,2	-3,6	-1,7	-1,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,1	0,3	0,4	2,6
24	Bildungswesen	%	0,9	3,1	2,9	3,0
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,7	1,6	2,5	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,2	1,9	1,1	1,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,64	27,90	32,05	25,53
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,00	39,88	39,47	38,35
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,35	6,02	8,52	6,25
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	8,72	10,71	28,89	15,25
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	100,0	102,3	104,4	106,7

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
105,6	105,8	106,2	105,6	106,0	106,2	106,0	105,7	106,2	106,5	106,5	106,6	106,3	1
111,6	112,0	113,1	113,9	114,0	113,7	113,7	112,7	112,7	112,8	112,3	112,8	111,7	2
109,5	109,6	109,2	109,8	109,2	110,3	110,7	110,6	110,4	110,9	111,0	111,9	111,5	3
108,8	107,6	105,5	102,4	103,8	107,0	106,8	105,3	103,0	99,9	100,9	106,2	106,9	4
105,7	105,6	105,6	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,9	106,1	106,2	106,2	106,0	5
102,2	102,1	102,0	101,9	101,7	102,1	101,7	101,8	102,3	102,3	102,0	102,2	102,3	6
99,4	99,4	99,4	99,9	100,0	100,7	100,8	100,9	100,9	101,6	101,6	101,6	101,7	7
106,8	106,3	107,0	106,7	106,7	106,7	107,0	107,3	107,9	108,3	107,9	107,9	107,5	8
92,9	92,7	92,6	92,8	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3	92,1	91,9	91,9	91,9	9
102,6	104,9	107,6	102,7	105,1	105,5	102,8	101,7	104,8	107,8	107,8	105,1	104,3	10
109,9	109,9	109,9	110,6	110,9	110,8	110,9	110,9	110,9	111,0	111,2	112,2	113,5	11
106,7	106,8	107,3	107,5	107,7	107,9	108,0	108,3	108,8	108,9	108,7	108,8	108,9	12
105,1	105,6	105,4	105,8	105,4	105,5	105,6	105,6	106,2	106,2	106,4	106,5	106,4	13
1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	0,9	1,1	0,4	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	14
3,8	3,1	2,7	3,0	2,7	2,1	1,8	-0,4	-0,6	-0,3	0,1	1,1	0,1	15
1,6	1,6	1,4	2,8	1,2	2,2	3,4	2,7	2,1	0,9	2,5	2,7	1,8	16
0,2	-0,5	-0,4	0,6	2,0	-0,8	-0,7	-1,6	-2,3	-2,3	-0,7	-1,2	-1,7	17
1,0	0,9	1,1	0,2	0,1	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,6	0,3	18
0,6	0,6	0,3	0,2	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	-0,1	0,4	0,0	0,1	0,1	19
-4,0	-4,1	-4,1	1,3	1,4	1,8	2,1	2,2	2,2	3,0	2,4	2,3	2,3	20
-1,5	-0,4	0,1	0,0	-0,7	0,2	-0,4	0,5	1,0	1,0	0,6	-0,3	0,7	21
-1,4	-1,4	-1,3	-1,1	-1,0	-1,4	-1,4	-1,5	-1,5	-1,6	-1,4	-1,1	-1,1	22
2,4	3,5	2,8	3,2	2,8	1,7	4,5	0,0	1,7	1,4	1,3	1,4	1,7	23
2,5	2,5	2,5	3,0	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,3	2,1	3,3	24
2,5	2,2	2,1	2,1	2,0	1,9	1,4	1,3	2,0	1,7	1,6	1,7	2,1	25
1,6	2,0	1,7	1,7	2,0	2,1	2,2	2,0	2,9	2,7	1,3	1,3	1,2	26
.	.	21,27	.	.	36,34	.	.	36,30	.	.	...	.	27
.	.	43,71	.	.	45,29	.	.	43,77	.	.	...	.	28
.	.	4,88	.	.	5,76	.	.	7,74	.	.	...	.	29
.	.	14,84	.	.	9,17	.	.	7,02	.	.	...	.	30
.	107,2	.	.	107,7	.	.	108,2	.	.	108,6	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2474	2544	2580	2621
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2258	2335	2408	2473
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3052	3206	3223	3359
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2241	2325	2413	2485
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3718	3771	3616	3773
6	Baugewerbe	Euro	2090	2133	2230	2244
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2647	2712	2714	2738
8	Handel ¹⁾	Euro	2094	2156	2198	2200
9	Gastgewerbe	Euro	1406	1461	1584	1646
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2202	2230	2353	2286
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3081	3200	3511	3714
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2715	2776	2883	2821
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3019	3043	3148	3241
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3855	3821	3948	3913
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2984	3009	3030	3127
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1988	2050	2347	2588
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1762	1714	1703,0	1738
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1190	1223	1394,0	1453
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1595	1643	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1157	1208	1370,0	1417
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2557	2536	2533,0	2469
22	Baugewerbe	Euro	1134	1079	1268,0	1361
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1813	1763	1731,0	1766
24	Handel ¹⁾	Euro	1264	1287	1309,0	1277
25	Gastgewerbe	Euro	806	854	865,0	960
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1544	1629	1720,0	1747
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2075	2108	2365,0	2495
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	1959	1984	2034,0	1935
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2198	2278	2354,0	2447
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2656	2482	2524,0	2530
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1710	1750	1783,0	1815
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1241	1307	1372,0	1420

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	2661	.	.	2683	.	.	2717	.	.	2751	.	1
.	.	2528	.	.	2533	.	.	2593	.	.	2625	.	2
.	.	2528	.	.	3413	.	.	3419	.	.	3426	.	3
.	.	2545	.	.	2592	.	.	2631	.	.	2657	.	4
.	.	3820	.	.	3864	.	.	3891	.	.	3915	.	5
.	.	2315	.	.	2173	.	.	2336	.	.	2392	.	6
.	.	2765	.	.	2806	.	.	2819	.	.	2855	.	7
.	.	2224	.	.	2264	.	.	2291	.	.	2319	.	8
.	.	1666	.	.	1752	.	.	1769	.	.	1851	.	9
.	.	2333	.	.	2264	.	.	2302	.	.	2311	.	10
.	.	3787	.	.	3686	.	.	3747	.	.	3737	.	11
.	.	2827	.	.	2772	.	.	2789	.	.	2763	.	12
.	.	3274	.	.	3290	.	.	3290	.	.	3411	.	13
.	.	3943	.	.	4019	.	.	4020	.	.	4104	.	14
.	.	3202	.	.	3221	.	.	3263	.	.	3274	.	15
.	.	2650	.	.	2438	.	.	2467	.	.	2503	.	16
.	.	1761	.	.	1718	.	.	1749	.	.	1800	.	17
.	.	1488	.	.	1453	.	.	1484	.	.	1508	.	18
.	1944	.	19
.	.	1467	.	.	1451	.	.	1480	.	.	1505	.	20
.	.	2399	.	.	2511	.	.	2538	.	.	2522	.	21
.	.	1343	.	.	1304	.	.	1366	.	.	1355	.	22
.	.	1789	.	.	1747	.	.	1778	.	.	1832	.	23
.	.	1300	.	.	1294	.	.	1304	.	.	1330	.	24
.	.	962	.	.	988	.	.	977	.	.	983	.	25
.	.	1807	.	.	1653	.	.	1630	.	.	1663	.	26
.	.	2516	.	.	2392	.	.	2478	.	.	2465	.	27
.	.	1898	.	.		.	.		.	.		.	28
.	.	2470	.	.	2480	.	.	2480	.	.	2628	.	29
.	.	2540	.	.	2545	.	.	2538	.	.	2614	.	30
.	.	1833	.	.	1871	.	.	1892	.	.	1933	.	31
.	.	1436	.	.	1411	.	.	1455	.	.	1490	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 728	4 781	4 780	4 943
2	je Einwohner	Euro	2 110	2 147	2 159	2 285
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 283	1 308	1 353	1 384
4	je Einwohner	Euro	572	587	611	640
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	818	850	839	884
6	je Einwohner	Euro	365	382	379	408
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 265	2 335	2 430	2 542
8	je Einwohner	Euro	1 010	1 049	1 097	1 175
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	740	661	591	590
10	je Einwohner	Euro	330	297	267	273
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	654	581	510	505
12	je Einwohner	Euro	292	261	230	234
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	87	80	81	85
14	je Einwohner	Euro	39	36	37	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 713	4 941	4 814	5 024
16	je Einwohner	Euro	2 103	2 219	2 174	2 322
17	darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 031	1 186	1 276	1 347
18	je Einwohner	Euro	460	532	576	622
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	184	205	213	220
20	je Einwohner	Euro	82	92	96	102
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	428	505	553	586
22	je Einwohner	Euro	191	227	250	271
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	331	381	415	444
24	je Einwohner	Euro	148	171	187	205
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	81	79	81
26	je Einwohner	Euro	34	36	36	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	610	621	628	658
28	je Einwohner	Euro	272	279	284	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 117	3 183	3 082	3 163
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 391	1 429	1 392	1 462
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	431	441	304	347
32	je Einwohner ³⁾	Euro	192	198	137	160
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 16	160	34	81
34	je Einwohner	Euro	- 7	72	15	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 271	2 172	2 106	2 014
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 013	975	951	931

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	4 943	.	.	1 123	.	.	2 298	.	.	3 519	.	1
.	.	2 285	.	.	519	.	.	1 062	.	.	1 626	.	2
.	.	1 384	.	.	324	.	.	669	.	.	1 007	.	3
.	.	640	.	.	150	.	.	309	.	.	465	.	4
.	.	884	.	.	211	.	.	411	.	.	622	.	5
.	.	408	.	.	97	.	.	190	.	.	288	.	6
.	.	2 542	.	.	630	.	.	1 272	.	.	1 916	.	7
.	.	1 175	.	.	291	.	.	588	.	.	885	.	8
.	.	590	.	.	81	.	.	192	.	.	343	.	9
.	.	273	.	.	37	.	.	89	.	.	159	.	10
.	.	505	.	.	65	.	.	162	.	.	293	.	11
.	.	234	.	.	30	.	.	75	.	.	136	.	12
.	.	85	.	.	16	.	.	31	.	.	50	.	13
.	.	39	.	.	7	.	.	14	.	.	23	.	14
.	.	5 024	.	.	1 076	.	.	2 338	.	.	3 547	.	15
.	.	2 322	.	.	497	.	.	1 081	.	.	1 639	.	16
.	.	1 347	.	.	197	.	.	569	.	.	900	.	17
.	.	622	.	.	91	.	.	263	.	.	416	.	18
.	.	220	.	.	52	.	.	116	.	.	179	.	19
.	.	102	.	.	24	.	.	53	.	.	83	.	20
.	.	586	.	.	137	.	.	286	.	.	425	.	21
.	.	271	.	.	63	.	.	132	.	.	196	.	22
.	.	444	.	.	3	.	.	136	.	.	241	.	23
.	.	205	.	.	1	.	.	63	.	.	111	.	24
.	.	81	.	.	1	.	.	22	.	.	42	.	25
.	.	38	.	.	0	.	.	10	.	.	19	.	26
.	.	658	.	.	143	.	.	336	.	.	457	.	27
.	.	304	.	.	66	.	.	155	.	.	211	.	28
.	.	3 163	.	.	764	.	.	1 566	.	.	2 348	.	29
.	.	1 462	.	.	353	.	.	724	.	.	1 085	.	30
.	.	347	.	.	71	.	.	131	.	.	202	.	31
.	.	160	.	.	33	.	.	60	.	.	94	.	32
.	.	81	.	.	-47	.	.	40	.	.	28	.	33
.	.	38	.	.	-22	.	.	19	.	.	13	.	34
.	.	2 014	.	.	1 989	.	.	1 989	.	.	1 921	.	35
.	.	931	.	.	919	.	.	919	.	.	888	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 315	25 631	26 439	28 257
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 531	1 528	1 518	1 486
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 378	1 371	1 363	1 485
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 406	22 732	23 558	25 286
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 039	25 382	26 182	27 941
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 754	8 256	8 547	9 099
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 814	3 812	4 152	4 262
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 707	8 763	8 940	9 261
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 764	4 551	4 543	5 319
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	31 633	32 922	33 503	34 312
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	14 949	15 261	15 791	16 977
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 465	3 369	3 368	3 204
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 601	1 702	1 477	1 266
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 618	12 590	12 867	12 865
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	31 492	32 783	33 349	34 159
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 601	6 214	6 130	6 522
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 037	2 190	2 316	2 481
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 252	22 684	23 231	23 456
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 602	1 695	1 672	1 700
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 036	951	993	767
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	139	131	121	88
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	966	998	953	799
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 618	12 595	12 871	12 865
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 399	1 340	1 495	1 481
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 307	8 347	8 437	8 527
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 033	1 997	2 110	2 149
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 200	3 779	3 739	3 142
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	620	481	518	442
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	74	64	71	58
30	Baugewerbe	Anzahl	119	120	114	90
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	145	100	129	112
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	113	72	92	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 580	3 298	3 221	2 700
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	19	20	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	663	698	567	535
36	Verbraucher	Anzahl	2 717	2 403	2 447	1 984
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 861	3 505	3 485	2 904
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	309	261	230	216
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	30	13	24	22
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	692 226	512 680	536 386	467 073
41	Beschäftigte	Anzahl	3 037	1 717	2 791	3 082

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2013			2014										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	28 257	.	.	28 622	.	.	28 928	.	.	28 853	.	1
.	.	1 486	.	.	1 611	.	.	1 655	.	.	1 605	.	2
.	.	1 485	.	.	1 443	.	.	1 433	.	.	1 380	.	3
.	.	25 286	.	.	25 568	.	.	25 840	.	.	25 868	.	4
.	.	27 941	.	.	28 300	.	.	28 603	.	.	28 428	.	5
.	.	9 099	.	.	9 350	.	.	9 578	.	.	9 533	.	6
.	.	4 262	.	.	4 235	.	.	4 186	.	.	4 197	.	7
.	.	9 261	.	.	9 307	.	.	9 346	.	.	9 432	.	8
.	.	5 319	.	.	5 408	.	.	5 313	.	.	5 266	.	9
.	.	34 312	.	.	34 215	.	.	34 346	.	.	34 755	.	10
.	.	16 977	.	.	16 681	.	.	16 835	.	.	17 536	.	11
.	.	3 204	.	.	3 452	.	.	3 490	.	.	3 157	.	12
.	.	1 266	.	.	1 235	.	.	1 255	.	.	1 226	.	13
.	.	12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	12 836	.	14
.	.	34 159	.	.	34 076	.	.	34 204	.	.	34 610	.	15
.	.	6 522	.	.	6 475	.	.	6 559	.	.	6 701	.	16
.	.	2 481	.	.	2 432	.	.	2 460	.	.	2 536	.	17
.	.	23 456	.	.	23 492	.	.	23 569	.	.	23 722	.	18
.	.	1 700	.	.	1 677	.	.	1 616	.	.	1 651	.	19
.	.	767	.	.	779	.	.	682	.	.	806	.	20
.	.	88	.	.	11	.	.	7	.	.	7	.	21
.	.	799	.	.	810	.	.	770	.	.	746	.	22
.	.	12 865	.	.	12 847	.	.	12 766	.	.	12 836	.	23
.	.	1 481	.	.	1 475	.	.	1 450	.	.	1 483	.	24
.	.	8 527	.	.	8 546	.	.	8 526	.	.	8 527	.	25
.	.	2 149	.	.	2 131	.	.	2 118	.	.	2 107	.	26
255	242	262	316	272	222	204	274	272	316	217	225	246	27
33	47	29	37	52	40	28	45	25	42	30	45	29	28
5	9	7	4	7	7	5	11	3	6	7	5	7	29
7	16	8	8	13	7	5	4	6	8	4	8	5	30
7	5	1	8	15	10	5	15	4	10	5	11	7	31
4	8	7	5	6	5	7	9	7	7	6	5	7	32
222	195	233	279	220	182	176	229	247	274	187	180	217	33
1	-	2	1	2	1	2	2	2	2	3	3	2	34
37	48	51	48	51	44	40	42	61	41	29	38	47	35
169	135	168	212	155	130	130	167	171	217	148	125	156	36
234	220	238	284	251	204	191	246	252	293	204	191	230	37
20	16	24	30	19	17	12	26	20	22	11	31	13	38
1	6	0	2	2	1	1	2	-	1	2	3	3	39
26 406	38 856	30 500	33 027	59 160	34 093	24 650	50 220	27 324	34 850	21 417	56 645	129 500	40
106	331	153	110	181	170	168	241	87	144	147	89	632	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Dezember 2014

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013 - September 2014 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2013 - September 2014	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, September 2014	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex, November 2014	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, November 2014	m	40 301	5,00
Bauhaupt- u. Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2013 - September 2014	vj	05 202	6,25
Aus- und Einfuhr, 3. Vierteljahr 2014 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Insolvenzen 1.1.-30.9.2014	vj	09 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. - 30.9.2014	vj	11 203	6,25
Arbeitsmarktdaten, Januar 2013 - Juni 2014	hj	01 603	7,50
Patienten in Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013 nach Diagnosen	j	01 405	6,25
Kostennachweis der Krankenhäuser 2013	j	01 409	3,75
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten am 31.03.2014	j	02 601	3,75
Abgeurteilte und Verurteilte 2013	j	02 604	6,25
Schweinebestand am 3. November 2014 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 316	0,00
Schafbestand am 3. November 2014 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 318	0,00
Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2013	j	10 107	3,75
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2000 bis 2013	j	15 112	7,50
Faltblatt „Statistik über die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit 2015“	2j	80 122	0,00
Energiebilanz und CO2 - Bilanz 2012	3j	05 402	6,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2014, Stand: November	u	03 204	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; 2j – zweijährig; 3j – dreijährig; u – unregelmäßig

